

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waihner-Boulevard Nr. 34.

Die griechischen Wahlen.

Allen Erwartungen zuwider sind die am Samstag vollzogenen Wahlen zur griechischen Kammer, um deren halber die gesammte Armee mobilisiert war, ohne blutige Zusammenstöße verlaufen. So versichert wenigstens ein offizielles Telegramm, welchem freilich der hinkende Unglücksbote folgen könnte. Dagegen ist der Wahlsieg Trikapis, des Führers der Opposition in der letzten gesetzgebenden Versammlung nicht überaus glücklich gekommen. Wagte auch kein griechischer Berichterstatter die absolute Majorität für Trikapis zu prophezeien, so zeigte sich doch auch, daß viele Kandidaten unter falscher Flagge gesegelt waren in der Absicht, sich der siegreichen Partei anzuschließen und am Budgetkuchen mitzuzehren. Die Kunde von den ersten Erfolgen des Gegners der vorletzten Regierung riß somit alle unsicheren Kandidaten zu dem Triumphator hinüber und ließ die Reihen der Armee des letzteren anschwellen, wenn auch vielleicht nicht zu der in den offiziellen Telegrammen behaupteten Stärke. Jedenfalls ist Delhannis unterlegen, der noch vor kurzen Monaten auf eine ansehnliche parlamentarische Majorität sich stützte und, trotz des von letzterer ihm ertheilten Vertrauensvotums, durch den König Georg abgesetzt wurde.

Das ist an sich ein erfreuliches Ereignis. Die tolle Finanzwirtschaft Delhannis' und die fortwährende Bethätigung des großmannsüchtigsten Expansionsdranges hätten das Königreich der Hellenen über kurz oder lang in den Ruin getrieben. Aber fraglich ist, ob der von Trikapis gewonnene Erfolg auch ein Gewinn für die Krone und für das Land sei. Georgios I. hatte nach dem halben Staatsstreich, durch welchen er die parlamentarische Ordnung zerbrach, ein Ministerium aus der sogenannten dritten Partei gebildet, einem Häuflein Deputirter, deren hervorragendste Rhalli, Konstantopolos, ein Vetter des gekürzten Delhannis, und Sotriopolos waren und die einst zu Delhannis' Fahne geschworen, aber, weil ihrem Ehrgeiz nicht Genüge gethan war, sich abgesondert hatten. Dabei hatte der König den weißbegabten Mann der dritten Partei, Rhalli, bei Auftheilung der Porte-

feuilleles übergangen und ihn zu Delhannis zurückgedrängt. Aufgabe des neuen Kabinetts war die Ordnung der furchtbar zerrütteten Finanzen. Die Lösung der Aufgabe ist mißlungen. Zwar gelang es, in Athen zu Wucherzinsen ein Anlehen aufzutreiben, mittelst dessen die nächstfälligen Coupons der Staatsobligationen eingelöst wurden, aber das Goldagio stieg bis nahe an fünfzig Prozent und konnte auch durch das Verbot der Valutenspekulationen nicht wesentlich herabgemindert werden. Und nun ist das Ministerium Konstantopolos bei den Wahlen gründlich unterlegen, es sind nicht einmal sämtliche Minister gewählt worden. Der Schlag streift auch den Thron. Der Sieger im Wahlkampfe steht, wenn er auch in einer zu Athen gehaltenen Rede für das Königthum als mäßigenden und regulirenden Faktor eingetreten ist, als Macht, wenn nicht als überlegene, so als ebenbürtige, neben der Krone.

Und dieser unverföhlich gegenüber steht die Partei Delhannis, welche im Volke wahrscheinlich weit stärker ist, als sie im Parlament erscheint. Bisher hatten die griechischen Parteikämpfe, welche nicht um Prinzipien gestritten werden — solche hat Keiner oder haben beide große Parteien genau dieselben —, den Thron aus dem Spiele gelassen. Bis zu Anfang der Achtziger-Jahre handelte es sich darum, ob Komunduros oder Trikapis Ministerpräsident sein und ob die Verwandtschaft und die Korteße des Ersteren oder des Letzteren das Land ausbeuten sollten. Der Unterschied zwischen beiden Männern, die einander alljährlich durch schnittlich einmal vom Sitze verdrängten, war höchstens derjenige des Temperaments; Komunduros war der ältere, ruhigere, Trikapis der jüngere, hitzköpfigere, leichtsinniger zu Zornwüthigkeiten mit fremden Mächten, namentlich der Pforte treibende Mann. Als dann Komunduros starb, da trat als Parteiführer an seine Stelle der kleine, weißköpfige Gelehrte Delhannis, und der Greis überbot den radikalen Trikapis an Heißblütigkeit und Chauvinismus. Im Uebrigen weitesterten beide Männer darin, die Entwicklung des Landes zu vernachlässigen und dessen Kräfte durch unfruchtbares Parteigezänk und großgriechische Demonstrationen aufzuzehren. Von dem ungeheuren Defizit hatte Trikapis zweifellos

den größeren Theil angehäuft. Da unter Delhannis' Regierung die panhellenischen Untriebe mehrmals gefährliche Dimensionen annahmen, so gilt der Mann als russenfreundlich, als Werkzeug der revolutionären Balkanpolitik des Petersburger Kabinetts und der panslavistischen Gesellschaften. Und weil Trikapis aus Angst, daß die türkischen Redits zurückzuschicken könnten, abwiegelte, so hält man ihn für einen Parteigänger Englands: eine Ansicht, die nächsten bestärkt werden dürfte, weil der zukünftige Ministerpräsident nicht an der Rewa, nur an der Themse Hilfe vor dem finanziellen Versinken finden könnte. Die Charakteristik beider Männer ist grundsätzlich. Beide leiden in gleichem Maße an der neugriechischen Großmannsücht. Die byzantinische Ueberhebung, welche auf alle Nichtgriechen als Barbaren niederst und selbst die besonnensten, tüchtigsten, erfolgreichsten Herrscher, so diejenigen der illyrischen Dynastie und die Basiliden, dazu verleitete, durch das Streben nach der Weltherrschaft die Keime zum Untergange des Reiches zu legen, dieselbe Untugend ist den modernen Hellenen gemein und treibt sie zu fortwährenden revolutionären Untrieben, jetzt vornehmlich in Mazedonien und auf Kreta. Verkörperungen und Werkzeuge dieser Untugenden sind in gleichem Maße Delhannis und Trikapis, welcher Letzterer nach seinem letzten Sturze für einen den Krieg herbeizwingenden Balkanbund, allerdings vergeblich, agitirte und in seinen Wahlreden allen großgriechischen Prätensionen die Erfüllung zusagte, beispielsweise die Vereinigung von Kreta, Samos und Epirus mit Griechenland verhiß.

So hat sich durch den Wahlkampf nichts geändert, die Hoffnung auf finanzielle und politische Genesung des Königreichs ist so fern, wie sie nur jemals gewesen ist. Aber die Wahlagitator der Delhannisten ist eine scharf antidynastische gewesen. Die Partei ließ den greisen Führer der Opposition zum „Führer der Nation“ avanciren, und nach seiner Triumphreise durch den Peloponnesos pries sie ihn als „Kaiser von Morea“. Tausende und Zehntausende sangen: „Hoch Dir, Kaiser von Morea, nieder Du, o König!“

Zu dieser gegen den Thron gerichteten Bewegung, der Delhannis nicht gewehrt, wenn er

Dumas Vater und Sohn.

Alexander Dumas der Sohn läßt augenblicklich seine Gemälde im Hotel Drouot zu Paris versteigern; in Folge dessen spukt der Name Dumas wieder in allen Pariser Blättern und bei der großen Beliebtheit dieses echt Pariser Kindes lassen die Journale es sich nicht nehmen, ihren Lesern bei dieser Gelegenheit eine Reihe guter und schlechter, zum Theil auch schon sehr abgelagerter Dumas-Anekdoten aufzutischen. Wir greifen aus der reichhaltigen Sammlung diejenigen heraus, die sich auf das wirklich rührende Verhältnis zwischen Vater und Sohn beziehen. Die Liebe, mit der das alte Kind Dumas der Vater an seinem hochbegabten, die Liebe reichlich vergeltenden Sohne hängt, ist selber ein Gedicht, und zwar ein ebenso gutes als schönes. Die Dumas gehören zu den Autoren, die gewinnen, wenn man neben dem Autor auch den Menschen kennen lernt. About hat einmal, als er mit ihnen in Gesellschaft beisammen war, die treffende Bemerkung gemacht: „Sie lieben sich so sehr, daß Jeder von ihnen sich bemüht, seinen eigenen Geist zu verbergen, um nicht den des Anderen zu verduffeln.“

Alexander Dumas der Vater hatte bekanntlich ein Tageblatt „Der Musketier“ gegründet, das drei vier Jahre lebte, dann einging und endlich im Jahre 1857 als Wochenchrift unter dem neuen Titel „Der Monte-Christo“ wieder auftrauchte. In deren erster Nummer apostrophirte Dumas seine Leser folgendermaßen: „Diesmal, wohlverstanden, meine lieben Leser, mache ich selbst den „Monte-Christo“, und nur hier und da, wenn ich einmal verhindert sein sollte, macht ihn mein Sohn, also wieder u mich selbst.“

Auch der „Monte-Christo“ ging ein, und erst zehn Jahre später ging Dumas wieder unter die Journalisten mit der Gründung des „M'Artagnan“. In einer der ersten Nummern findet sich eine Causerie, die so beginnt:

Alexander Dumas der Sohn: Gesammelte Bühnenwerke. Gestern Fröh fand ich beim Erwachen auf meinem Nachtsich einen eleganten Band in gelbem Umschlag mit obigem Titel und auf der ersten Seite folgende Dedikation:

Meinem geliebten Vater und Meister!
Sein großer Sohn und
kleiner Kollege
A. Dumas.

Das ist eine feltene Günst des Schicksals und eine Entschädigung für so manche Widerwärtigkeit des Litteraturlbens, wenn man, noch bevor man den letzten Band der eigenen gesammelten Werke abgeschlossen, schon den ersten derjenigen des Sohnes erscheinen sieht. Dieser erste Band enthält „Die Kameliendame“, „Diana de Eys“ und „Das Juwel der Königin“... Dort erzählt Dumas der Vater auch einiges Persönliche aus dem Leben der Marie Duplessis, des Urbildes der „Kameliendame“, und schreibt dann: Unter dem Eindruck ihres Todes schuf mein Sohn eines seiner schönsten Gedichte. Als aber diese Elegie trotz aller ihrer Wehmuth nicht hinreichte, ihn von seiner Trauer zu befreien, schrieb er das schöne Buch, das Ihr unter dem Titel „Die Kameliendame“ kennt. Ich war damals der Erste, der ihm rief: „Mach' ein Stück daraus. Es wird großen Erfolg haben. Wie es von Herzen kommt, wird es zu Herzen gehen.“ Ich war gerade in Brüssel, als ich folgenden Brief bekam:

Lieber Vater!
Ich glaube wirklich, daß ich von der Familie bin. Die „Kameliendame“ hat im Vaudeville jeden ungeheuren Erfolg errungen. Man hat dem Stücke zugejubelt, als ob es von Dir wäre... Am Morgen nach der Premiere der „Demimonde“ im „Gymnase“ bringt der „Musketier“

in fetter Schrift auf der ersten Seite folgenden Bericht:

Die „Demimon“ hatte heute Abend im Gymnase-Theater einen durchschlagenden Erfolg. Dieser Erfolg war schon entschieden nach dem ersten Akt, der abgesehen von der lebhaften Exposition, geradezu blendend durch den geistvollen Dialog, und steigerte sich immer mehr bis zu dem Momente, als man den Namen „Dumas der Sohn“ in die jubelnden Massen rief. Aber die Zuschauer begnügten sich nicht damit, dem Namen des Autors zuzujubeln, sie wollten ihn selber sehen, und so wurde er denn trotz heldenmüthiger Vertheidigung von den Schauspielern vor die Kampan geschleppt. Morgen werden wir einen ausführlichen Bericht über das Stück bringen.

A. D.
In Paris lächelte man natürlich beifällig über den entzückten Vater, und dies Lächeln verschwand natürlich nicht, als am nächsten Tage folgende Notiz erschien:

Wir haben bereits von dem immensen Erfolg der „Demimonde“ gesprochen. Wir können dies heute, nach der zweiten Darstellung, nur wiederholen und hinzufügen, daß das Publikum der zweiten Darstellung, welches nicht kommt, um zu kritisiren, sondern um zu hören, womöglich noch enthusiastischer war als das der Premiere.

A. D.
Aus dem Artikel selbst, den Dumas der Vater über das Stück des Sohnes geschrieben, führen wir folgende Stelle an. Ueber die große Szene im ersten Akt zwischen Nanjac und Olivier de Chalin schreibt er: Ich kenne keine schönere Szene als diese und so hat sie denn auch immensen Erfolg gehabt. Am Ende des ersten Aktes, der diese Szene abschließt, war das Publikum für den Autor erodert und ich, der ich das Werk nicht kannte, ich fragte mich ängstlich: Wird sich mein Sohn auch während des ganzen Stückes auf dieser Höhe halten.

Ueber die drei letzten Akte schreibt er dann: Es ist unmöglich, auf dem Theater eine zwin-

sich auch nicht offen an ihr betheiligte, vielmehr die Schuld an seiner Abzuehung auf die angeblich den König beeinflussenden Börsenspekulanten geschoben, freilich auch in Tripolizza eine Volks-erhebung für unausbleiblich im Falle seiner Niederlage erklärt hat — zu dieser Bewegung gesellte sich die allgemeine Verwilderung in Folge der Wahlkämpfe. Räuberische Ueberfälle und zahlreiche Verbrechen auf politischer Folie sind an der Tagesordnung gewesen, stellenweise ist es zu lebhaften Kämpfen zwischen Räubern und Soldaten gekommen und die Staatsautorität hat dabei oft den Kürzeren gezogen. Auf eine schnelle Beruhigung der Gemüther ist nicht zu hoffen. Noch schwere Tage, bedrohliche Krisen stehen dem Königreiche bevor und dieses kann nimmermehr gesund werden, wenn es nicht von seinem militärischen und maritimen Aufwande läßt, durch den es die Türkei nicht erschreckt, aber sich selbst zerrütet.

Budapest, 16. Mai.

Im Unterrichtsministerium hat heute unter dem Vorsitze des Ministers Grafen Albin Csáky eine Konferenz stattgefunden, in welcher über die durch den G. N. 1891: 43 §. 9 angeordnete Errichtung von Waisenhäusern für Lehrverwaisenen berathen wurde. An dieser Konferenz haben die Ministerialräthe Oskar Gömörly und Georg Szathmáry, Sektionsrath Franz Léva, ferner Julius Ungvár, Wilhelm Szappan, Joseph Tóth, Martin Martonffy, K. Ludwig Götvös, Koloman Muszicska, Stephan Gyertyánffy, Ludwig Dezsö, Victor Nagara, Madár György, Ludwig Brocskó, Joseph Sömlö, Wendelin Lakits und Ladislaus Gopcsa, der Letzgenannte als Schriftführer, theilgenommen.

Minister Graf Csáky leitete in seiner Eröffnungsrede auseinander, daß die Zeit der Vorbereitungen zur Durchführung der in Rede stehenden gesetzlichen Verfügung gekommen sei, da hiezu bereits ein Fond von 100,000 fl. zur Verfügung stehe. Die der Konferenz vorgelegten Fragen lauten:

1. Sollen die Waisenhäuser mit den Präparanden verbunden werden oder wäre es zweckmäßiger, sie unabhängig von den Präparanden zu errichten?
2. Für wie viel Waisen sollen die Waisenhäuser eingerichtet werden? Sollen Knaben und Mädchen miteinander in den Waisenhäusern oder getrennt untergebracht werden?
3. Wie soll die Erziehung der Waisen beschaffen sein? Was für Verfügungen sind in Betreff der praktischen Ausbildung zu treffen?
4. Welche Städte wären zur Errichtung von Waisenhäusern geeignet?
5. Sollen die drei- bis sechsjährigen Waisen in Kinderbewahranstalten untergebracht werden oder wäre es zweckmäßiger, in den Waisenhäusern Bewahranstalten einzurichten?

Die Konferenz erledigte heute die zwei ersten Fragen und wird ihre Beratungen morgen Vormittags fortsetzen.

Der greise Erzfürher der Altezchen, Dr. Nieger, sagte sich neulich auch formell von dem unter seiner Mitwirkung vereinbarten böhmischen Ausgleich los. Er hat nämlich die an ihn ergangene Aufforderung, an Stelle der ausgetretenen zwei Mitglieder der beim Prager Oberlandesgerichte bestehenden Abgrenzungskommission, mit einer ausführlichen, an den Oberlandesgerichts-Präsidenten gerichteten Anschrift beantwortet.

gendere Logik zu entwickeln, als die des dritten Aktes, der immer zwischen je zwei Personen spielt, von denen jede Recht hat: Suzanne nach dem Recht der Frau, Raimond nach dem des Liebenden, und Olivier nach dem des Freundes. Die zwei letzten Akte rollen ab mit einer Rapidität und mit einer Steigerung bis zur Lösung des Knotens, wie sie auf dem französischen Theater noch nicht gesehen worden ist, und wie wir sie unseren geschicktesten Bühnenschreibern nur als Beispiel zur Nachahmung empfehlen können.

Dann schließt er so: „Iam kennt der Veler das Werk nach Fabel, Stil, Struktur und Form, denn die citirten Stellen genügen, eine Idee von dem Werke zu geben. Wir stehen nicht an, zu erklären, daß hier ein Fortschritt gegen die „Kamelendame“ und „Diana de Lys“ vorliegt. In zwei Worten läßt sich das zeigen.“

Die „Kamelendame“ und „Diana de Lys“ sind aus Romanen entstanden, während „Demimonde“ direkt nach der Natur gearbeitet ist. Im Moment, da der Vorhang in die Höhe geht, im Moment, da man das Boudoir der Margarethe, das Atelier Paul's oder den Salon Olivier's betritt, ist der Zuschauer gefangen und festgehalten durch einen unwiderstehlichen Realismus; das ist nicht mehr das Theater, das sind nicht Schauspieler, das ist kein Bühnenvorgang, das ist eine Maueröffnung, durch welche man lebende Menschen und ein Stück des Lebensdramas erblickt.

Nun spricht der enthusiastische Kritiker-Vater ein Weniges über Idealismus und Realismus auf der Bühne, Auseinandersetzungen, die wir ihm umsonst schenken können, als sie uns heute schon ein wenig naiv amuthen, und fährt dann fort:

Die wahren Könige sind diejenigen, die ihre Zeit verstehen und in ihr herrschen. Alexander hat die seinige am Schwert gefaßt und ihr Szepter ergriffen, wie ein Ding, das ihm von Natur zuteilt. Was mir am meisten zu dem Werke gefällt, das ist, daß nur er es so hätte

In diesem Schreiben begründet Dr. Nieger seine Ablehnung der Aufforderung und protestirt entschieden gegen die Auslegung, welche den Wiener Vereinbarungen seitens der Deutschen zuteilt wird. In dem Gedanken der freiwilligen Verständigung der beiden Volkstämme festhaltend, legt er Wert darauf, daß man die Vereinbarungen zur Bildung eines geschlossenen deutschen Sprachgebietes ausbeute, eines Gebietes, aus welchem man die böhmische Sprache vollständig ausschließen und für welches man eine eigene Administration zu erhalten sucht. Dr. Nieger erklärt ausdrücklich, daß seitens der Deutschen schon bei den Konferenzen eine bedeutende Einschränkung des amtlichen Verkehrs mit den Parteien in böhmischer Sprache verlangt, daß aber dieses Verlangen seitens der böhmischen Konferenzmitglieder entschieden abgelehnt wurde und daß auch die Regierung erklärte, auf diese Forderung nicht eingehen zu können. Er konstatirt ferner, daß die Deutschen auf Umwegen die Realisirung ihrer Wünsche erzielen und daß sie die staatsrechtlich feststehende Einheit des Königreichs Böhmen schädigen wollen. Weiter konstatirt er, daß einige Maßregeln der Regierung wesentlich zur Beruhigung des böhmischen Volkes beigetragen haben, und billigt vollkommen die Vertagung der Ausgleichsverhandlungen zu dem Zeitpunkt, in welchem alle Befürchtungen des böhmischen Volkes beseitigt und seine begründeten und berechtigten Wünsche erfüllt wären. Unter den ferneren Motiven der Ablehnung führt Nieger an, daß er sich nicht mehr berufen fühle, Namens seines ganzen Volkes zu handeln, und er erklärt — gegenüber der Auffassung der Regierung und der Deutschen —, daß die Durchführung des Ausgleichs auf administrativem Wege gegen den Wortlaut und gegen den Geist der Vereinbarungen, wie auch gegen das Gesetz über die Gerichtsorganisation wäre und daß sie nur zu endlosen Konflikten und bedenklichen Kämpfen führen müßte.

Am Dienstag Abends halb sieben Uhr hält die liberale Partei des Abgeordnetenhauses eine Konferenz, in welcher das Budget des Kultus- und Unterrichtsministeriums zur Verhandlung gelangt.

Die Valutavorlagen kamen heute, wie uns aus Wien telegraphisch gemeldet wird, im Klub der vereinigten Linken zur Sprache. Abgeordneter Neuwirth erklärte sich gegen dieselben, auch Pleuer äußerte mannigfache Bedenken. — Der Posnauer besaß heute ebenfalls mit den Entwürfen. Mraha m o v i k sprach sich in eingehender Weise gegen die Valutareform aus, während Szepanowski dieselben wohl acceptirt, gegen die Vertheilung der Lasten und namentlich gegen die gleichzeitige Durchführung der Regulirung mit der Konversion aber Bedenken geltend macht. Sodann ergriff der gewesene Finanzminister Dunajewski das Wort, um seine Anschauungen über die Valutafrage bekanntzugeben.

Er brachte diese seine Anschauungen in sehr diplomatischer Form vor und man kann, wenn man will, aus denselben herauslesen, daß Dunajewski sich den Plänen gegenüber skeptisch verhält. Er sagte: Vor Allem muß man fragen, ob die Regulirung der Valuta überhaupt zu erfolgen habe. Seit Langem hat im Schoße der Regierung der Gedanke der Durchführung einer Aenderung der Valuta auf metallischer Grundlage bestanden. Der gegenwärtige Stand bietet für den Staat allerdings die Unzulässigkeit, daß er in sich die Möglichkeit großer Gefahren birgt. In kritischen Momenten könnten diverse Erfordernisse zutage treten, die bei dem jetzigen Stand der Papiervaluta durch den Kredit allein nicht zu beheben wären. Daraus folgt, daß man die Regelung der Valuta allerdings anstreben muß. Daran reiht sich die Frage, ob der jetzige Moment geeignet ist? Nun sagt Dunajewski: Hoffentlich wird der Finanzminister in der Lage sein, Aufklärung zu geben, ob er die Sicherheit hat in Bezug auf eine günstige Durchführung des Anlehens, ob er den jetzigen Zeit-

machen können. Das fühlt man in jedem Akt, bei jeder Szene, bei jeder Redewendung, bei jedem Wort: das ist nicht nur von ihm, das kann nur von ihm sein; das ist sein Feld, seine Domäne, sein Eigenthum, das er sich selbst erworben und nicht etwa ererbt hat, denn ich bin der Erste, der es eingestehet: ein Stück wie die „Demimonde“ hätte ich nicht machen können. Ich demüthige mich dadurch nicht, denn schließlich kann ich anderes, z. B. „Antony“, den „Grafen Hermann“ und „Das Gewissen“.

Ist er nicht ein großes Kind, der alte Herr Alexander Dumas? Und ist es nicht rührend zu sehen, wie das väterliche Entzücken mit dem eigenen Künstlerstolz kämpft und wie dann beide reichlich zu ihrem Rechte kommen? Die Nachwelt und das Ausland stehen den Werken der beiden phantasievollen und lebenswürdigen Autoren etwas kühler gegenüber, als der Vater dem Sohn und der Sohn dem Vater, aber auch wir können uns nur freuen über die beiden köstlichen Leutchen, denen das Glück vergönnt hat, so stolz aufeinander zu sein. Wenn wir von ihnen Abschied nehmen, wollen wir uns nicht versagen, noch ein letztes charakteristisches Wort des glücklichen Papas hier anzuführen. Es war nach der Premiere der eben erwähnten „Demimonde“, als ein Bekannter den glückstrahlenden Vater im Foyer anhielt und ihn zurief:

— Ah, Herr Dumas, Sie haben gewiß auch Ihr Theil an dem Erfolg dieses Abends?

— Natürlich, den ganzen Erfolg verdankt Ihr nur mir.

— Wie? Also nicht Ihr Sohn ist der Autor des Dramas?

— Freilich ist er's, aber ich bin der Autor des Autors.

punkt für richtig hält, und ferner, ob die Renten von diesem Anlehen das Gleichgewicht im Staatshaushalte nicht alteriren werden? Namentlich dieser letztere Punkt in Frageform vorgebracht wird dahin geäuert, daß Dumas jedoch allerdings eine Alterirung des Gleichgewichts durch die Anleihezinien für möglich hält. Weiter sagte er: Wenn bezüglich dieser Frage die Antwort zu Gunsten der Regelung der Valuta ausfallen sollte, so verleihe die Entscheidung, ob man Silber, Gold oder Doppelwährung einziehen soll. Von seinem wissenschaftlichen Standpunkte aus sei er nun stets für die Doppelwährung gewesen, doch gebe er zu, daß die gegenwärtigen Verhältnisse der Silberproduktion zur Annahme der Goldwährung zwingen. Es erübrigt also nur noch die Beantwortung der Frage: Welche Relation beim Währungswechsel zu bestimmen wäre. Diesbezüglich hat er gewisse Bedenken, ob die in der Regierungsvorlage proponirte Relation die entsprechende sei. Schließlich sprach er die Warnung aus, man möge sich nicht durch Rücksichten auf die Interessen irgend welcher Kreise, sondern nur von dem Prinzip der Gerechtigkeit leiten lassen.

Morgen nimmt das französische Parlament seine durch die Generalraths-Session unterbrochenen Arbeiten wieder auf. Die Kammer werden eine wesentlich gezeigte innere Lage vorfinden, welche zum Theile das Resultat der für die Republik günstig verlaufenen Municipalrathswahlen und zum Theile die Folge des abermaligen Eingreifens des Papstes zu Gunsten der bestehenden Staatsform ist. Die Wirkung der Intervention des heiligen Vaters äußert sich zunächst in der Bewirung, welche die Mitglieder des eben in Paris tagenden katholischen Kongresses ergriffen hat und die sich durch die Auflösung der sogenannten „Union de la France chrétienne“ kundgibt, eines von dem Cardinal-Erzbischof von Paris zur Wahrung der katholischen Interessen durch Beeinflussung der Wahlen ins Leben gerufenen Vereins. Die unmittelbare Veranlassung zu dieser Maßregel war ein Brief, welchen der Präsident des katholischen Kongresses, Chesnelong, von dem Cardinal Raimon de Solà erhalten hat, worin der Papst durch seinen Staatssekretär die feste Zuversicht aussprechen läßt, „die französischen Katholiken werden jenen Weg einschlagen, den er ihnen in seinem letzten päpstlichen Schreiben vorzeichnete, indem sie sich auf den Boden der Verfassung stellen“. Angesichts dieser klaren und unzweideutigen Willensäußerung Leo's XIII. ist auch dem fröndlichen Deputirten von Angers, Mgr. d'Hulst, nichts Anderes übrig geblieben, als zu erklären, daß er die leitenden Winke des heiligen Vaters, ob sie nun Rathschläge oder Befehle sein mögen, ohne Einschränkung annehme.

In Deutschland wird die Aufmerksamkeit den bevorstehenden Festen in Nancy zu, welche während der Anwesenheit des Präsidenten Carnot am 5. und 6. Juni stattfinden sollen. An ein großes Turnfest wird sich ein Universitätsfest anschließen, und die elsässischen Vereine rüsten sich zur Theilnahme. Man gewärtigt in Deutschland von dieser Wallfahrt, zu welcher auch die tschechischen Sokolisten ihre Vorbereitungen treffen, chaubinsitische Rundgebungen und zeigt darüber jetzt schon eine gewisse Verstimmung. Dadurch kann man leicht den Dingen, die kommen sollen, ein Relief geben, welches sie an sich nicht haben würden, wenn man diesen sogenannten Verbüderungsfesten mit kühler Gelassenheit entgegen sähe. Aus dem Reichlande wird der Besuch der Feste von Nancy ohnehin wohl nur ein sehr spärlicher sein, denn man weiß in Elsaß-Lothringen, daß laute Sympathien mit antideutschen Kundgebungen jenseits der Grenze unliebsame Folgen nach sich ziehen würden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Mai.

* Die hauptstädtische Finanzkommission erledigte heute unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Alf. folgende Angelegenheiten:

Für die Volksschule im Auwinkel wurden zur Errichtung eines Kurjes für Seidenkultur und Bienezücht 360 fl. bewilligt. — Für die Rátköler Volksschule wurden zur Einrichtung einer Obstbaumschule mit Bienenzucht 350 fl. votirt. — In der Körhágasse im III. Bezirk ist ein neues Schulgebäude aufzuführen. Die ausgewiesenen Kosten im Betrage von 134,000 fl. werden aus den zur Verfügung der Kommune stehenden Fonds leihweise, gegen Restituirung mit 5 Prozent Zinsen binnen 33 Jahren, entnommen. — Eine kurze Diskussion entspann sich über die Vorlage, welche die Wohlthätigkeitskommission in Betreff der Erbauung eines neuen Central-Armenhauses machte. Diese Anstalt, welche etwa 2000 Fründner aufnehmen und bei Mitten erbaut werden soll, ist auf 1 1/2 Millionen Gulden veranschlagt. Nachdem sich Eugen Csáky, Dr. Alexander Dikágh, Joseph Dezfényi, Bela Wodianer, Stephan Forgó, Kon. Rath Joseph Preußner und Adolf Fenyejvi geäußert hatten, wurde beschlossen, vorerst nur die für diesen Zweck erforderlichen Grundstücke zu erwerben, den Bau selbst aber bis auf Weiteres noch zu verjagen. — Schließlich wurde auf Antrag Adolf Fenyejvi's angeordnet, daß die zur Verhandlung der Vorlage über die Einföhrung der elek-

Die Beleuchtung auf Freitag, 20. d., an- geregt Sitzung an einem Tage der nächsten Woche (am 30. d.) stattfinden habe.

Die definitive Wasserwerk in der Anlage des definitiven Wasserwerkes in der Gegend des Megyerer Gemarkung seine Zustimmung er- zeugt, so wird nun im Ingenieuramt ein Situations- plan aller auf dem Wasserwerksterrain gelegenen Grundstücke zu expropriierenden Privat- gründe angefertigt.

Die Kommission für Privatbauten bestand aus nur sieben Mitgliedern. Die Stadtrepräsentanz be- schloß, in diese Kommission vierzehn Mitglieder zu ent- senden, welchen Beisitz der Minister des Innern ge- nehmigte.

Die Stadtwaldchen-Kommission hat in ihrer letzten Sitzung ein Gesuch des Koloman Dresle- mayer betreffend die Bewilligung zum Baue eines eleganten Kaffeehauses im „Nep- tün“ des Stadtwaldchens verhandelt und die Befür- wortung dieses Projektes beschlossen.

Wochenmarktplatz für Gewerbetreibende. Der Magistrat hat ein Viertel des Neuenmarktplatzes als Wochenmarktplatz für Gewerbetreibende bestimmt. Dort werden alle Gewerbetreibenden, welche auf anderen Wochenmarktplätzen nicht untergebracht werden können, einen Verkaufspfad erhalten. Die Verkäufer älter, reparierter Schuhe werden ebenfalls auf dem Gewerbe- marktplatz placirt und sind daher nicht als Tröblier zu betrachten.

Ungelegenheiten.

Budapest, 16. Mai.

Unsere heutige Beilage enthält: Sitzungs- bericht des Abgeordnetenhauses, Die Rede des Grafen Ludwig Tisza, Der Kapitalkrieg, Verkehr der Fruchtschiffe, Wasser- stand, ferner: Die „Semiketon-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „In der ersten Stunde“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Der Witterungsverlauf des heutigen Tages gleich dem des gestrigen; Morgens war das Wetter heiter, gegen Mittag bedeckte sich der Himmel und es entlud sich ein Gewitter mit heftigem Regen, der auch kurze Zeit von Hagel begleitet war; gegen Abend klärte sich der Himmel wieder. Das Thermo- meter zeigte in der Nacht 9 Gr. N. und stieg am Tage auf 19 Gr. N., das Barometer ist auf 758 M. gefallen. Ein atlantisches Maximum verusacht im nördlichen Teile Europas trübes und regnerisches Wetter; ein über dem Biscapischen Meerbusen stehendes Maximum wirkt bis nach Mitteleuropa und dessen Einfluß ist auch in den Alpen noch bemerkbar; im Süden ist der Westwind gefallen. Das Wetter in Europa ist mit Aus- nahme des Südostens bewölkt, die Temperatur unver- ändert. Bei uns ist das Wetter theilweise bewölkt und mild, im Osten mehr regnerisch, mit Gewittern. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei westlichen Winden veränderlich bewölkt, zeitweise regnerisches und zu Gewittern neigendes Wetter bei mäßiger Temperaturabnahme zu erwarten.

Die Königin in der Theaterausstellung. Aus Wien wird uns unterm heutigen telegraphirt: Am dreiviertel 12 Uhr erschien heute Ihre Ma- jestät, begleitet von der Gräfin Festetics, ganz schwarz gekleidet, in der Theaterausstellung, wo sie einen anderthalbstündigen Besuch machte. Sie passirte, vom Theater angefangen, alle Theile der Ausstellung. In der kunsthistorischen Abtheilung, im Habsburger-Interieur, wurde ihr die Zither gezeigt, die ihr Eigenthum bildet. Wiederholt sagte Ihre Majestät, es sei überraschend, daß in so kurzer Zeit eine so vielseitige und vollständige Sammlung von unerschöpflichen Herrlichkeiten zusammen- gekommen sei und es sei doch schade, daß Alles wieder zerstreut werden soll. Lange Zeit stand die Königin in der Münchener Ausstellung, wo sie die Skizzen zu den Separatausstellungen für den unglücklichen König Ludwig betrachtete. Mit viel Nahrung ließ sich Ihre Majestät das Schillerzimmer erklären und sagte, wie werthvoll es ist, daß die Ausstellung einen solchen Schatz besitzt. Es ist doch gut, fügte sie hinzu, daß das Zimmer in seiner rührenden Einfachheit blieb und nicht decorirt wurde. An einer Stelle wurde Ihre Majestät darauf aufmerksam gemacht, daß das Publikum jetzt das erste Mal Gelegenheit hat, bei voller Beleuchtung und in unmittelbarer Nähe die Theaterdekorationen, Requi- siten und Kostüme zu betrachten. Ihre Majestät sagte: Ja, aber es wird vielleicht in Folge dessen viel Illusion verloren gehen. Bei Betrachtung der englischen Aus- stellung fiel es Ihrer Majestät auf, daß die Amerikaner noch nicht da sind, und sie fragte, ob die- selben denn nicht kommen, worauf man mittheilte, daß bereits eine große Ausstellung aus Amerika unter- wegs ist. Ihre lebenswürdig erkundigte sich Ihre Majestät in der bulgarischen Ausstellung nach allen einzelnen Stücken und es fiel ihr auf, daß Rumänien fehle. Als man Ihrer Majestät sagte, daß Rumänien in der That nicht ausstellen dürfte, sagte die hohe Frau: „Ja, dürfte wohl auf die Krankheit der Königin zurück- zuführen sein, die sich sonst gewiß für die Ausstellung sehr interessiert hätte.“ Die an den Wänden der Treppe befindlichen Pläne des ungarischen Opernhauses wur- den von Ihrer Majestät sofort erkannt, wobei sich die- selbe sehr wohlgerathen über die ungarische Exposition äußerte. Sehr lange und mit größtem Interesse ver- weilte Ihre Majestät in der französischen Ausstellung, wo sie das Arrangement und die Dekorationen bewun- derte und namentlich ihre Freude darüber ausdrückte, daß die französische Regierung die wunderbaren Gobelins, welche Nationaleigenthum sind, nach Wien geschickt hat. Zum Schluß sagte Ihre Majestät: „Es freut mich, daß die österreichische Industrie einen solchen Aufschwung nimmt. In den entferntesten Gebieten, selbst in Afrika, habe ich zu meiner Freude österrei- chische Artikel gefunden.“

Erzherzog Eugen hat gestern einen Aus- flug auf den Schwabenbera gemacht. Er

kaufte eine Weile in der Villa Schwab der Zigeu- nermusik und machte dann einen längeren Spazier- gang. Erst in den Abendstunden kehrte der Erzherzog mit der Bahrradbahn zurück.

Das Krönungsjubiläum. Noch immer liegt nicht das endgiltige Programm der anlässlich des Krönungsjubiläums zu veranstaltenden Festlichkeiten vor. Nach einer neuen Version wäre das Programm das folgende:

Am 6. Juni, dem Tage des Einzuges Sr. Maje- stät, findet die aus mehreren kleinen Stücken bestehende Festvorstellung im Nationaltheater statt. Vor dem Ende derselben begibt sich der König in die Festung, um den Fackelzug zu empfangen. Die Fackelträger ver- sammeln sich um 6 Uhr auf dem Stadthaus- platz und ziehen zehn Minuten, nachdem der König das Theater verlassen, nach der Festung. Am 7. Juni ist Illumination mit Feuerwerk, am 8. Gottesdienst, Empfang der beiden Häuser des Reichstages, Volksfest, Vorstellung in der Oper, am 9. Empfang bei Hofe. Die Festlichkeiten werden also nicht drei, sondern vier Tage in Anspruch nehmen.

Die Deputationen der Munizip- iten wird Graf Julius Szapary, und zwar mit Rücksicht auf die kroatischen Munizipien in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident führen; er wird auch im Namen sämtlicher Munizipien der Länder der heiligen Stephanskron die Ansprache an Se. Majestät richten. — Der Munizipal- Ausschuss des Pesther Komitats hielt heute unter dem Vorstehe des Obergespan Franz v. Beniczky eine außerordentliche Generalversammlung, um die Modalitäten der Theilnahme des Komitats an den Subi- läumsfestlichkeiten festzustellen.

Der Obergespan erwähnte, daß das Komitat Pest- Pils-Solt-Kiskun mit Rücksicht darauf, daß sein Sitz in der Hauptstadt sei, an den Festlichkeiten der letzteren theilnehmen werde, ohne daß es aus dem erwähnten Grunde dem Komitat vergönnt wäre, eine besondere großartige Feier zu veranstalten. Das Komitat wird also eine Huldigungsadresse an Se. Majestät richten, beim Empfange durch eine Deputation vertreten sein und das Komitathaus illumini- ren, resp. würdig decoriren. (Zustimmung.) Ober- notär Alexander Ilkay verlas hierauf die Huldigungsadresse, welche, nachdem Joseph Csávoisky, Vizegespan Földváry und Ladislaus Bosányi gesprochen hatten, einhellig acceptirt wurde. Die Adresse wird in herrlich ausgestatteter Einbände durch eine Deputation Sr. Majestät überreicht werden. Mitglieder der Deputation werden sein: Obergespan Beniczky, Vizegespan Földváry, Emerich Balog, Ladislaus Bos- sányi, Aurel Gyömrös, Wilhelm Kapcsy, Graf Gabriel Keglevich, Bischof Gabriel Latinovich, Baron Levente Podmaniczky, Baron Sigmund Schosberger, Ludwig Szilágyi jun., Dr. Géza Jambó, Stephan Taly, Anton Lári-Szabó, Ladislaus Rudnyánsky.

Unter Führung des Oberstadthauptmanns Johann Török nahmen heute die Polizei-Ober- beamten all jene Plätze und Gassen in Augenschein, wo gelegentlich des Krönungsjubiläums Festlich- keiten projectirt sind, um die für die Aufrecht- haltung der Ordnung nothwendigen Verfügungen fest- zustellen. Die diesbezüglichen polizeilichen Anord- nungen werden durch Affichen dem Publikum zur Kenntniß gebracht werden.

Ans Anlaß des Krönungsjubiläums votirte die Stadt Kecskemet einstimmig 200,000 fl. z. u. m. NeubaueinesTheater-, Res- dente- und Restaurationshäuses.

Die heutigen Berliner Abendblätter brin- gen — wie telegraphisch gemeldet wird — nach- stehende Mittheilung:

In den ersten Tagen des nächsten Monats be- gehen Ungarns König und Volk eine silberne Hochzeitsfeier, die fünf- und- zwanzigste Jahreswende der Krönung, welche in Buda- pest mit großem Pomp und ganz außergewöhnlichen Veranstaltungen gefeiert wird. Um den Freunden a u s d e m e n g e r b ü n d e t e n D e u t s c h l a n d die Theilnahme an der seltenen und großartigen Feier angenehm und wohlfeil zu gestalten, arrangirt das Fahrkartembureau der ungarischen Staatsbahnen einen Sonderzug von Berlin nach Budapest. Dieser nimmt die Richtung über Wien, um den Theilnehmern gleichzeitig den Besuch der Theater- und Musikausstellung, dieser einzigartigen Kunstschau, zu ermöglichen.

Personalmeldungen. Honvédminister Géza Fejérváry ist so weit hergestellt, daß er bereits Spaziergänge im Burggarten unternehmen kann. — Die Stadt S. A. Ujhely hat den Finanzminister Dr. Alexander Wekerle in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung der materiellen Wohlfahrt der Stadt zum Ehrenbürger gewählt. Das Diplom wird dem Minister durch eine Deputation überreicht werden. — Fürstprimas Klaus Vahary befindet sich bereits besser. Trotzdem muß er sich noch des Sprechens enthalten und verkehrt mit seiner Um- gebung nur schriftlich. Den Sommer dürfte der Primas in Gmüß verbringen. Wie „Gics.“ meldet, wäre es nunmehr gewiß, daß der Fürstprimas anlässlich der Verhandlung des Kultusbudgets im Magnatenhaufe eine Rede halten wird. — Die Beamten der Kommerzial- bank sprachen heute beim Generaldirektor Leo Vancz vor, um ihm anlässlich der ihm gewordenen Auszeich- nung mit dem Eiferen Kronen-Orden III. Klasse zu gratuliren. Als Sprecher fungirte Prokurist Franz Székely. — Zum Vizegespan des Torontaler Komitats wurde heute nach hartem Wahlkampfe Ladis- laus Daniél mit 227 von 449 Stimmen erwählt.

Oberstkapitäl Boróskay erhielt 118, Abgeordneter Belicska 94 Stimmen.

Hat Gabriel Baross die letzte Delung empfangen? Mit Bezug auf die Zeitungsnachricht, daß der dem sterbenden Minister die letzte Delung bringende Kapuzinerpater Liborius Alenthaler im Handelsministerium mit den Worten empfangen worden sei: „G. w. Ehrwürden sind zu spät gekommen!“ — veröffentlichte der ge- nannte Geistliche im „M. A.“ folgende Erklärung: „Man hat mich nicht um 10, sondern einige Minuten vor 11 Uhr rufen lassen und ich langte in weniger denn acht Minuten dort an; erst als ich den Minister bereits mit Weihwasser besprengt und an die Aerzte die Frage ge- richtet hatte, ob er noch lebe, antworteten dieselben mir: „Nein, er ist soeben gestorben.“

Der Zipser Bischof Paul Szmeccsanhi traf Samstag in aller Stille unerwartet in seiner Residenz (Szepes-Platz) ein. Gestern nahm er in feierlicher Weise vom Bisthum Besitz, wobei er an die Geistlichkeit eine gedankenreiche und formvollendete Ansprache richtete. Namens der Geistlichkeit begrüßte Domherr Dr. Paul Richnauvsky den neuen Bischof. Um 1 Uhr fand ein Banket in der bischöf- lichen Residenz statt, zu dem nur das Kapitel und die Centralgeistlichkeit geladen waren.

Ein Kunstwerk der Erzherzogin Marie Theresie. Die Frau Erzherzogin Marie Theresie, Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig, welche gegenwärtig auf Schloß Mottenstein bei Meran weilt, hat die Malerin Irma Stomlósy dorthin berufen, um unter ihrer Leitung das Werk zu voll- enden, welches den Hauptgewinn für die Lotterie bilden soll, durch die ein Spital für Augenranke in Meran errichtet werden wird. Das Werk ist bekann- lich ein großer dreitheiliger Paravent, der mit prächtigen Blumenmalereien geziert wird. In den Gärten des Schlosses ist eben eine Fülle herrlichster Rosen erblüht, unter denen die malende Erzherzogin täglich ihre Auswahl trifft.

Budapester Frühjahrsrennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende fünfte Me- eting wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Maidenrennen.“ (Preis 1000 fl., Dis- tanz 950 Meter.) 26 Unterschriften. — 2. „Tri- bünenpreis.“ (Handicap.) (Preis 3000 fl., Distanz 2400 Meter.) 30 Unterschriften. — 3. „Baron Béla Wenckheim-Memorialis-Stakes.“ (Preis 2000 fl., Distanz 1600 Meter.) 60 Unterschriften. — 4. „Sandicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1400 Meter.) 32 Unterschriften. — 5. „Zuchtrennen.“ (Preis 3000 fl., Distanz 2400 Meter.) 106 Unterschriften. — 6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) 19 Unterschriften. — 7. „Megyerer Preis.“ (Steeplechase.) (Preis 1500 fl., Distanz 950 Meter.) 6 Unterschriften.

Die Ausstellung in Philippopol. Das ungarische Komitee für die Philippopeler Aus- stellung hielt gestern unter dem Präsidium des Mini- sterialrathes Emerich Németh eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende vor Allem des verbliebenen Handelsministers Gabriel Baross gedachte, der die ungarische Abtheilung der in Rede stehenden Ausstel- lung initirte. Der Vizedirektor des Handelsmuseums Dr. Julius Kovács berichtete sodann über die für die Ausstellung getroffenen Vorbereitungen. Mit dem Bau des ungarischen Pavillons, welcher 32,000 Gulden beansprucht und 1570 Quadratmeter umfaßt, wird in den nächsten Tagen begonnen. Aus Ungarn werden fast alle hervorragenden Maschinenfabriken, etwa neunzig an der Zahl, ausstellen. Ueber besonderen Wunsch der bulgarischen Regierung werden sich auch die durch das Ackerbau-, Unterrichts- und Finanz- ministerium ins Leben gerufenen Industrie-Etablissements an der Ausstellung theilhaben. Das Komitee hält dem- nächst wieder eine Sitzung, in welcher über die Ein- theilung des ungarischen Pavillons und über den Termin der Einlieferung der Ausstellungsgegenstände beschlossen werden soll.

Einführung der Zonenzeit. Der Minister des Innern hat den Beschluß des hauptstädtischen Munizipiums betreffend Einführung der mittele- uropäischen Zeit (Zonenzeit) ge- nehmigt und dieser Genehmigung hinzugefügt, daß die Einführung in der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni um 12 Uhr Nachts zu erfolgen habe. Gleichzeitig hat der Minister auch angeordnet, daß in allen ihm unterstehenden staatlichen Aemtern und Instituten der Hauptstadt die Zonenzeit am 1. Juni d. J. zur Anwendung komme.

Distanz-Trabwettfahren. Auf einem ab- gegrenzten Raum der Stephaniestraße versammelte sich heute Nachmittags ein vornehmes, hauptsächlich der Aristokratie angehörendes Publikum, um dem Tattersallverein veranstalteten zwanzig Kilo- meter-Distanzwettfahren für Kavaliere anzuwohnen. Laut den Propositionen durfte nur mit im Zustand gezogenen Pferden in Doppelgespannen gestartet werden. Der Minimalrecord betrug 47 Minuten 52 Sekunden; dauert die Tour länger, so wird der Preis nicht aus- gefolgt. Der Einsatz betrug 50 fl., der Preis 2000 Francs dem Sieger, doppelter Einsatz für das zweite, einfacher Einsatz für das dritte Gespann. Es waren insgesammt elf konkurrirende Gespanne angemeldet. Auf jedem derselben befand sich ein die Fahrt kontrollirendes Jurymit- glied und ein das Gespann steuernder Kavaliere. Auf einem durch Fahnen markirten Platz, wo in einem Halb- kreis für das aristokratische Damenparterre Stühle auf- gestellt waren, befand sich der Ausgangspunkt und von hier aus begannen in Intervallen von je fünf Minuten die Herrenkutscher die Wett-Tour. Nach kaum dreiviertel- stündigem Warten erschien in der Gegend des Wasserthurms

nächst dem Wettrennplatz der erste jener leichten und beweglichen Wagen, welche sich um den Preis bewarben, und nach kleineren Zwischenpausen die übrigen. Nach einer kurzen Beratung der Jury, die sich hauptsächlich mit der pünktlichen Feststellung des Records befahte, erfolgte der Richterspruch. Der erste Preis wurde dem Doppelgespann des Grafen Alois Deiseffy („Lucsi“ und „Hollo“, beide von „Capud“) zuerkannt, welches Baron Stephan Senyelenke. Die prächtigen Rosse sind trefflich eingefahren und befanden sich nach der forcierten Tour in guter Kondition. Der erzielte Record für die 20 Kilometer lange Tour betrug 43 Minuten und 25 Sekunden. Den zweiten Preis erhielt das vom Eigentümer gesteuerte Doppelgespann Koloman Tiba's jun. (Record 43 Minuten und 43 Sekunden), den dritten Preis folgte man dem vom Eigentümer gelenkten Doppelgespann des Grafen Géza Andrássy (Record 44 Minuten und 10 Sekunden) aus. Die nächstbesten Records erzielten Joseph Percey, Joseph Szentiányi und ein zweites Gespann des Grafen Géza Andrássy. In Sportkreisen betrachtet man die vom siegenden Gespann erzielten Records als eine sehr erfreuliche Leistung der heimischen Pferdezüchtung.

Brandkatastrophe. In einem uns vom Vizegespann des Ujvárosi Komitates Johann Ugron aufgenommenen Anruf wird mitgeteilt, daß die im genannten Komitat gelegene blühende Ortschaft Alsó-Sófalva am 10. d. zum größten Theil niedergebrannt und daß durch dieses Schadenfeuer die Mehrzahl der arbeitssamen Ortschaftswohner an den Bettelstab gelangt ist. Gleichzeitig wird das menschenfreundliche Publikum ersucht, zur Linderung der herrschenden Noth an den Vizegespann Ugron Spenden gelangen zu lassen.

Der Millioner - Desraubant Jäger. Aus Triest vom 15. d. wird telegraphirt: Der kaiserliche Nothhelfer in Frankfurt, Jäger, kam heute aus Alexandria mittelst Lloyd-Dampfers an und wurde der hiesigen Polizei übergeben, welche ihn nach Frankfurt weiterbeförderte. — Aus Frankfurt telegraphirt man: Der Nothhelferische Beamte Gerloff, ein Vetter des verhafteten Jägers, wurde unter dem Verdachte der Mitwisserschaft Samstag verhaftet.

Miß Annie Abbott. Der „kleine Magnet von Georgien“, wie die amerikanischen Blätter Miß Annie Abbott, die durch ihre wunderbaren Kraftproduktionen rasch berühmt gewordene Dame nennen, produzierte sich heute Nachmittags in Somossy's Orpheum vor einem geladenen, zumeist aus Vertretern der hauptstädtischen Presse bestehenden Publikum, in dessen Reihen sich auch die Universitätsprofessoren Lafenauer, Högyes, Bakobay und Plöb befanden. Es ist über jedes ausübliche Geheimniß der Miß Abbott in der ausländischen Presse schon sehr viel geschrieben worden; wir fanden bei der heutigen Produktion, daß dieselbe außerordentlich interessant sei und daß es nicht nur für Laien schwer sein dürfte, eine Erklärung für die Leistungen der jungen Amerikanerin zu finden, zumal auch die anwesenden Männer der Wissenschaft beim Anblicke der Produktion nicht über's verwunderte Kopfschütteln hinauskamen. Miß Abbott, die in Begleitung eines ungarischen und eines deutschen Dolmetsch auftritt, präsentiert sich als eine mittelgroße, schlank, im Allgemeinen aber nichts weniger als kräftig zu nennende Dame von angenehmen Gesichtszügen. Ihr Alter wird vom Impresario mit 24 Jahren angegeben. Die aus den Kreisen des Publikums auf die Bühne entsendeten „Vertrauensmänner“ waren ihre „Gegner“ bei den erstaunlichen Kraftleistungen, auf deren einfache Aufzählung wir uns beschränken. Ein kräftiger Herr hält in fester Stellung einen Stuhl fest gegen seine Brust gedrückt. Das einfache Auflegen der Finger Miß Abbott's auf den Stuhl genügt, um den starken Mann mit unwiderstehlicher Gewalt aus seiner Position zu rücken. Ein Billard-queue stärksten Kalibers wird von Miß Abbott in nahezu senkrechter Lage auf die flachen Hände gelegt. Ein, zwei, ja drei Herren bemühen sich mit ganzer Anstrengung ihrer Kräfte, den Stoch gegen den Erdboden zu stoßen — es gelingt nicht. Miß Abbott läßt sich mit Unterlegung von schwarzen Seidentüchern an den Ellbogen in die Höhe heben — es geht ohne jede Schwierigkeit; dann wird dasselbe Experiment ohne Tuch, also mit Anfassung der nackten Ellbogen der mit aufgestreikten Aermeln dastehenden Miß wiederholt und zwei für Athleten geltende Herren sind mit vereinten Kräften nicht im Stande, die Dame auch nur einen Zoll hoch zu erheben. Zwei, drei Herren stemmen sich gegen eine waagrecht gelegte Billardstange, deren einziger Gegendruck bloß in den flachen Händen der Miß liegt; die starken Männer sind nicht im Stande, die Dame von ihrem Plage zu rücken. Einen Stuhl, auf welchem drei gewichtige Herren, Einer über dem Anderen, sitzen, hebt sie durch bloßes Anlegen ihrer Hände in die Höhe; ja sie vollführt all diese Leistungen auch mit Unterlegung fremder Hände unter die übrigen und die fremden spüren nicht den leisesten Druck seitens der Miß. Ein gewöhnliches Wasserglas, welches sie an ihren nackten Arm hält, beginnt in unerklärlicher Weise zu rücken, wie ein Telephonapparat. Solcherart sind die Leistungen der Miß, die mit großem Staunen und mit großem Beifall aufgenommen wurden. — In der Abendvorstellung war der Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Die Produktionen verliefen glücklich und ohne Zwischenfall. Das Publi-

um amüsierte sich bei den Kraftleistungen der Vertrauensmänner vorzüglich, unter denen sich Graf Eugen Zichy, Oberstleutnant Ladislav Andrássy, Georg Verzeviczy und der Restaurateur Petanovicz befanden. Graf Zichy zerbrach in seinem Eifer, Miß Abbott zu besiegen, zwei Billard-Queues.

Blitzschläge. Ueber den gestrigen Blitzschlag im Stadtwaldchen, welcher so verhängnisvolle Folgen gehabt, mögen hier noch einige nähere Details verzeichnet sein. Es war Nachmittags 2 Uhr, als der Blitz in das Häuschen des Photographen Samuel Helgott einschlug. Der Blitz fuhr vor Allem in den nächst dem Häuschen befindlichen Kastanienbaum, dessen Krone er zerbrach und dessen Rinde er vollkommen loslöschte. Den Baum verlassend, bahnte sich der Blitz seinen Weg durch die schwache, aus Märl und Holz bestehende Wand des Helgott'schen Häuschens, umkreiste das oberhalb des Meilers befindliche Bodenzimmer, durch dessen Fenster hindurch er wieder ins Freie gelangte und sich in das Erdreich einbohrte. Die kurze Spanne Zeit von wenigen Sekunden, welche der Blitz zu diesem seinen Wege benötigte, genigte dazu, daß er ganz ansehnliche Verheerungen anrichtete und drei in dem Bodenzimmer befindliche Personen erheblich verletzete. Als der Blitzschlag erfolgte, saßen in dem erwähnten Zimmer die 22jährige, aus Venedig gebürtige, im Circus Baroccalbi engagierte Akrobatin Karoline Vinjotti, deren sechsjähriges Töchterchen Amalie und der Kostnaabe derselben, der 17jährige, aus Genf gebürtige Turner Karl Porri man n. Der Gatte der Vinjotti war zur Zeit, als sich das Unglück ereignete, vom Hause abwesend. Helgott befand sich im Freien, um für das ankommende Regenwasser einen Abflußkanal zu graben. Zehn Schritte von seinem Standplatze entfernt fuhr der Blitz in die Erde. Für einige Momente war Helgott wie betäubt, hörte jedoch gleich darauf schreckliche Jammerrufe aus der Wohnung der Vinjotti's. Als er dann sofort in das Bodenzimmer eilte, fand er vor der Eingangstüre das Kind der Akrobatin liegen, das in seiner Angst aus der Stube gerannt und dann zusammengeknirscht war. Im Zimmer selbst lagen Frau Vinjotti und Porri man n auf dem Fußboden, unfähig dazu, sich auch nur zu rühren. Der Blitzstrahl hatte Beide an der rechten Seite gestreift und den Körper, nachdem auf demselben unzählige rothe Flecke zurückgeblieben, wieder verlassen. Bei Portmann wurde überdies auch eine Zehe verletzt. Der Blitz war, wie bereits erwähnt, aus dem Zimmer kommend in die Erde gefahren, zuvor jedoch streifte er die in der Nähe Helgott's stehende Magd Wilhelmine Schöff an der linken Körperseite. Das Mädchen, das seine ersten Verletzungen erlitt, sank bewußtlos zu Boden. Die Freunde von dem Unglücksfalle hatte sich im Stadtwaldchen rasch verbreitet und trotz des niederkommenden Regens sammelte sich bald eine große Menschenmenge vor dem Hause Helgott's an. Nur Wenige jedoch trauten sich in das Zimmer, aus welchem ein intensiver Schwefelgeruch drang. Die Haare Derjenigen, die das Zimmer betreten, wurden wie von Mehlstaub überschüttet ganz weiß. Wenige Minuten später erschienen auch die Funktionäre der Rettungsgesellschaft am Schauplatz und gingen vor Allem daran, die Verletzten zu untersuchen. Die erlittenen Verwundungen sind bei keinem der Betroffenen erster Natur, doch wurden Frau Vinjotti und Portmann, damit sie sich von dem ausgehenden Schrecken gründlich erholen, ins Nothspital gebracht. Das Dienstmädchen Schöff, dessen linker Arm photographisch getreten den Abdruck des Kastanienbaumes zeigt, durch welchen der Blitz fuhr, verblieb in häuslicher Pflege. An dem Hause selbst wurde mannigfacher Schaden angerichtet. Die Holzbestandtheile sind zerplittert, ein Theil der Mauer herausgerissen, eine dicke Holzsäule aus den Fugen gehoben, die Möbel, die Türe, die Stiege, sowie ein Theil der in der Nähe des Hauses befindlichen Telephonleitung arg beschädigt worden. Bei alledem ist es noch ein Glück zu nennen, daß das Häuschen nicht in Brand gerieth. Im Laufe des gestrigen Nachmittags, sowie heute tagsüber haben zahlreiche Personen den Schauplatz des Unglücksfalles in Augenschein genommen. — Während des heute Mittags stattgehabten Gewitters fuhr der Blitz in den Kaufsang des Filial-Postgebäudes in der Verbóczygasse. Der Kaufsang, sowie das Dach wurden in erheblicher Weise beschädigt.

Der Sonntag der Spitäler. Die am 1. Mai durch den Samaritanerverein für die in Spitälern befindlichen Kranken und Retowaleszenten in den hauptstädtischen Kirchen vorgenommenen Sammlungen haben als Gesamtergebnis 3831 fl. 16 kr. ergeben.

Eine Eisenbahnkatastrophe. Aus Cleve-Land (Ohio) meldet man: Während eines Orkanes stießen bei Cleves ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Fünf Beamte wurden getödtet, mehrere werden vermißt. Bisher wurden zwei Schwerverwundete unter den Trümmern hervorgezogen. Der materielle Schaden beträgt hunderttausend Dollars.

Aus dem Vereinsleben. Der ungar. Landesverein vom „Nothen Kreuz“ hält am 28. d., 4 Uhr Nachmittags, im neuen Stadthause seine Generalversammlung. — Der Verein zur Unterstützung geheimer Geisteskranker hält am 22. d. unter Vorsteh des Grafen Géza Teleki seine Generalversammlung in den Lokalen des Abodatenklub (Franziskanerbazar). — Der Pester israelitische Frauenverein hielt heute Nachmittags unter dem Vorsteh der Frau Johanna Biskich seine Generalversammlung. Dem Jahresbericht entnehmen wir Folgendes: Im abgelaufenen Verwaltungsjahre wurden an diversen Unterstiftungen zusammen 23,826 fl. 50 kr. vertheilt. Im Mädchenwaisenbause wurden 57 gänzlich verwaiste Kinder, im Waisenbause 45 halbverwaiste Kinder erzogen und betrug die Ausgaben 29,435 fl. 96 kr. — In der Volksküche speisten vom 1. April vorigen Jahres bis 1. April dieses Jahres 130,277 Personen von: Unterchied der

Konfession; davon gänzlich ganz 24,029 Personen, zum Theil arme Studierende und vom 1. Dezember bis Ende von 6 kr. per Mittagessen. Die Gesamtsummen betragen 75,109 fl. 36 kr., wovon nur Einnahmen im Betrage von 64,849 fl. 54 kr. gegenüberstehen. Es wurde in der Reihe seiner Gönner erlitten hat. Namentlich Dr. Ignaz Hirschler, sowie des verdienten Oberkantor's Professors Moriz Friedmann in vielerlei Weise Erwähnung gethan. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen und über Antrag des Herrn Paul Tenczer der Präsidentin Frau Johanna Biskich Dank votirt, worauf die Präsidentin Veranlassung nahm, der Vizepräsidentin und Kassierin Frau Marie Herzl als auch dem Ausschusse und dem Vereinssekretär, ferner dem hauptstädtischen Magistrat, sowie der hauptstädtischen Presse und schließlich den Gönnern und Spendern den besten Dank der Generalversammlung auszusprechen. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Bernhard Stern, Joseph Fleischl, Emerich v. Ullmann und Ludwig Biskich gewählt. Schließlich wurden die Herren Samuel Deutch, Professor Dr. Berthold Stiller und Emerich v. Ullmann mit Affirmation zu Ehrenmitgliedern gewählt. — Die „Pester Chwara-Kaditscha“ hielt gestern unter Vorsteh Karl Neuf ihre Generalversammlung. Nach Vorlesung des Abschlusses für die Vereinsleistung wurden zu Revisoren für das laufende Jahr gewählt: Samuel Atlas, Dr. Emil Farkas, Samuel Fleischl, Sigmund Gomper, Dr. F. Spitzer, Karl Weiner und Berthold Weiß. Wichtige Beschlüsse wurden über den anzulegenden neuen Friedhof gefaßt. Wie der Vorstehende berichtet, ist der gegenwärtige, seit 18 Jahren in Verwendung stehende Begräbnisplatz so voll, daß für das zahlende Publikum nur noch für 2—3 Jahre Grabstellen vorhanden sind. Der für die Grabscheidungen bestimmte Raum — der größte des Friedhofes — reicht jedoch bloß bis zum Herbst, dann sind alle vorhandenen Grabsplätze beletzt und die Beerdigungen müssen von da ab im Centralfriedhof vor sich gehen. Der hauptstädtische Magistrat hat der Chwara-Kaditscha ungefähr 74 Joch vom Centralfriedhof für ihre Zwecke übergeben. Dieses berichtet, daß Bauath Wilhelm Stahny die Pläne der israelitischen Beerdigung des Centralfriedhofes in Wien der Pester Chwara-Kaditscha mit dem Bemerken zur Verfügung stellte, er selber wolle hieherkommen und in eigenmächtiger Weise die Anlage des neuen Friedhofes leiten. Die Generalversammlung votirte dem Bauath Stahny hiefür Dank und bevollmächtigte den Präsidenten, im Vereine mit dem Baukomitee in dieser Sache nach eigenem Ermessen vorzugehen. Das Budget pro 1892 wurde genehmigt zur Kenntniß genommen und auf Antrag Dr. Farkas' dem Vorstehenden Dank votirt. — Der Kulturverein für die Plattenseggengegend hielt gestern unter dem Präsidium Dr. Franz Jenevessy's in Kethely seine konstituierende Generalversammlung. Nach Vorlage der Statuten durch Dr. Johann Sziklay wurde Erzabt Hippolyt Jecher einstimmig zum Präsidenten des Centralauschusses afflamirt, worauf in den Ausschuss gewählt wurden: Victor Vezeredy, Karl Semegi, Dr. Armin Sigler, Paul Csigo, Franz Dunst, Franz Kempeffy, Michael Herczegy, Julius Kállay, Dr. Heinrich Mangold, Eugen Nedeczky, Franz Dórány, Emerich Szabó, Emerich Szalay, Benno Szabites, Alexander Szarvas, Graf Emerich Székényi, Johann Szilay, Bela Babanay, Desider Baronyt und Anton Jiskay. In lebenslänglichen Mitgliedern wurden sodann gewählt: Fürsprimas Klaus Bafary, Erzabt Hippolyt Jecher und Graf Tassilo Festetics.

Die Stiftung Anton v. Freyhärdler's. Ueber die von uns erwähnte Stiftung des gestern verstorbenen Anton v. Freyhärdler wird dem „P. J.“ von kompetenter Seite mitgetheilt:

Laut dem am 16. April 1892 bei dem kön. öffentlichen Notar Dr. Philipp Weinmann angefertigten Stiftungsbriege verpflichtet sich Anton Ritter v. Freyhärdler eine Million Kominale 4-prozentiger Staats-Obligationen mit der Bestimmung bei der Staatskasse zu deponiren, daß die Coupons, beziehungsweise Zinsen dieser Obligationen vom 1. Januar 1893 an zehn Jahre hindurch als Fond für ein in Budapest unter dem Namen „Anton v. Freyhärdler'sches Gymnasium“ zu errichtendes Gymnasium seitens des Unterrichtsministeriums in Verwaltung genommen werden. Nach Ablauf dieser zehn Jahre sind die Obligationen den Erben des Stifters auszufolgen. Da die Zinsen nach den deponirten Obligationen jährlich 45,000 fl. betragen, wird das Stammkapital nach Verlauf der zehn Jahre ohne die Interkalanzinsen die Höhe von 450,000 fl. erreichen. Nach einer weiteren Bestimmung des Stiftungsbriege hat das zu errichtende Gymnasium in erster Reihe für Studierende israelitischer Konfession zu dienen; jedoch sind nach Thunlichkeit auch anderen Konfessionen angehörige Schüler in dasselbe aufzunehmen. Die Leitung des Gymnasiums obliegt einem aus sechs Mitgliedern bestehenden Komitee, das sich stets selbst erneuert. Als erste Mitglieder dieses Komitees wurden designirt: Dr. Samuel Kohn als Präsident, Bernhard Deutch de Hatvan, Oberstaatsanwalt Alexander Kozma, Professor Dr. Moriz Kármán, Dr. Philipp Weinmann und der jeweilige Präsident der Budapester israelitischen Kultusgemeinde. Freyhärdler hat die erwähnten Obligationen im Betrage von einer Million sofort nach Unterfertigung des Stiftungsbriege bei der hiesigen Hauptanfall der österreichisch-ungarischen Bank hinterlegt und gleichzeitig Herrn Bernhard Deutch de Hatvan ermächtigt und beauftragt, dieselben, sobald der Stiftungsbriege seitens des Unterrichtsministeriums genehmigt und die Staatskasse zur Uebernahme der Stiftung angewiesen wird, bei diesem Amte zu deponiren. Da nun Unterrichtsminister Graf Urban Csáky laut Reskript Z. 17273/1892 ditto 27. April die Stiftung bestätigt hat, deponirte Herr v. Deutch am 7. d. sub J. A. 30 der De-

Dienstag, 17. Mai 1892.

Seite 4.

... 2409 Personen, zu ... bis Ende ... Die Gesamtsumme ...

Ein interessanter Fund. Bei den Erdarbeiten zum Bane der Siner Ringbahn wurde dieser Tage ein Steinarg aufgefunden, welcher vom Direktor des Nationalmuseums, Franz Pulsky, an Ort und Stelle untersucht wurde. Der Sarg bestand aus sechs Steinplatten, ohne jedwede Aufschrift. Nach Entfernung der Deckplatte wurde der Inhalt des Sarges vollkommen unversehrt vorgefunden. Der Sarg enthielt die Leberreste einer Frau. Mit Ausnahme des Schädels und anderer Knochenstücke, auf welche Feuchtigkeit eingewirkt hat, ist das Skelett ziemlich erhalten. Am Kopfende des Sarges fand man einen hübschen Glasfisch und zu beiden Seiten je ein mit Smaragden besetztes goldenes Gehänge. In der Mitte des Sargophagesandes dieses Gehänge. In der Mitte des Sargophagesandes dieses Gehänge. In der Mitte des Sargophagesandes dieses Gehänge.

Unglücksfall. Der 32jährige künftige Johann ... wollte heute mit seinem Wagen in dem Momente den Eisenbahndurchlauf in Steinbruch passieren, als wegen eines herankommenden Zuges der Pfosten herabgelassen wurde. Möglicherweise wurde von dem Pfosten so heftig auf den Kopf getroffen, daß er beunruhigend zu Boden stürzte und lebensgefährlich verletzt ins Nochs-Hospital gebracht wurde.

Sturz vom fünften Stockwerke. Am ... 16. d., wird telegraphirt: Der 32jährige Gerichtsbeamte Karl Sirovič, Aufseher des Ordnungsbureau, stürzte sich gestern in selbstmörderischer Absicht vom fünften Stock des Gerichtsgebäudes herab und fiel auf den zufällig unten stehenden Roman Ugovich. Beide wurden schwer verletzt; Sirovič starb nach drei Stunden, das Ableben Ugovich wird stündlich erwartet.

Wer hat eine Zahn-Guldennote verloren? Wir erhalten die folgenden Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung: „Papa, egy forintot találtam“, mit diesen Worten überbrachte mir eben jetzt mein Kind eine Zahn-Guldennote (alte Währung, man merkt jedoch, daß dieselbe nicht beim Feinler hinausgeworfen wurde). Ich weiß beiläufig die Stelle, wo dieselbe gefunden wurde, der Verlustträger wohl auch! Nenne er in diesem Blatte dieselbe und ich erpäre ihm das weitere Suchen ...“

Verhüttet. In Neupeest entstand heute Nachmittags in der Sommergasse eine Erdrutschung, in Folge deren die dort spielenden Kinder, und zwar die vierjährige Josephine Geseh, die vierjährige Marie Pesa und die sechsjährige Josephine Handl verhüttet wurden. In der Nähe befindliche Leute eilten sofort zur Rettung der Kinder herbei, doch war die Josephine Geseh bereits tot. Die beiden anderen Mädchen konnten noch gerettet werden. Das verunglückte Kind ist die Tochter des in Neupeest in der Sommergasse Nr. 75 wohnhaften Tischlermeisters Joseph Geseh. Der auf dem Schanplatz erscheinende Polizeiarzt Ludwig Kovács-Nagy konnte nur mehr den Tod des Mädchens konstatieren. Der Leichnam wurde in die Morgue überführt.

Selbstmordversuch. Die 38jährige Hermine Silberberg, Gattin eines in der Wäthnergasse etablirten Kaufmannes, hat heute Nachmittags aus Kummer über ihre Verarmung in der Akademie-gasse Langensienz getrunken und mußte von den freiwilligen Helfern in das Nochs-Hospital befördert werden.

Für die Nothleidenden in Oberungarn ist uns von H. Bogel, Generaldirektor der ersten Siebenbürger Goldbergbau-Gesellschaft in Boicza bei Déva die Brutto-Einnahme von 110 fl. 20 kr. anlässlich eines durch dortige Dilettanten veranstalteten Theaterabends zugekommen.

Die Steuerbemessungs-Kommissionen verhandeln Dienstag, den 17. Mai, die Erwerbsteuer II. Klasse der unter folgenden Nummern wohnenden Parteien: Im V. Bezirke von 1206-1307, im VI. Bezirke von 3784-3795, im VII. Bezirke von 4890-4993, im VIII. Bezirke die Vorgeladenen, im IX. und X. Bezirke (Steinbruch) von 8628 bis zu Ende.

Familien-Nachrichten. Herr Sigmund Pollak, Mitbesitzer der Firma Leopold Pollak & Sohn in Komárom, verlobte sich mit Fräulein Gisella Szeg, Tochter des Herrn Adolf Szeg, Getreidehändler in Greifenpöst.

Herr Sigmund Freisch, Kaufmann in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Kella, Tochter des Herrn Johann Weiss, Mitbesitzer der Firma Weiss & Rosenfeld in Budapest.

Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtlichen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 16. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 32, und zwar: an Typhus 3, Malaria, Variolois, Scharblattern 1, Malaria 11, Diphtheritis 7, Group, Trachoma 5, Dysenterie, Keuchhusten, Nothlauf, Scharlach 5, Quersperal-Fieber. Kranke in der städtischen Spitaler 2057. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt-

Stadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, im Spitalern 12.

Theater, Kunst und Literatur.
(Nationaltheater.) Die Rolle des Gennaro in dem Hugo'schen Schauerdrama „Lucretia Borgia“ gab heute Herrn Eugen Zvánsfi Gelegenheit, sich von einer recht vortheilhaften Seite zu zeigen. Zu einer besonderen schauspielerischen Glanzleistung bietet die Figur des thatenlosen Borgtjänstlings keine Gelegenheit, und so konnte Herr Zvánsfi heute innerhalb der Grenzen seines Talentes durch seine warme Sprache und eine sympathische Frische in der Charakterisierung ganz befriedigen. Von den übrigen Mitwirkenden bot Frau Zvása in der Titelrolle ihre oft gewürdigte vortreffliche Leistung, für welche ihr von Seiten des dankbaren Publikums wiederholter Applaus und mehrfache Hervorrufe zu theil wurden. Auch Herr Zvánsfi wurde im Laufe des Abends öfters durch schmeichelhaften Beifall ausgezeichnet.

Gerichtshalle.
Budapest, 16. Mai. (Eine anregende Szene) spielte sich heute in einem Verhandlungssaal des Budapester kön. Gerichtshofes ab, wo die Straf-affaire des verurtheilten Einbrechers Stephan Bancsó und seiner Komplizen verhandelt wurde. Zu Beginn der Verhandlung nahm Verhandlungsleiter Dr. L. dem Angeklagten, einem unansehnlichen kleinen Manne, die Generalien ab, worauf ihm die Erlaubniß erteilt wurde, sich zu setzen, da er über Seitenstechen klagte. Während nun der erste Belastungszeuge, Detektiv Joseph Pinter, seine Deposition abgab, schnellte der Angeklagte, trotzdem zwei handfeste Justizsoldaten neben ihm saßen, von der Anklagebank empor und versetzte dem Detektiv, einem riesenstarken, corpulenten Mann, mit solcher Wucht einen Schlag auf die Schläfe, daß der Zeuge nach rückwärts taumelte. Die Mitglieder des Gerichtsenats, die Zeugen, ja selbst das Auditorium sprangen entsetzt empor, denn der Angeklagte begann nun wie besessen zu brüllen, beschimpfte den Zeugen und den Gerichtshof und schrie auch dann noch nicht, als die Justizsoldaten den wuthschäumenden Mann am Arme faßten und aus dem Saal führten. Bancsó beruhigte sich später, und als er, von drei Justizsoldaten begleitet, wieder vorgeführt wurde, setzte er sich zwar ruhig nieder, legte aber in despektirlicher Weise auch die Füße auf die Bank. — Bancsó war mehrmals unter gerichtsarztlicher Beobachtung, doch erklärte der gerichtsarztliche Senat, er sei Simulant. Ange-sichts des heutigen Vorfalles wurde von einer Disziplinarstrafe abgesehen, jedoch über Antrag der Vertheidigung verfügt, daß Bancsó längere Zeit in der Landes-Irrenanstalt am Leopoldfelde einer neueren gerichtsarztlichen Beobachtung unterzogen werde.

(Die Advokatenfrage.) In einer heute unter Vorsitz Johann Szedenics' stattgehaltenen außer-ordentlichen Generalversammlung der Advokaten-kammer wurde beschloffen, die Verathung über die in Angelegenheit der Verbesserung der Lage der Advokaten eingereichten Anträge in einer am 19. d., Nachmittags 4 Uhr, im Komitats-Hausale stattfindenden Generalversammlung fortzusetzen.

Neujahr, 16. Mai. (Giftmischerien.) Vor dem hiesigen Gerichtshofe begann vor einigen Tagen der Strafprozeß gegen jene Szent-Tamás'er Bauernweiber, denen, wie gestern berichtet wurde, mehrere Giftmorde nachgewiesen wurden. Heute hat der Gerichtshof das Urtheil in diesem Strafprozeße gefällt. Demgemäß wurde Milica Pivniczki im Sinne des §. 278 St.-G. des Verbrechens des Mordes schuldig erkannt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zu zehn Jahren Amtsverlust verurtheilt. Die anderen zwei Angeklagten: Frau Kurjakow und Frau Kernačz wurden freigesprochen. Die Pivniczki schüttelte bei Anhörung des Urtheils den Kopf und schrie: „Es ist nicht wahr!“ Die freigesprochenen Angeklagten vernahmen mit stichtlicher Freude das Urtheil. Der Staatsanwalt appellirte hinsichtlich aller drei Angeklagten, ebenso der Vertheidiger der Pivniczki.

Offener Sprechsaal. 7)
Natürliches Marienbader Brunnen-Salz.
 (pulverförmig und kristallisirt), analysirt von Prof. Dr. Ernst Ludwig. Erfolgreich von Klinkern und Nerzen angewendet bei Krankheiten des Magens, Darmes und der Leber, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Verjüngung der inneren Organe und den störenden Folgen derselben. Nur echt in Glacis oder doziert in Karions mit beigedruckter Schutzmarke.
Marienbader Brunnen-Pastillen gegen Sodbrennen, saures Aufstossen, Magen-druck, trägen Stuhlgang, Hämorrhoidalleiden. Sündend. In Original-Edelstein. In allen Mineral-wasser-Handl., Drog. und Apotheken erhältlich.
 alzsudweck Marienbad (Böhmen).
 Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.
Die Wahlen in Kroatien.
 Agram, 16. Mai. Das Amtsblatt bringt heute die Verordnung der Regierung bezüglich der Landtagswahlen. Danach finden am 30. Mai die Wahlen in 51 Bezirken, am 31. Mai in 23 Bezirken, am 1. Juni in 10 Bezirken, darunter den drei Agramer Bezirken, und am 2. Juni in 4 Bezirken statt.
 Agram, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Allenthalben im Lande hat die Wahlbewegung begonnen. Den Koryphäen der Nationalpartei ist die Wiederwahl gesichert. Die Partei wird durch mehrere neue Kräfte verjüngt.

Mattoni's Giesshübler
 Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Weehselieber. — Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.

Schantóiviz
 12 Liter
 9 Liter
 FÖRÄKTÄR GLÖSZ BÉLA BORKERESKEDŐMÉL
 BUDAPEST, VÁCZI-UT 23

ROHITSCHER SAUERLING
 HAUPT-DEPOT bei JOSEPH HOFFMANN Budapest
 Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Weehselieber. — Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.

ADÓ-REFORMOK.
 Irta: Sztérenyi Bertalan.
 Tartalom: Bevezetés. I. Fejezet. Az Adóügyi előadók állásának szervezése tekintettel a házbér, III-IV. o. koreseti, — tökekamat és érvényes — és nyilv. számadású intézetek és egyetek adója körül azott visszaélésekre. II. Fejezet. „Az állat-kereskedelem megadóztatásának reformja“. III. Fejezet. „A váltóúrlapok reformja“. IV. Fejezet. „A világitási, fogyasztási adó kibővítése“ a gyertyanemek, légszusz és villam fogyasztására. V. Fejezet. „A bűrvadó“. VI. Fejezet. „A rabmunka átalamosítása“. VII. Fejezet. „A tüzreim-bárczáilleték“ ara 80 kr. Megrendelhető a szerzőnél, Budapest, VI. ker., Hunyady-tér 7. szám, I. emelet.

VERMÄHLUNGS-ANZEIGE.
 Meinen Freunden, Bekannten und Verwandten theile ich auf diesem Wege höflichst mit, daß ich mich Sonntag, am 15. d. M., mit Frau Helene Zellinek, Tochter des Budapester Kaufmannes B. A. Zellinek, vermählt habe.
 Ignaz Klein, Firma: Schön & Klein, Neupeest.

MIGNON-KLAVIER.
 freuzigartig, prachtvoll schön und gut, vor sehr kurzer Zeit gekauft, demnach bestens erhalten, ein wahres Ausstellungsstück, sehr preiswürdig zu verkaufen. Erzsébet-körut 42, 1-ső em. 3. Zu besichtigen zwischen 10-12 und 3-5 Uhr. 48347

LOKAL-VERÄNDERUNG.
 Unsere Tuchhandlung, seit 30 Jahren in der Marokkanergasse bestehend, haben wegen Umbau Elisabethplatz Nr. 14 verlegt.
 Aron Braun & Söhne. Tuchhandlung, Budapest. 47960

HELENE FISCHER.
 Ludwig Jung, Honvéd-Reserveleutnant, empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten als Verlobte. 48352

ADÓ-REFORMOK.
 Irta: Sztérenyi Bertalan.
 Tartalom: Bevezetés. I. Fejezet. Az Adóügyi előadók állásának szervezése tekintettel a házbér, III-IV. o. koreseti, — tökekamat és érvényes — és nyilv. számadású intézetek és egyetek adója körül azott visszaélésekre. II. Fejezet. „Az állat-kereskedelem megadóztatásának reformja“. III. Fejezet. „A váltóúrlapok reformja“. IV. Fejezet. „A világitási, fogyasztási adó kibővítése“ a gyertyanemek, légszusz és villam fogyasztására. V. Fejezet. „A bűrvadó“. VI. Fejezet. „A rabmunka átalamosítása“. VII. Fejezet. „A tüzreim-bárczáilleték“ ara 80 kr. Megrendelhető a szerzőnél, Budapest, VI. ker., Hunyady-tér 7. szám, I. emelet.

ROHITSCHER SAUERLING
 HAUPT-DEPOT bei JOSEPH HOFFMANN Budapest
 Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Weehselieber. — Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.

ADÓ-REFORMOK.
 Irta: Sztérenyi Bertalan.
 Tartalom: Bevezetés. I. Fejezet. Az Adóügyi előadók állásának szervezése tekintettel a házbér, III-IV. o. koreseti, — tökekamat és érvényes — és nyilv. számadású intézetek és egyetek adója körül azott visszaélésekre. II. Fejezet. „Az állat-kereskedelem megadóztatásának reformja“. III. Fejezet. „A váltóúrlapok reformja“. IV. Fejezet. „A világitási, fogyasztási adó kibővítése“ a gyertyanemek, légszusz és villam fogyasztására. V. Fejezet. „A bűrvadó“. VI. Fejezet. „A rabmunka átalamosítása“. VII. Fejezet. „A tüzreim-bárczáilleték“ ara 80 kr. Megrendelhető a szerzőnél, Budapest, VI. ker., Hunyady-tér 7. szám, I. emelet.

ADÓ-REFORMOK.
 Irta: Sztérenyi Bertalan.
 Tartalom: Bevezetés. I. Fejezet. Az Adóügyi előadók állásának szervezése tekintettel a házbér, III-IV. o. koreseti, — tökekamat és érvényes — és nyilv. számadású intézetek és egyetek adója körül azott visszaélésekre. II. Fejezet. „Az állat-kereskedelem megadóztatásának reformja“. III. Fejezet. „A váltóúrlapok reformja“. IV. Fejezet. „A világitási, fogyasztási adó kibővítése“ a gyertyanemek, légszusz és villam fogyasztására. V. Fejezet. „A bűrvadó“. VI. Fejezet. „A rabmunka átalamosítása“. VII. Fejezet. „A tüzreim-bárczáilleték“ ara 80 kr. Megrendelhető a szerzőnél, Budapest, VI. ker., Hunyady-tér 7. szám, I. emelet.

Warasdin, 16. Mai. Minister Josipovich hielt heute vor mehreren hundert dem Kern der Bürgerschaft angehörigen Wählern seine Programmrede. Der Komiteepäsident Großhändler Brenner offerirte dem Minister die Kandidatur, worauf der Minister antwortete und begeistert affluirte wurde. Der Minister sagte:

„Ich leiste gerne der Einladung Folge, in Ihrer Mitte zu erscheinen und nehme die Kandidatur dankend an. Es ist nicht nöthig, als Bürger Warasdin zu erklären, daß ich für die Stadt Alles thun will; ich habe für dieselbe Alles gethan, bevor die Gnade des Königs mich zum Minister machte, ich werde auch künftighin die Interessen der Stadt fördern, wo meine Eltern begraben liegen. Mein Programm ist kurz: Festhalten an dem Ausgleich mit Ungarn, welcher für das Land wohlthätig ist und welcher, schon dreimal erneuert, die Verhältnisse unseres Landes immer bessert. Unsere Einnahmen nehmen zu und die Regierung verwendet immer größere Summen zur Hebung der kulturellen und materiellen Wohlfahrt des Landes, welche künftighin noch besser werden wird. In Ungarn wohnend, überzeuge ich mich, daß der Ausgleich auch dort geachtet wird und daß unserer Nation von dieser Seite keine Gefahr droht. Ein Punkt des Ausgleichs ist noch nicht definitiv geregelt, die Finnaner Frage. Diese wird die künftige Periode des Landtages hoffentlich zum Wohle des Vaterlandes und zu Gunsten der materiellen Interessen regeln. Wenn die Wähler mich mit ihrem Vertrauen auszeichnen werden, werde ich das Mandat annehmen.“

Begeisterte Zustimmung begleiteten die Rede des Ministers. Hieraus überreichte der angesehene Kaufmann Trumpić im Namen des Handelsstandes dem Minister ein Memorandum, worauf dieser versprach, die gerechten Wünsche zu unterstützen. Abends war beim Obergespan Rubido zu Ehren des Ministers ein Souper, worauf der Minister mit dem Abendzuge nach Budapest abreiste.

Das neue italienische Ministerium.

Rom, 16. Mai. Die Minister wurden gestern beieidet und übernehmen heute ihre Aemter. Die Blätter beurtheilen im Allgemeinen sympathisch das Cabinet. „Popolo Romano“ sagt: Wenn diese kenntnißreichen, in der Verwaltung erfahrenen Männer nicht zum Ziele kommen, so bleibe nichts übrig, als zur einzigen, alten Eiche, zu Crispi, zurückzukehren.

Rom, 16. Mai. Der Minister des Aeußern, Brin, hat sofort nach Uebernahme der Geschäfte an jedes einzelne Mitglied des diplomatischen Corps ein Circular gerichtet, in welchem er erklärt, er lege Werth darauf, bei dem Antritte seines Amtes dem lebhaften Wunsch Ausdruck zu geben, daß die Bande der Freundschaft, welche Italien mit den beim Könige von Italien offiziell vertretenen Ländern verbinden, sich immer inniger gestalten mögen. — Dem Vernehmen nach wird für den Augenblick ein Unterstaatssekretär für das Aeußere ernannt werden. Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hr. Porter, stattete heute dem Minister Brin den ersten Besuch ab.

Rom, 16. Mai. In dem an die diplomatischen Vertreter Italiens im Auslande gerichteten Rundschreiben erklärt der Minister des Aeußern Brin, die Friedenspolitik fortsetzen zu wollen.

Berlin, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Ueber Giolitti's Finanzprogramm berichtet der römische Korrespondent der „Völkischen Zeitung“ wenig Erfreuliches. Mit Flichtwerk und kleinen Abstrichen soll geholfen werden. Giolitti will die Verwaltung nach den Grundsätzen der Sparsamkeit reformiren, sogar die Justizpflege soll vereinfacht, das Unterrichtsbudget und das Budget für öffentliche Bauten eingeschränkt, die Pensionslasten verringert werden. Außer einer Reform des gesammten Staatscreditwesens soll eine strenge Börsensteuer eingeführt und in der Heeresverwaltung mäßige Einsparnisse vorgenommen werden. Auf welche Weise das Alles geschehen soll, sagt der Korrespondent nicht.

Wien, 16. Mai. Aus guter Quelle verlautet, der deutsche Kaiser habe dem Handelsminister v. Baccouchem das Großkreuz des Rothten Adler-Ordens verliehen.

Berlin, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Gegenüber den verschiedenen Kombinationen, die betreffs des angekündigten Besuchs des italienischen Königspaars in Potsdam im Hinblick auf den in Rom eingetretenen Kabinettswechsel aufgetaucht sind, ist festzustellen, daß dieser Besuch nach wie vor mit Bestimmtheit erwartet wird. Die Gerüchte, daß anlässlich dieser Monarchenbegegnung irgendwelche neue Verabredungen über gewisse poli-

tische und militärische Fragen getroffen werden sollen, entbehren jeder tatsächlichen Grundlage. Der Besuch des Königs Humbert in Potsdam wird vorwiegend einen freundschaftlichen Charakter besitzen und eine politische Bedeutung wird diesem Ereigniß nur mittelbar, als dem neuerlichen Ausdruck der zwischen Deutschland und Italien bestehenden Beziehungen, zukommen.

Berlin, 16. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist darauf hin, daß die Meldungen über den ungünstigen Gesundheitszustand des Sultans in einer Meldung der hiesigen „Allgemeinen Reichskorrespondenz“ enthalten waren. Derselbe dürfte auch als Berliner Nachricht nach London orientirt sein. Das Blatt fügt hinzu: „Nach unseren Informationen ist die ganze Intrigue klargestellt und mit allen Details zur Kenntniß des Sultans gebracht worden.“

Danzig, 16. Mai. Beim Frühstück in der Kaserne der Leibhusaren brachte der Regimentskommandant ein „Hoch“ auf den Kaiser aus. Der Kaiser dankte und gestattete — wie die „Danziger Zeitung“ meldet — dem Regimente als Beweis seiner Gnade, daß es den weißen Totenkopfaufschwarzem Grunde als Lanzenflagge führe.

Paris, 16. Mai. Marquis Mores veranstaltete bekanntlich Samstag Nachts ein antisemitisches Meeting, in welchem eine Resolution gefaßt wurde, wonach das Haus Rothschild von der Bankleitung in Frankreich ausgeschlossen werden soll. Die Sozialisten des Gemeinderathes schlossen sich heute dieser Resolution an, wodurch es zu riesigen Standalszenen kam.

Bern, 16. Mai. Die polizeilichen Nachforschungen betreffs der nach der Schweiz geflüchteten ausländischen Anarchisten ergaben, daß zu Ausweisungen kein Anlaß sei.

Petersburg, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Die Rückkehr der Kaiserin aus dem Kaukasus wird für heute erwartet. Die Reise des Kaiserpaars, des Großfürsten-Thronfolgers und der anderen Kinder Ihrer Majestäten nach Dänemark soll zur See erfolgen, so daß der Besuch des Kaisers Alexander III. in Berlin, wie schon vor einiger Zeit angekündigt, nach der Feier der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaars stattfinden würde. — Das im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Czarenbesuch in der deutschen Reichshauptstadt aufgegriffene Gerücht, daß die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Margarethe von Preußen geplant sein soll, findet in sonst unterrichteten Kreisen Petersburgs keinen Glauben. Die Frage, ob die Kaiserin den Kaiser anlässlich der Reise nach Berlin begleiten wird, soll bisher noch nicht entschieden sein.

Petersburg, 16. Mai. Der Kaiser hat der unter dem Vorsth Abasja's tagenden Getreidekommission, welche bisher nur über speziellen Befehl des Kaisers zusammentrat, das Recht verliehen, aus eigener Entscheidung die Liegung nach Bedarf zusammenzutreten, damit gegebenen Falles keine Zeit verloren gehe.

Petersburg, 16. Mai. Als Nachfolger des verstorbenen Stadthauptmanns Gressler wird der frühere Polizeimeister von Warschau, General von Buturlin, genannt.

Petersburg, 16. Mai. Das allerhöchste Nothstandskomitee beschloß, vom 1. Juni ab die Sammlungen in den Kirchen und die Abzüge von den Gehältern der Beamten zu sistiren. Die „Novoje Wremja“ begrüßt freudig das Aufhören der Folgen der Ministerrente und spricht die Ansicht aus, die Senatorenrevision werde die Ursachen des Nothstandes ergründen.

Konstantinopel, 16. Mai. Die „Agence de Constantinople“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der Vorsitzende des Staatsschuldenkomitès Cajallard im Verlaufe der Sitzung der zum Studium des Konversionsprojektes eingesetzten kaiserlichen Spezialkommission zu wiederholten Malen zu Rathe gezogen wurde und stets die Antwort erhielt, daß eine Konversion nur unter Zustimmung der Bondholders und in genauer Entsprerung des Dekretes von Mucharem, sowie dann erst erfolgen könne, wenn man auch mit den Inhabern von Türkenlofen zu einem befriedigenden Uebereinkommen gelangt sein wird.

Agram, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Stationschef Schleiter wurde von einer Lokomotive überfahren. Das Gerücht, derselbe sei das Opfer eines Raubmordes geworden, ist vollkommen unbegründet, da Geld und Uhr bei der Leiche vorgefunden wurden.

Wien, 16. Mai. Graf Herbert Bismarck ist heute Nachmittags hier eingetroffen.

Wien, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Am 26. Juli v. J. wurde in Wien das Chevaar

Gmeyer, welches in der Schuller'schen Fabrik be- dientet war, in bestialischer Weise ermordet. Drei Angehörige der Fabrik, Baumgarten, Jahn und Sögel, welche in derselben Nacht in der Gmeyer'schen Wohnung übernachteten und von den Mördern gleichfalls verwundet wurden, sind damals, der That verdächtig, in Haft genommen worden. Nach achtwöchentlicher Unteruchungshaft wurden die drei Genannten aus der Haft entlassen. Nun wurde der eine derselben, der 26jährige Baumgarten, auf Grund eines anonymen Briefes wieder verhaftet. In dem Briefe wird mitgetheilt, daß Baumgarten einen Revolver besessen, welchen er unmittelbar nach der That einem Cousin Namens Leopold Baumgarten nach der That stecken gegeben. Auch Leopold Baumgarten wurde von der Polizei eingezogen. Die Verhaftung erregt im Publikum großes Aufsehen, doch glaubt Niemand, daß Baumgarten schuldig sei, man nimmt vielmehr an, es handle sich bei der Verhaftung um ganz andere Dinge.

Radubitz, 16. Mai. In Folge einer Kessel-Explosion kam es in der hiesigen Raffinerie zu einem großen Brande, welcher einen großen Theil der Raffinerie einäscherte. Die Flammen wurden in einer Entfernung von vielen Meilen gesehen. Der Feuerwehrgelang es nur mit großer Mühe, den Brand zu lokalifiren. Der Betrieb wird keine Unterbrechung erleiden.

Frankfurt, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Militär-Berichtsbüro in Würzburg verurtheilte den Lieutenant Vogel des 8. Infanterie-Regiments in Metz wegen 19 Verbrechen und 37 Vergehen, sowie wegen Mißbrauch der Dienstgewalt zu vier Monaten Festungsstrafe.

Lübeck, 16. Mai. Der König von Dänemark ist auf dem Kronendampfer „Danneborg“ zum Empfang der Herzogin von Cumberland hier eingetroffen.

London, 16. Mai. „Reuters Office“ meldet aus Butte City (Montana): Durch einen Erbsturz wurden im Kupferbergwerke Anaconda zwölf Arbeiter verschüttet, wovon neun ums Leben kamen.

Rom, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Bei der Station Ciampino wurden auf den Schienen vier mit Sauten versehene Dynamitpatrone gefunden, nachdem vergangene Woche erst sechs Dynamitbomben an derselben Stelle aufgefunden worden waren.

Wien, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Bilanz des österreichischen Lloyd schließt mit einem Gewinn von 0.53 Millionen Gulden, so daß sich das Defizit der Betriebsjahre 1889 und 1890, welches 1.100.000 Gulden betrug, um rund eine halbe Million vermindert.

Berlin, 16. Mai. (Schluß.) 4 1/2 perz. Papierrente —, 5 perzentige österreichische Papierrente —, Silberrente 80.70, österreichische Goldrente 95.20, 4 perz. ungar. Goldrente 93.50, 5 perz. ungar. Papierrente 85.80, ungar. Otbahn-Obligationen —, 5 perz. Otbahn-Prioritäten —, Kreditaktien 169.40, österreichische Staatsbahn 125.90, Südbahnaktien 40.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.20, Müchhaus-Oberberger Bahn 76.70, russische Bahnaaktien —, russische Banknoten 215.10, Wechsel per Wien 170.50, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 68.10, ungar. Landesbank-Aktien 102.40, Elbthalbahn-Aktien 104.10, Eskompte- u. Wechselbank 94.40. — Ermäßig. Banken gedrückt. Montanwerthe nachgehend. Bahnen ohne Anregung. Fonds sehr fest, theils auf günstige Londoner Berichte, theils in Folge der durch große Geldflüssigkeit eingetretenen Steigerung der 3 perzentigen deutschen Anleihe. Russische Werthe und Noten stetig.

Berlin, 16. Mai. (Nachbörse.) Vierperzentige ungarische Goldrente 93.50, österreichische Kreditaktien 169.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 125.—, Südbahnaktien 39.90, Karl Ludwigsbahn-Aktien 91.20. — Still.

Frankfurt, 16. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 271.62, österreichische Staatsbahnaktien 251.62, Südbahnaktien 72 3/4, 4 perzent. ungar. Goldrente 93.60, 4 perzentige österr. Goldrente —, 4 1/2 perzentige österr. Papierrente —, Alpine 51.80, 4 1/2 perzentige Silberrente —, Karl Ludwigsbahn —, Unionbank —. — Behauptet.

Paris, 16. Mai. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 97.90, 4 1/2 perz. Rente 105.42, österr.-ung. Staatsbahnaktien 627.50, Südbahn 206.25, französische amortisirbare Rente 98.47, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4 perzent. ungar. Goldrente 94.—, Ottomanbank 583.75, österreichische Bodenkredit —, Türkenlofen 82.87, Banque de Paris 666.25, Alpine 144.37, türkische Tabak-Aktien 370.—, österreichische Länderbank 456.25. — Behauptet.

London, 16. Mai. Consols 97 1/16. Hamburg, 16. Mai. (Schluß.) 4 1/2 perzentige Silberrente 80.70, österreichische Kreditaktien 270.50, 1860er Lofe 128.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 626.50, Südbahn 174.—, Italiener 90.—, österreichische Goldrente 95.10, 4 perzentige ungarische Goldrente 93.60, russische Noten —. — Befestigt.

Berlin, 16. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai Nm. 187.—, Roggen per Mai Nm. 202.75, per Juni-Zuli Nm. 185.25, Hafer per Mai Nm. 146.—, per Juni-Zuli Nm. 147.—, Rüböl per Mai-Juni Nm. 54.80, per September-Oktober Nm. 54.80, Spiritus per Mai-Juni Nm. 39.80, per August-September Nm. 40.25. Weizen matt, Roggen Haufe, Hafer matt, Del fest, Spiritus ruhig.

Wien, 16. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Nm. 19.50, per Juli Nm. 19.10, — Roggen per Mai Nm. 19.50, per Juli Nm. 18.90, — Rüböl per Mai 54.70, per Oktober Nm. 55.20 per 100 Kilo.

er Schuller haben Fabrik der Weisse ermordet. Drei Arbeiter in der Fabrik...

Der König von Kronendampfer "Danneberg" Herzogin von...

Privat-Telegramm. Rio wurden auf dem verfehene Dynamit...

Privat-Telegramm. Die Millionen Gulden, so das Lebensjahr 1889 und 1890...

Schluss. 4perz. Bapier-reichliche Papierrente... 4perz. Goldrente 95.20...

(Abendverkehr.) 71.62, österreichische Staatsanleihen 72 1/2...

Schluss. Dreiperzentige 105.42, österr.-ung. Staatsanleihen 106.25...

Produktenmarkt. (Schluss.) 4perzentige Kreditaktien 270.50...

Produktenmarkt. (Schluss.) 4perzentige Kreditaktien 270.50...

Stierin, 16. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Nm. 210.50...

Wien, 16. Mai. (Spiritus.) Auch heute herrschte weder Nachfrage noch...

(Wiener Fruchtbörse vom 16. Mai.) (Privat-Telegramm.) Der günstige Verlauf des...

Steinbruch, 16. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkendiehländers...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 16. Mai.) (Privat-Telegramm.) Rindermarkt. Der heutige Auftrieb...

Paris (La Bilette), 16. Mai. (Schlussmarkt.) Auftrieb 12,490 Stück...

Budapester Waaren- und Effectenbörse. Effectengeschäft. 16. Mai...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Rumänischer Kreditbank...

An der Nachbörse war die Tendenz fest: Rumänischer Kreditbank...

österreichische Kreditaktien wurden zu 318.20 bis 317.70...

Getreidegeschäft. Die Tendenz für Weizen war heute sehr flau...

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 78.5 K. zu 9 fl. 35 fr. 200 Mtr. 78 K. zu 9 fl. 30 fr. 100 Mtr. 77.5 K. zu 9 fl. 25 fr. 200 Mtr. 77 K. zu 9 fl. 20 fr. 100 Mtr. 76.7 K. zu 9 fl. 20 fr. 100 Mtr. 76 K. zu 9 fl. 10 fr. 100 Mtr. 75 K. zu 8 fl. 85 fr. 100 Mtr. 75 K. zu 8 fl. 80 fr. 100 Mtr. 75 K. zu 8 fl. 75 fr. Alles per drei Monate...

Roggen: 200 Mtr. zu 8 fl. 55 fr. 300 Mtr. zu 8 fl. 72 1/2 fr. Weizen per Kaffe. Hafer: 100 Mtr. zu 5 fl. 87 1/2 fr. 100 Mtr. zu 5 fl. 60 fr. 200 Mtr. zu 5 fl. 72 1/2 fr. Alles per Kaffe.

Terminen eröffneten flau und billiger, reagierten, erholten sich jedoch schliesslich theilweise wieder. Gebandelt wurde Vormittags: Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 64 fr. 8 fl. 54 fr. und 8 fl. 59 fr. Weizen per Herbst zu 8 fl. 15 fr. 8 fl. 5 fr. und 8 fl. 12 fr. Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 89 fr. und 4 fl. 88 fr. Mais per Juli-August zu 5 fl. 2 fr. 4 fl. 99 fr. und 5 fl. 1 fr. Hafer per Herbst zu 5 fl. 42 fr. 5 fl. 89 fr. und 5 fl. 40 fr. Kohlraps per August-September zu 12 fl. 25 fr. 12 fl. 20 fr. und 12 fl. 27 1/2 fr. Nachmittags wurde Weizen per Mai-Juni mit 8 fl. 55 fr. und 8 fl. 54 fr. Weizen per Herbst mit 8 fl. 9 fr. 8 fl. 5 fr. und 8 fl. 6 fr. Mais per Mai-Juni mit 4 fl. 87 fr. und 4 fl. 86 fr. Mais per Juli-August mit 4 fl. 99 fr. Hafer per Herbst mit 5 fl. 41 fr. geschlossen. Abends blieben: Weizen per Mai-Juni 8 fl. 53 fr. bis 8 fl. 55 fr. Weizen per Herbst 8 fl. 5 fr. bis 8 fl. 7 fr. Mais per Mai-Juni 4 fl. 86 fr. bis 4 fl. 88 fr. Mais per Juli-August 4 fl. 99 fr. bis 5 fl. 1 fr. Hafer per Herbst 5 fl. 40 fr. bis 5 fl. 42 fr.

Produktengeschäft. Die Tendenz für Fettwaare war angenehmer; es wurde promptes Schweinefett zu 52 fl. 50 fr. bis 52 fl. 75 fr. und Termine per August-September zu 44 fl. geschlossen. Dreifünftiger Tafelkaffee kam zu 47 fl. in Verkehr. Pflanzenen per Oktober-November feiler, geschlossen wurden bosnische Wancwaare zu 14 fl. 28 fr. Pflanzenen mus effektive Waare steigend, slawonisches wurde zu 19 fl. bis 20 fl. gehandelt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Qual. Banaler: 75 K. fl. 8.75 - 8.90 fl. 8.75 - 8.90 76 " " 8.85 - 9.05 " 8.85 - 9.05 77 " " 8.95 - 9.15 " 8.95 - 9.15 78 " " 9.05 - 9.25 " 9.05 - 9.25 79 " " 9.10 - 9.30 " 9.10 - 9.30 80 " " 9.20 - 9.35 " 9.20 - 9.35

Table with columns: Wechsel, Waare, Creditbank, Ungarische, etc. listing various financial instruments and their values.

Table with columns: Qual. Vester Boden, Weissenburger, etc. listing grain and flour prices.

Table with columns: Roggen, Gerste, Futter, Hafer, etc. listing various grain prices.

Table with columns: Weizen per Mai-Juni, etc. listing wheat prices for different periods.

Wiener Börse vom 16. Mai. Kreditaktien drückten sich heute auf Realisirungen eines Großkapitalanten...

Table with columns: Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc. listing various stock and bond prices.

Table with columns: 4perz. österr. Bapierrente, etc. listing interest rates and other financial data.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 318.75 nach 317.62...

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechthel. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft.

Table with columns: Pfandbriefe, Prioritäten, etc. listing various financial instruments and their values.

Möbel-Preisencourant.

Schlafzimmer.



2 Chiffone, Nuß, geschmückt;
2 Betten, Nuß, geschmückt;
2 Nachtkastel, Nuß, geschmückt;
1 Waschkasten mit Spiegel, matt, geschmückt, mit Schublade, schwarzer St. Anna-Marmor,
165 Gulden.

Speisezimmer.



1 Kredenz, in der Mitte offen;
1 Speisetisch, an der Seite aufziehbar;
1 Trumeau mit Spiegel, geschmückt;
1 Divan mit hoher Lehne, geschmückt, echte Teppiche;
6 Stühle, alt-deutscher Stil,
fl. 300.

Salon.



1 Kanapé,
2 große Fauteuils,
4 kleine Fauteuils,
1 Salonstisch,
1 Konfol,
1 Spiegel, feiner Seidenbrokat,
180 Gulden.

2 Chiffone, Stühlig, Nuß, polirt fl. 38; 2 Betten, polirt fl. 24; 2 Nachtkastel fl. 14; 1 Ottoman, Crepp oder Bourett fl. 32; 1 Schlafzimmer, halbmatt fl. 145; 1 Speisezimmer, halbmatt fl. 200.
Große Auswahl in Phantasie-Salon-Garnituren, im Barock-, englischen und altdeutschen Stil. Schlaf-, Salon-, Speise-, Herren- und Damen-Zimmer-Einrichtungen. — Preisencourant gratis und franko.

Gömöri Sándor, Budapest, 4. Bezirk, innere Stadt, Waigergasse Nr. 11, 1. Stod.
Telephon Nr. 5423.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franko.
Musterbücher für Schneider unfrankt.

Stoffe für Anzüge,

Perücken und Dorsing für den hohen Klerus, vorchriftsmäßige Stoffe für f. t. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livreen, Tuche für Billard und Spieltische, Loden auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschestoffe, Reise-Plaids von 4-14 etc.

Wer preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fetzen, die von jedem Krämer im Hof verkauft werden und kaum für den Schneiderlohn stehen, kaufen will, wende sich an

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Permanentes Tuchlager über 1/2 Million Gulden.
Das größte Versandgeschäft am Kontinent.
Zur Beachtung! Das p. t. Publikum wird vor Firmen gewarnt, die „Reste“, „Coupons“ von 3-10 Meter und sogenannte „Abchnitte“ für Salomanzüge anpreisen.
Schon in dieser gleichmäßigen Längenangabe liegt der offenbare Schwindel, da solche Reste etc. aus unmodernen, verdorbenen und unverkäuflichen Stücken zusammen geschnitten werden.
Solche Schundwaare, die diese Firmen aus 2. oder 3. Hand aufkaufen, ist kaum ein Drittel des Kaufpreises werth. Verkauft nur per Nachnahme, über fl. 10 franko. Korresp. in deutscher, ungar., böhm., poln. italien. und franz. Sprache.

3 Jahre Garantie.

Billiger Möbel-Verkauf.

En gros und en détail.

Damit Jedermann Gelegenheit geboten sei, sich von erster Hand solide Tischler- und Tapezierer-Möbel anzuschaffen, verkaufen wir unser riesiges Lager zu folgenden Preisen:

1 komplettes Schlafzimmer, Nußholz, matt	fl. 130	1 komplettes Speisezimmer, Nußholz, matt	fl. 175
1 " " " " " " " " " "	fl. 160	1 Speisedivan, Teppich " " " "	fl. 200
1 " " " " " " " " " "	fl. 100	1 Divan mit Matratze " " " "	fl. 70
1 Salon-Garnitur, geschmückt " " " "	fl. 100	1 Ottomane " " " "	fl. 30
1 " " " " " " " " " "	fl. 125	1 Bücherkasten " " " "	fl. 30
1 Konfol-Spiegel mit Marmorplatte " " " "	fl. 40	1 Schreibtisch " " " "	fl. 25
1 Salon-Tisch " " " " " " " "	fl. 10		

Große Auswahl in englischen Barock- und altdeutschen Schlaf-, Speise-, Arbeitszimmer und Salon-Einrichtungen, feiner Teppiche, Vorhänge und Matratzen zu Fabrikpreisen.

Patyi István és társai,

Möbel-Salon's väterländischer Erzeugnisse in Tischler- und selbstgezeugten Tapezierer-Möbeln, Kronprinzgasse Nr. 11, 1. Stock, Ecke Trödlergasse, vis-à-vis der Hauptpost und dem Musik-Konservatorium.
Preislisten franko. 47576

PAX,

WANZEN-VERNICHTUNGS-ESSENZ.

(die beste der Welt!)

= wirkt vernichtender, als die stärksten Gifte =

HAUPTNIEDERLAGE:
In der Droguerie

ZUR SCHLANGE

CARL DETSINYI
BUDAPEST,
V., Badgasse 10.

Die Ungar. Asphalt-Aktien-Gesellschaft,

Budapest, Andrassy-ut 30, übernimmt unter Garantie billigst die Ausführung von Asphalt-Plasterungen jeder Art, so auch von Trockenlegungsarbeiten. Asphalt-Material anerkannt bester Qualität, wird auch nach der Provinz versendet.
Telephon.

Dank.

Seit 12 Jahren an nervösen Kopfschmerz leidend, verging selten ein Tag, wo ich frei von diesen sehr empfindlichen Schmerzen blieb, auch war der Magen in Folge des nervösen Zustandes geschwächt, der Appetit sehr gering. Von diesem langwierigen Leiden befreit zu sein, danke ich Henri Lovie, Dresden, Droyßbismalderplatz 1. Etage. Hoferschan bei Lubenz, Böhmen.
Hubert Philipp, Verwalter.
48207

!!Unübertrefflich!!

J. L. Müller's

Fichtennadel-Parfum

von den hervorragendsten Kerzen gebraucht und empfohlen, desinfiziert und reinigt die Luft, befeuchtet die Athmungsorgane, daher unentbehrlich bei Kinder-, Kranken- oder anderen Wohnabtheilungen. Das J. L. Müller'sche Fichtennadel-Parfum ist zum Badegebrauch von ausgezeichneter Wirkung auf die Nerven und Haut, es erfrischt und belebt und ist als Mischung zum Waschwasser täglich zu gebrauchen.

Mein Fichtennadel-Parfum erfreut sich in Folge des feinen Geruches und der wohlthätigen Wirkung einer großen Beliebtheit, ist ausgezeichnet zur Desodorisation der Zimmer und gleichzeitig ein beliebter Toilettenparfum.

Preis einer Flasche 60 Kr., fl. 1, fl. 1.80, fl. 3, fl. 5.50, hiezu gehöriger Zerkäufer 30 Kr. Allein zu haben bei:

J. L. Müller, Parfümerie- und Toilette-Seife-Fabrik
Budapest, Kronprinzgasse 2, Fabrik: Kollentörögasse 36.

Geld-Vorschüsse auf Lose.

Agenten

aus allen Ständen werden unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf von Lose ange stellt.

Wechselstube
Max Lustig,
Budapest, väczki körut 43
1885 gegründet 1885.
1070 Telephon 1070.

Az új pénz!

Az új pénzünk.

A valutaszabályozás népszerű kitéje

Irtá: Kálnoki Henrik,
az „Egyetértés“ közgazdasági rova ának vez-tője.
Ára 20 krajczár.

Amit a valutakérdésről és pénzrendszerünk megváltoztatásáról eddig irtak, az kellő előismeretekkel bíró szakemberek számára készült elvont, szakzerű értekezés vagy cikk volt, melyet a nagy közönség nem érhetett meg. Ez az oka, hogy még mindig oly kevesen vannak a kérdései tisztában; pedig ez oly gyakorlati kérdés, mely minden embert egyaránt érdekel. Szerző tehát hálás munkát végzett s jó szolgálatot tett a nagy közönségnek e kis kité összeállításával, melybe rövid s könnyen érthető feleletek alakjában bevette mindazt, amit egyrészt a javaslatok az új pénzek alakjáról és értékéről tartalmaznak, másrészt amit az új pénzrendszer behozatalának küszöbén szegénynek és gazdagnak egyaránt tudni kell.

Az új pénz!

Gelegenheitskauf.

300 Zimmer solid erzeugte Tischler- und Tapezierer-Möbel werden zu staunend billigen Preisen verkauft.

Dósa Kálmán

Hauptst. Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement
Budapest,
Elisabethplatz Nr. 18.
Preisencourant gratis und franko.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Das Justizbudget. —

Das Abgeordnetenhaus hat heute die Generaldebatte über das Justizbudget begonnen und dieselbe überraschender Weise auch schon beendet. Viele hatten einen heftigen Ansturm der Opposition gegen die Position des Justizministers Szilágyi erwartet, aber derselbe unterblieb, die Führer der Linken enthielten sich der Diskussion, welche zumeist von Neulingen sich der Debatte Theilnahme des Hauses besorgt unter mäßiger Theilnahme des Hauses besorgt wurde. Minister Szilágyi kam mit diesem Resultate voll zufrieden sein, und es ist nur zu wünschen, daß die Generaldebatte gutgemacht werde, was die Generaldebatte gutgemacht. Nachdem Referent Katkóczy das Budget zur Annahme empfohlen hatte, brachten die Herren Wilhelm Boba, Julius Szinau, Victor Jsefus und Anton Tompa eine Reihe von Wünschen über die von ihnen vorgeschlagenen Reformen vor, als da sind die Mündigkeit und Unmittelbarkeit des Verfahrens, Maßnahme gegen den schleppenden Gang der Rechtspflege, die Reform der Militärgerichtsbarkeit etc. Die Decentralisation der königl. Tafeln habe nach Ansicht dieser Redner nicht jene wohltätigen Folgen gehabt, welche von dieser Reform erwartet wurden. Sodann sprachen kurz Daniel Frányi und Polonyi, welche die Einführung des Systems der bedingten Verurteilung und die Entschädigung unschuldig Verurthelter anregten. Justizminister Szilágyi beschränkte sich auf die auch von Seite der Opposition beifällig aufgenommene Versicherung, daß die von den beiden letzten Rednern vorgebrachten Wünsche auch von ihm gehegt werden. Die bedingungsweise Verurteilung sei schon in der demnächst einzubringenden Novelle zum Strafgesetze berücksichtigt und auch mit der allerdings noch kontroversen Frage der Entschädigung unschuldig Verurthelter beschäftigt sich das Ministerium. Schließlich führte der Justizminister interessante Daten an, welche die Decentralisation der königl. Tafeln rechtfertigen. — Morgen wird die Spezialdebatte über das Justizbudget stattfinden.

Schließlich sei erwähnt, daß zu Beginn der Sitzung anlässlich der Verhandlung des Raubbudgets des Hauses dem gegenwärtigen Präsidenten Póchy die während des vorigen Reichstages von ihm nicht behobenen Abgeordnetenfragen nachträglich „aus Billigkeitsrücksichten“ zugesprochen wurden.

Vizepräsident Alexius Bokrosz eröffnete die Sitzung kurz vor halb 11 Uhr. Nachdem er mehrere Petitionen angemeldet hatte, gelangte das Raubbudget des Hauses zur Verhandlung. Im betreffenden Berichte der Wirtschaftskommission ist darauf hingewiesen, daß in dieses Budget nachträglich auch die Diäten des früheren Präsidenten Thomás Póchy für die vorige Reichstagsperiode aufgenommen sind. Die Kommission empfiehlt die Bewilligung dieser Diäten aus Billigkeitsrücksichten und aus dem Grunde, weil schon die Wirtschaftskommission des vorigen Abgeordnetenhauses prinzipiell erklärt habe, daß auch dem Präsidenten der Abgeordnetenversammlung die auf diese Angelegenheit bezügliche Post des Budgets lauter: „Nicht behobene Diäten des gegenwärtigen Präsidenten Thomás Póchy vom 4. Oktober 1887 bis zum 4. Januar 1892: 6557 fl.“ — Das Haus votirte den Voranschlag ohne Bemerkung.

Zwei Berichte der Bibliothekskommission über den Stand und das Budget der Bibliothek wurden ebenfalls ohne Bemerkung genehmigt. Dann folgten vier Immunitätsangelegenheiten. Das Haus beschloß den Kommissionsantrag gemäß die Suspendirung des Immunitätsrechtes des Abgeordneten Julius Endrey, der auch seinerseits darum hat, in Angelegenheit eines Priesterprocesses, dann der Abgeordneten Ludwig Olaj (Duellvergehen) und Franz Sima (rechtssträfliche abträgliche Staatsgefängnisstrafe), dagegen wurde die Suspendirung der Immunität des Abgeordneten Sima, die wegen einer angeblich nicht angemeldeten Parteiverammlung beantragt war, nicht bewilligt.

Das Justizbudget.

Das Haus trat hierauf in die Beratung des Justizbudgets ein. Beim ersten, auf die Kosten der Centralleitung bezüglichen Titel entspann sich die übliche Generaldebatte.

Referent Emerich Katkóczy konstatarie die große Differenz zwischen den Einnahmen und Ausgaben dieses Budgets; sie wäre jedoch nicht vorhanden, wenn der mit der Rechtspflege zusammenhängende Ertrag des Stenogrammgeschäftes, welcher nebst den Strafgebern dem Finanzministerium zufließt, dem Justizministerium zugute käme. Uebrigens sei hier nicht das finanzielle Ergebnis, sondern die Förderung der Rechtspflege die Hauptsache, und da das vorliegende Budget dieser Aufgabe entvoren, möge das Haus dasselbe votiren. — Wilhelm Boba zieh den Justizminister großer Sammeligkeit. Von seinen Reformplänen sei noch keiner ausgeführt, nur das Gesetz über die Konulargerichtsbarkeit repräsentire die Früchte der justizministeriellen Thätigkeit. Die Decentralisation der königl. Tafeln habe nicht die verheißene Verminderung, sondern eine Vermehrung der Kosten auf 28,000 auf 40,000 herbeigeführt. Der Justizminister möge sich mit seinen eigenen, nicht mit fremden Reformangelegenheiten befassen und namentlich die Verwaltungsreform dem hoffentlich bald aus Ruher gelangenden Ministerium Rypponyi überlassen. (Esterházy lachte.) Redner bewilligt das Budget nicht. — Julius Szinau wärate die Reform des Militärstrafgesetzes, die

Dienstpragmatik für Richter zur Sicherung ihrer politischen Unabhängigkeit, die definitive Feststellung der Bezirksgrenzen und die Verbesserung des Gefängniswesens. — Victor Jsefus tabelte die ungenügende Zahl von Gefängnissen und Korrektilsanstalten; man sollte doch nicht bloß für das Heer, sondern auch für die Rechtspflege Opfer bringen. Als Szilágyi Minister wurde, habe man große Hoffnungen gehegt; was habe nun dieser große Staatsmann im Laufe von drei Jahren vollbracht? Er schuf das Gesetz über die Konulargerichtsbarkeit, welches das ungarische Staatsrecht verlege. (Minister Szilágyi widerpricht.) Sonst brachte er es über Gehehntwürfe nicht hinaus. Schließlich mißbilligte es der Redner noch, daß die ungarischen Richter fast keine Auszeichnungen erhalten, wodurch das nationale Selbstgefühl verletzt werde. (Polonyi: Dadurch gewiß nicht!) Polonyi: Ist das auch eine demokratische Forderung? Redner zählte dann her, wie viele Richter in Oesterreich wirkliche Gehehntwürfe, wie viele mit Orden dekoriert sind, und stimmte schließlich gegen das Budget. — Anton Tompa gab ebenfalls an, daß seine Erwartungen durch den Justizminister nicht erfüllt wurden, weshalb der Redner das Budget nicht votire.

Daniel Frányi befürwortete die Einführung des Systems der bedingten Verurteilung, wie es in Amerika, England und Belgien besteht. Dort wird das zum ersten Male vor dem Strafgerichte stehende Individuum, wenn es bis dahin unbescholten war, wohl verurtheilt, aber das Urtheil bleibt unvollständig; der Richter ermahnt ihn, sich zu bessern, denn wenn er nochmals vor das Strafgericht komme, werde auch das erste Urtheil an ihm vollzogen werden. Bei uns verpöche dieses System um so bessere Früchte, als das System, die sich gut aufführenden Straflinge vor Ablauf der ganzen Strafzeit bedingungsweise auf freien Fuß zu stellen, gute Folgen hatte und der Minister selbst erklärte, daß es bei uns weniger rückfällige gebe als in anderen Ländern. Redner fragt, welche Stellung die Regierung in dieser Frage, die jedenfalls einen Platz unter den projektierten Reformen verdiene, einnehme?

Géza Polonyi brachte die Entschädigung der unschuldig Verurthelten, sowie der nach längerer Untersuchungshaft freigesprochenen zur Sprache. Wenn der Minister in dieser Beziehung eine Reform einführen wolle, könne er der Zustimmung der Unabhängigkeitspartei sicher sein; er möge seine diesbezüglichen Ansichten darlegen.

Justizminister Szilágyi.

Geehrtes Haus! Ich würde diesmal nur auf zwei konkrete Fragen zu antworten, die jedoch an mich gerichtet wurden. Die eine dieser Fragen ging vom Abgeordneten Daniel Frányi aus, der zu wissen wünscht, welchen Standpunkt die Regierung bei der Reform des materiellen Strafrechtes in Betreff des Systems der bedingungsweise Verurteilung einnehme? Darauf antwortete ich kurz, daß die Regierung hinsichtlich dieses Systems, dessen Einzelheiten und Modalitäten übrigens noch lange nicht so konfolidirt und abgeklärt sind, wie der Abgeordnete Frányi zu glauben scheint, sich mit der erforderlichen Behutsamkeit für die Einführung der Justifikation der bedingungsweise Verurteilung ausgesprochen hat (Beifall der äußersten Linken), jedoch mit einigen Einschränkungen. Ehe ich jedoch weiter gehe, habe ich meine Meinung, daß diese Sache noch keinen vollständigen Gährungs- und Klärungsprozeß durchgemacht hat, näher zu erklären. Ich weise in dieser Beziehung bloß darauf hin, daß die Einrichtung der bedingungsweise Verurteilung in England seit lange besteht und daß auf dem Kontinent, namentlich in Belgien, ein neueres System eingeführt wurde. Wenn nun der Abgeordnete Frányi diese zwei Systeme vergleichen will, so wird er auf sehr wesentliche Unterschiede stoßen. Ohne mich darüber in weitere Erörterungen einzulassen, bemerke ich bloß, daß die Regierung in einer nächster Tage einzubringenden Novelle die Einführung des Systems der bedingungsweise Verurteilung beantragen wird (Beifall der äußersten Linken), und zwar in dem Sinne — damit ich auch die wesentlichste Bestimmung der Vorlage andeute —, daß die nach dem Gesetze in strafrechtlicher Beziehung schon verantwortlichen jungen Leute, die zum ersten Male eine strafbare Handlung begangen haben, deren ganzes Leben daher rein ist, deren Zukunft aber durch eine Verurteilung sehr gefährdet würde, nach dem System der bedingungsweise Verurteilung behandelt werden mögen. (Beifall.)

Die zweite Frage war, ob die Regierung eine Entschädigung — immer innerhalb gewisser Grenzen — für diejenigen, die in Folge eines Irrthums der Richter unschuldig verurtheilt wurden und ihre Strafe zum Theile oder auch ganz ausgestanden haben, ferner auch für diejenigen, die in Untersuchungshaft genommen, nachträglich aber freigesprochen wurden, beantragen wolle? Auch darüber werde ich mich kurz aussprechen. Hier müssen die erwähnten zwei Fälle von einander getrennt werden. Das diejenigen, welche unschuldig verurtheilt wurden und an denen die Strafe theilweise oder ganz vollzogen wurde, unter gewissen Modalitäten und Bedingungen, z. B. wenn nicht sie selbst ihre Verurteilung herbeigeführt haben — denn auch dieser Fall ist möglich —, eine gewisse Entschädigung erhalten sollen: dieses Prinzip wurde von der Justizverwaltung angenommen. Da dies eine Frage formeller Natur ist und mit der Prozedurordnung zusammenhängt, wird diese Angelegenheit in der Strafprozedurordnung zu regeln sein. Nicht so unbedingt kann ich der zweiten Idee zustimmen, daß auch denjenigen, die in Untersuchungshaft genommen wurden, deren Unschuld sich jedoch im Laufe der Untersuchung oder des späteren Verfahrens herausstellte, eine Entschädigung zutheil werde. In solcher Allgemeinheit kann ich den Satz nicht annehmen; hinsichtlich dieses Theiles der Frage muß ich entschieden einen Vorbehalt in Anspruch nehmen. Diese Frage hat sehr weitgehende Grenzen, sie umfaßt eine sehr große Anzahl von äußerlich vertheidigten Fällen. Der Legislative können nur solche Anträge unterbreitet werden, die vollkommen geklärt sind, deren

Folgen nach allen Seiten überblickt werden können, das trifft aber bei der zweiten Frage nicht zu und ich muß mir daher das Weitere in dieser Angelegenheit entscheiden vorbehalten. Zur Beantwortung dessen, was heute sonst noch vorgebracht wurde, werde ich wohl später Gelegenheit finden, wenn von den betreffenden Budgettiteln die Rede sein wird, jetzt wünsche ich mich nur über einige konkrete Angelegenheiten zu äußern.

Der Minister konstatarie sodann, daß vor einigen Tagen das erste Jahr seit der Decentralisation der königl. Tafeln abgelaufen ist. Die seither entwickelte Thätigkeit der königl. Tafeln sei befriedigend. In diesem Jahre seien 12,000 Geschäftsstücke mehr an die königlichen Tafeln gelangt als im Vorjahre, die Zahl der Restanzen habe aber nur um 788 zugenommen. Wenn man nun erwäge, daß in das jüngste Jahr die Ueberlieferungen gefallen sind, daß die Richter nicht ungestört arbeiten konnten, daß die Mitglieder der neu zusammengestellten Senate sich erst aneinander gewöhnen mußten, so sei das Ergebnis sehr zufriedenstellend. Dann setzte der Minister auseinander, daß die Kontrolle der Gerichte erster Instanz, welche von den königl. Tafeln ausgeübt wurde, sehr erziehlreiche Resultate ergab. Man könne daher die Decentralisation nur billigen, ja sie hätte schon vor einem Jahrzehnt durchgeführt werden sollen. Wenn dies geschehen wäre, so befände sich die Rechtspflege schon in einem viel besseren Zustande.

Hierauf votirte das Haus das Erforderliche der Centralleitung; morgen werden die weiteren Budgettitel zur Verathung gelangen.

Die Rede des Grafen Ludwig Tiza.

Wir haben in unserer letzten Nummer einen kurzen Auszug aus der Rede veröffentlicht, welche Graf Ludwig Tiza gestern vor seinen Szegediner Wählern gehalten. Da nun der auf die Opposition und namentlich auf die Nationalpartei bezügliche Theil dieser Rede wegen der darin enthaltenen sehr scharfen Ausfälle in den Reihen der Opposition über bemerkt wurde und wohl noch zu Diskussionen Anlaß geben dürfte, so tragen wir hier die markantesten Stellen im Wortlaute nach.

Nach einer kurzen Einleitung, in welcher er die Sicherung des Bestandes des Staates über alle künstlich erweckten nationalen Aspirationen stellte, sagte Graf Tiza: Was soll die neuere politische Kokeretterie der neugekauften Nationalpartei bedeuten? Wollen die Mitglieder dieser Partei etwa der Welt den Glauben beibringen, daß unter allen politischen Parteien nur sie allein das Schicksal der ungarischen Nation am Herzen tragen? Im Uebrigen hat ja jene Partei schon die verschiedensten Namen geführt. Sie hat schon „äußerste Rechte“, „vereinigte Opposition“, „gemäßigte Opposition“ geheißt und unter keiner dieser Firmen ist es ihr gelungen, ihre Individuen zur Geltung zu bringen, bis sie zuletzt — oder sagen wir lieber neustens, denn wir können nicht wissen, wohin diese Komödie noch hinauslaufen werde — sich den Namen „Nationalpartei“ beigelegt hat. Unwillkürlich wird man durch dieses Verfahren an solche Kaufleute erinnert, die heute unter einer Firma bankrott werden und morgen das Geschäft unter einer anderen, möglichst klangoollen Firma aufs Neue eröffnen. Das Publikum aber, wenn es auch vielleicht anfänglich auf den Reim geht, kommt sehr bald dahinter, daß hinter der neuen Firma die alte Geschäftsleute stecken, welche dieselbe fragwürdige Waare feilbieten. Wohlun, die politische Waare der Nationalpartei ist heute sogar entschieden schlechter geworden, denn sie ist verfallt. Es ist wahr, sie behaupten auch jetzt, wo sie den Namen „Nationalpartei“ angenommen haben, noch immer und vielleicht glauben sie es auch, daß sie Anhänger des auf Grund des G.-A. XI: 1867 zustandegelommenen Ausgleichs sind; sie behaupten dies, um nicht Jene abzuwechseln, welche einen Bruch uneres staatsrechtlichen Verhältnisses zum anderen Staate der Monarchie nicht für zweckmäßig erachten und den ungarischen Staat vor gewaltthätigen Erschütterungen behüten wollen; da sie aber sahen, daß ihr Opponiren auf anderen Gebieten zu keinem Erfolge führte, erfanden sie neustens die Theorie der einseitigen Ausdehnung, Erweiterung des durch den G.-A. XI: 1867 gegebenen Rahmens, welche Theorie in der praktischen Anwendung zur natürlichen Auflösung des im Sinne des Gesetzes gegenwärtig zwischen den beiden Staaten bestehenden Verhältnisses führen würde. Ich bin überzeugt, wenn die nüchternen Majorität der Nation auf die Schwanengesänge hören wollte, welche die Führer dieser Partei mit einer einer besseren Sache würdigen Kraftanstrengung im ganzen Lande anstimmten, so würde der Begeisterung nur zu bald eine enorme Enttäuschung folgen, oder die Nation würde in die chaotischen Verwicklungen gelangen. Das große Publikum, welches sich in Folge seines anderweitigen Lebensberufes mit Politik nicht konsequent befassen kann, kann leicht irreführt werden. Die Nahrung der in Dunkel gebüllten Aspirationen der Menge, ihrer im Wege der Traditionen ererbten, heute aber schon unmotivirten Antipathien, ihrer wilden Leidenschaften kann wohl ebenso wie die scheinbare Huldigung für alldies dazu verhelfen, für eine Weile eine Popularität zu erlangen, dies kann aber nie ein Faktor sein, welcher den Staat erhält.

Wer seinen Beruf auf der öffentlichen Laufbahn ernst erfährt, der hat mehr als einmal die patriotische Pflicht, gegen diese Strömungen zu kämpfen, die Betreffenden davon zu überzeugen, daß ihre Auffassung eine irrige ist, ihre Behauptungen unbegründet, ihre Bestrebungen unzweckmäßig, ja oft sogar für die Erhaltung des von ihnen so heiß geliebten ungarischen Staates gefährlich sind. Es ist dies eine unankbare, mühsame Arbeit, welche nur bei zäher Ausdauer zum Erfolg führt, aber für das öffentliche Interesse erziehlreich ist.

Unangenehme Zwischenfälle, welche irgend einmal aus dem unrichtigen Vorgehen Einzelner auftauchten, werden in der Absicht, die Gemüther anzuregen, in den Saal der Legislative getragen, dort aufgeschaukelt und

Gegen 2jährige Garantie.



1 Komf., 1 Spiegel, feiner Seidensbrokat.

Kulden.

Kassimier, halbmatt fl. 145; in St. Schlaf-, Salon, 47078

fl. 4. Bezirk, innere Stadt, Mergasse Nr. 11, 1. Etod.

gros und en détail.

rkauk.

Fischer- und Tapezierer:
enden Preisen:
mer, Ruzholz, matt fl. 175
gezeichnet fl. 200
fl. 70
fl. 30
fl. 30
fl. 30
fl. 25

Arbeitszimmer und Salon-
Sofapreisen.

rsai,

gten Tapezierer-Möbel,
er Hauptpost und dem
47570

nz!

nság kändisában Buda-
kedesben kaplató:

nünk.

pszerü kátéja
k,
ának vez-tője.
zár.

dszerünk megváltozta-
kkel bíró szakemberek
ezés vagy ezikk volt,
leg. Ez az oka, hogy
sei tisztában; pedig ez
ert egyaránt érdekel.
zolgálatot tett a nagy
nybe rövid s könnyen
t, amit egyrészt a ja-
ól tartalmazznak, más-
nak küszöbén szegény-

nz!

Das Justizbudget.

Das Justizbudget.

Das Haus trat hierauf in die Beratung des Justizbudgets ein. Beim ersten, auf die Kosten der Centralleitung bezüglichen Titel entspann sich die übliche Generaldebatte.

aul.

and Tapezierer - Möbel
Preisen verkauft.

Imán

Möbel-Etablissement

Nr. 18.

als Waffe zur Aufrechterhaltung gegen das bestehende gesellschaftliche Verhältnis benutzt. Auch die leitenden Männer der Nationalpartei ergreifen jede Gelegenheit, um zwischen den beiden Staaten der Monarchie den Argwohn und das Mißtrauen zu schüren. Mit Vorliebe werfen sie solche Fragen auf, von denen Jedermann weiß, daß sie, insofern der G. N. XII: 1867, den auch sie aufrecht halten wollen, in Geltung ist, in der von ihnen urgirten Weise nicht gelöst werden können, in der Hoffnung, durch das Koffettiren mit solchen Fragen Popularität zu erwerben. Allein die staatsrechtliche Opposition kann es nicht dulden, daß mit solchen Waffen Andere Lorbern ernten. Und so beginnt die Litigation, Tage und Wochen verstreichen mit aufregenden, unfruchtbareren Debatten zum höchsten Wohlgefallen Derjenigen, denen die Eintracht zwischen den beiden Staaten der Monarchie ohnedies ein Dorn im Auge ist, die Eintracht, durch welche die Monarchie so stark und Ungarn ein so wichtiger Faktor geworden ist.

Wenn Jemand überhaupt die jetzigen Parlamentsverhandlungen mit denjenigen des verfloffenen Jahrzehnts vergleicht, ist es unmöglich, über deren Verjüngung und Verrohung in den letzten Jahren nicht Trauer zu empfinden. Der auf staatsmännlichem Niveau stehende, tiefgehende Gedankenaustausch der letzten Decennien, die objektive Diskussionsmanier wurden — Ehre den Ausnahmen! — abgelöst von dem Auftreten parlamentarischer Reulinge, die die wechselnde Laune der Volksgunst an die Oberfläche geschleudert hat, um sie vielleicht schon demnächst wieder der Vergessenheit zu übergeben; die in stundenlangen, selbstbewußten, nachlässigen Reden, in welchen in der Regel von Allem gesprochen wird, nur nicht von dem auf der Tagesordnung stehenden Gegenstand, Kirchthurmpolitik treiben, die angeblichen Gravamina ihrer engen Welt endlos vorbringen, angreifend, beleidigend, verdächtigend, und ohnedies Unfähigkeit der Beweisführung, die Beweispflicht Notabilitäten des öffentlichen Lebens anlagend, welche oft, weil sie nicht Mitglieder des Hauses sind, auch nicht in der Lage sein können, ein solches Vorgehen entsprechend zu vergelten. Auf ernste Argumentationen besteht die Antwort in wüsten Zwischenrufen, Lärm und Fußstapfen. Aldies sehen die Führer der Opposition — sofern sie es auch nicht machen — mit gemüthlich ermüthigendem Lächeln mit an. Und dann findet es der verdiente Führer der Nationalpartei für gut, in einer seiner letzten Reden mit unichuldiger Miene zu behaupten: „Die Regierung hat in die Leitung des Parlamentes den Wirwar gebracht.“

Fürwahr, das wäre lächerlich, wenn es nicht gar so traurig wäre. Würde wirklich der Erfolg dieses Vorgehens krönen und hierdurch die Kraft und die Großmachtstellung der Monarchie gebrochen werden, so würde gleichzeitig der internationalen Wichtigkeit und dem Einflusse Ungarns das Grab gegraben werden. Ungarn würde dann in den Augen der europäischen Großmächte — gleichwie die Provinzen jenseits der Leitha — nur als Material etwaiger neuer Formationen angesehen werden. Ein trauriges Los, wovon die Vorrichtung unserer ungarischen Vaterland und die Monarchie bewahren möge!

Graf Tisza führte dann an, wie die Erhaltung unserer Wehrmacht trotz ihrer drückenden Lasten notwendig sei und wie die Nationalpartei nun die Verwaltungsreform, bezüglich deren Ideen sie einen Paternitätsprozeß angestrengt hat, um die dringendsten Reformen behindern wolle. Daß die Klagen über Wahlmissbräuche übertrieben seien, gehe daraus hervor, daß von über 400 Wahlen nur 12 angefochten wurden, und zwar sieben oppositionelle und nur fünf Mandate von der Regierungspartei. Uebrigens sei die Opposition schuld daran, daß die Vorlage über die kirchengerichtbarkeit in Wahlsachen noch nicht verhandelt werden konnte. Auch müsse die Verhandlung erst zeigen, ob es überhaupt angezeigt sei, daß das Haus dieses sein Recht aus Händen gebe. Auf das Thema „Korruption“ übergehend, sagte Redner, daß es eine solche geben werde, so lange Menschen leben. Nur müssen strenge Strafen dieselbe möglichst einschränken. Und das geschieht. Die Regelung der Valuta wäre undurchführbar, wenn Europa kein Vertrauen in die liberale Partei und ihre Regierung setzen würde. Das bevorstehende Krönungsjubiläum sollte uns zur Anfassung der Parteitungen dieses alten Reiches des Ungarthums mahnen.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Mai.

(Vom Geldmarkte.) Am hiesigen Blase herrscht gegenwärtig eine ganz ungewöhnliche Geldknappheit. Derselbe erklärt sich zum Theile dadurch, daß der Handel in Getreide und in den meisten übrigen Branchen sich in sehr bescheidenen Grenzen bewegt. In Folge dessen sind auch die Ansprüche, welche auf dem Gebiete des Wechselkompte an den Geldmarkt gestellt werden, sehr mäßig und der Zinsfuß billig; erstes hiesiges Papppapier wird von der Hauptanstalt der österreichisch-ungarischen Bank auf offenem Markte mit 3/8 Prozent eskomptirt; in der vergangenen Woche soll aber ein größerer Posten für Wiener Rechnung mit 3/2 Prozent aufgenommen worden sein; gutes Kommerz-papier wird mit 3/4—4/4 Prozent, anderes Geschäftspapier je nach Qualität und Laufzeit mit 4/2—5 Prozent eskomptirt. Der Bedarf für die Börse hat ebenfalls abgenommen, da die Spekulation in der letzteren Zeit sich durch Realisirungen bedeutend entlastet hat. In Wien herrschte in der verfloffenen Woche großer Geldüberfluß, man nahm dort erste Bankaccepte mit 3/4 Prozent, in den letzten Tagen zeigte sich aber etwas vermehrte Geldnachfrage und erste Bankaccepte sind nicht mehr unter 3/8 Prozent zu placieren. Im Auslande bleiben die Geldverhältnisse fortwährend sehr

günstig; Geld ist überall nicht nur reichlich, sondern auch zu Sägen erhältlich, die nahezu beispiellos sind. Am offenen Londoner Markte ist Geld für ganz kurze Fristen mit 1/2 Prozent, auf Monatsfrist zu 3/4 Prozent erhältlich, während Diskonten mit 1 Prozent geblieben. Die Ausweise der fremden Noteninstitute lassen durchwegs ein intensives Zufließen der Mittel erkennen und die dieswöchentlichen Ziffern sind für die Lage des internationalen Marktes sehr bezeichnend. Bei der deutschen Reichsbank hat sich der Metallbestand zwar nur um 7 Millionen erhöht, der Notenumlauf aber hat um 32 1/2 Millionen Mark abgenommen. Es ist das Portefeuille um 19 1/2, der Lombard um 5 1/2 Millionen Mark gesunken. Die Bank von England registriert eine Stärkung ihrer Totalreserve um 394,000, der Notereserve um 412,000 Pf. St. Auch hier verringerte sich der Eskompte um 545,000 Pfund Sterling und der Bankvorrath hat um 178,000 Pfund Sterling zugenommen. Der anhaltende Zufluß amerikanischen Goldes macht sich aber auch bei der Bank von Frankreich in einer Steigerung des Baarvorrathes an Gold um nicht weniger als 43 1/2 Millionen Franc geltend. Der Notenumlauf erscheint hier um 18 1/2 Millionen Franc geringer. Sämmtliche Kapitals-Centren Europas lassen demnach eine ungewöhnliche Menge von Baarmitteln bei einem sich immer mehr verringenden Bedarfe erkennen und man darf mit Spannung erwarten, wie sich die Dinge unter solchen Umständen in der nächsten Zeit weiter entwickeln werden.

(Konkursöffnungen in Budapest.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat heute gegen die hiesige protokollirte Kurzwaarenfirma Joseph G. Gloskowitz, IX. Bezirk, Neßdorferstraße Nr. 61, den Konkurs eröffnet. Konkurskommissär Richter Julius Wettstein, Masserkurator Advokat Pongrácz Jolán, Stellvertreter Advokat Dr. Johann Birava, Anmeldestermin 20. Juni, Liquidationstermin 19. Juli, Wahl des Konkursauschusses 21. Juli. Ferner wurde der Konkurs eröffnet gegen die protokollirte Lederfirma Leopold Klein, II. Bezirk, Corvinplatz Nr. 1. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Emil Báth, Masserkurator Advokat Franz Möröcz, Stellvertreter Advokat Dr. Heinrich Róse, Anmeldestermin 1. Juli, Liquidationstermin 28. Juli, Wahl des Konkursauschusses 30. Juli.

(Erlöse u. f. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Der uns heute zugegangene Geschäftsbericht für das abgelaufene Betriebsjahr verweist zunächst auf das bekannte, mit der österreichischen Regierung abgeschlossene Uebereinkommen und theilt mit, daß die Subvention von 500,000 fl. schon in den Rechnungsabluß von 1891 eingestellt wurde. Die Ergebnisse des Schiffahrtsbetriebes wurden im verfloffenen Jahre erstens durch die verpätete Schiffahrtsöffnung, ferner durch den längeren Zeit anhaltenden ungünstigen Wasserstand und durch den schwächeren Getreideverkehr beeinträchtigt. Die Direktion war bestrebt, Ersparungen durchzuführen und die Betriebsausgaben haben thatsächlich um 2,035,473 fl. gegen das Vorjahr abgenommen. Das General-Gewinn- und Verlustkonto stellt sich wie folgt: Betriebserträge 1,898,179 fl. 91 kr., Subvention der österreichischen Regierung 500,000 fl., zusammen 2,398,179 fl. 91 kr., hiervon kommen in Abzug für Kursverlust-Eiligungsquoten, für Anlehen- und Kontokorrentzinsen, für Beiträge zum Pensionsfond und Bezüge der Administration mit zusammen 1,320,409 fl. 69 kr., so daß sich ein Ueberschuß von 1,077,770 fl. 22 kr. ergibt. Da aber Abschreibungen im Betrage von 1,779,544 fl. 7 kr. vorgenommen wurden, so ergibt sich ein Ausfall von 701,773 fl. 85 kr. und infolgedessen des Verlustes aus den Vorjahren schließt das Gesamtgewinn- und Verlustkonto mit einem Gesamtverlust von 2,908,960 fl. 14 kr.

(Die ungarische Landes-Central-Sparkasse) hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Emerich v. Sódosy behufs Ergänzung ihrer Direktion eine außerordentliche Generalversammlung. Es wurde der gewesene Ministerialrath im Finanzministerium Herr Ladislaus v. Lufács, Reichstagsabgeordneter und Mitglied des Finanzausschusses, einstimmig zum Direktionsrath gewählt.

(Raab-Deuburg-Gbenfurter Eisenbahn.) Der Abschluß pro 1891 ergibt nach Rückzahlung von 30,800 fl. Goldprioritäten im Betrage von 35,720 fl. inklusive des Vorrages von 1890 einen reinen Ueberschuß von 84,459 fl. (1890 78,494 fl.) Nach Zahlung der der Generalversammlung vorzuschlagenden Dividende von 1 fl. per Aktie (wie im Vorjahre) mit 37,528 fl. verbleibt dann ein Gewinnvortrag auf das Jahr 1892 von 46,931 fl. (1890 37,041 fl.).

(Österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft.) In der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Theodor N. Taussig gehaltenen Sitzung des vereinigten Verwaltungsrathes der priv. österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft hat derselbe den Rechnungsabluß pro 1891 festgestellt und beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen: 1. einen Betrag von 250,000 Gulden für Domänen zu reservieren und den Konten für Oberbau und Schienenerneuerung per 991,428 fl. und für Coupobogen-Erneuerung per 31,398 fl. gänzlich abzuschreiben; 2. das Erträgniß der Aktie mit 2 1/2 Fr. a n o s festzusetzen, so daß der am 1. Juli fällige Coupon mit 12 1/2 Proc. einzulösen sein wird, den Rest per 123,639 fl. 63 kr. aber auf neue Rechnung vorzutragen.

(Ansolbenz.) Brüder Deutsch, Manufakturisten in Neudorf am See, haben mit einem Passivstande von 30—40,000 fl. ihre Zahlungen eingestellt. Am 18. d. findet, nachdem die Mehr-

zahl der Gläubiger in Wien ist, eine Versammlung auf diesem Blase statt.

(Assicurazioni Generali.) Seit Errichtung dieser Anstalt sind 60 Jahre verfloßen und da dieselbe während derselben Zeit, also durch sechs Decennien hindurch, in unserem Vaterlande thätig ist, so kann sie als älteste Versicherungsgesellschaft für sich das Verdienst in Anspruch nehmen: den Bionnierdienst für die Versicherungsidee in unserem Vaterlande getreulich erfüllt zu haben und durch prompte Erledigung der übernommenen Verpflichtungen, sowie durch ihre notorische musterhafte Gebahrung des großen Vertrauens sich würdig gemacht zu haben, welches ihr überall entgegen gebracht wird. In neuerer Zeit hat die Assicurazioni Generali durch die Gründung der ersten allgemeinen Unfall-Versicherungsgesellschaft in Wien die Unfall-Versicherungsbranche in unserem Vaterlande eingeführt und durch die Gründung der ungarischen Hagel- und Rückversicherungsgesellschaft in Budapest dem ungarischen landwirthschaftlichen Publikum ebenso Gelegenheit geboten, bei einer unabhängigen, gut fundirten Versicherungskammer seine Hagelversicherungen billigst und sicher zu versichern, wie sie schon vor zehn Jahren durch die Einführung der, seitdem ungemein populär gewordenen Generalversicherungen gegen Feuer- und die landwirthschaftlichen Publikum gute und große Dienste geleistet hat.

(Bulgarische Eisenbahn-Obligationen.) Goldpapiere sind in letzter Zeit, seit die Valutaregulierung als Thatsache und die Bestimmung der Relation mit 19 Prozent als feststehend betrachtet wird, bei allen Käufen zu Anlagezwecken bevorzugt. Unter den verschiedenen Werthen dieser Kategorie fanden bulgarische Eisenbahnobligationen in letzter Zeit die Aufmerksamkeit fluger Kapitalisten. Die günstige finanzielle Situation des bulgarischen Staates, die in dem Fehlen eines Defizits und in dem Vorhandensein harter Ueberschüsse und bedeutender Guthaben der Staatskasse ihren Ausdruck findet, ebensowohl als die Thatsache, daß Bulgarien sich einer aktiven Handelsbilanz erfreut, lassen es erklärlich erscheinen, daß ein bulgarisches Staatspapier, das zudem hypothekarische Sicherheit und eine Rentabilität von circa sieben Prozent bietet, zu Anlagezwecken gerne gekauft wird.

Verkehr der Frachtschiffe.

— Vom 15. Mai. —

Angekommen in Budapest: Schiff Nr. 9 des E. Kurländer, beladen in Gr.-Beckereit mit 4000 Mtr. Weizen und 1000 Mtr. Mais. — „Hans“ des G. Guttentag, beladen in D.-Földvár mit 1324 Mtr. Weizen und 99 Mtr. Mais. — „Litt“ des G. Guttentag, beladen in D.-Földvár mit 1165 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 5 des Joseph Eggenhofer, beladen in Palánka mit 1775 Mtr. Mais. — „Kálmán“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Kobil mit 4000 Mtr. Mais. — „Eggenlösig“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Verbó mit 43 Mtr. Weizen, 1539 Mtr. Mais und 187 Mtr. Hafer. — „Diga“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Palánka mit 1739 Mtr. Mais und 100 Mtr. Hafer. — „Theresia“ des M. Krcseltis, beladen in Lemesvár mit 3000 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 1 der Bosnischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Gr.-Beckereit mit 3800 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 12 der Bosnischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Mitrovitz mit 1800 Mtr. Hafer. — „Siván“ des Michael Györfi, beladen in Kerektur mit 2699 Mtr. Mais. — „Gustav“ des G. Guttentag, beladen in D.-Földvár mit 2060 Mtr. Mais, 122 Mtr. Gerste, 295 Mtr. Hafer, 249 Mtr. Roggen und 26 Mtr. Hirse. — Schlep Nr. 12 des Joseph Eggenhofer, beladen in Jász mit 5053 Mtr. Mais. — „Serepta“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Pancsova mit 1000 Mtr. Weizen, 2000 Mtr. Mais und 1540 Mtr. Gerste. — „Mariska“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Kobil mit 5231 Mtr. Mais. — „Stelka“ des D. Stefanovics, beladen in Torzsa mit 434 Mtr. Weizen und 1364 Mtr. Mais. — „Stelka“ des J. Kálmán, beladen in D.-Bece mit 4500 Mtr. Mais. — „Juliana“ der E. Lobl's Erben, beladen in Sziváh mit 3305 Mtr. Mais. — „Jozsef“ des Franz Csébi, beladen in Szegedin mit 4113 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 10 der Geiring u. Berger, beladen in Baja mit 100 Mtr. Hafer und 700 Mtr. Roggen. — „London“ des D. Dombovics, beladen in Sziváh mit 3200 Mtr. Mais.

Transitirt nach Raab: Propeller Nr. 5 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Grabiszje mit 3000 Mtr. Weizen. — „Rosalia“ des V. Fernbach, beladen in Zombor mit 2700 Mtr. Mais. — „Erzsebet“ des J. Ströbl, beladen in Csurog mit 2600 Mtr. Mais.

Wasserstand.

— 16. Mai. —

Table with 2 columns: Donau (Gentimeter) and Theiß (Gentimeter). Rows include locations like Preßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Komló, Neusiedl, Semlin, Pancsova, Drava, Raab, Sárovar, Raab, Waag, Seged, Raab, Jákány, Párcs, Eregg, Ebn, Ebn, Mitrovitz, Waag, Sárovar, Temesvár, Gr.-Beckereit.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; > gestiegen um; < gesunken um; ? Unbestimmt; ° Temp. zur nach Celsius.

Allerlei.

(Die Spielhölle von Montecarlo.) Man schreibt aus Nizza unterm 10. d.: Am Samstag hielten die Aktionäre der „Société des bains de mer“ im Kasino ihre Generalversammlung ab, um den Bericht über das mit dem 31. März abgeschlossene Spieljahr 1891/92 entgegenzunehmen. Der Reingewinn bezifferte sich auf rund 25 800 000 Francs, etwa 2 1/2 Millionen mehr als im Vorjahr. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 35 Francs für jede Aktie zur Verteilung zu bringen. Da der Nominalwert der Aktie 500 Francs beträgt, so handelt es sich mithin um eine Dividende von 47 Prozent. Verkauflich sind die Aktien gegenwärtig zu 2300 Francs, und auch bei diesem Preise kommt für sie noch immer eine Dividende von über 10 Prozent heraus. Von dem Reingewinn wurden 100 000 Francs zur Gründung einer Pensionskasse für die 1100 Beamten der Bank verwendet. Mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich einer der Hauptaktionäre, Prinz Roland Bonaparte, von der Spielbank gänzlich zurückgezogen, und das hat wichtige Änderungen im Personal der Bank zur Folge gehabt. Prinz Bonaparte war, wie man weiß, mit einer Tochter Blanes verheiratet. Nach dem Tode seiner Frau hatte er nichts Eiligeres zu thun, als die von ihr geerbten Aktien der Spielbank zu verkaufen. Dagegen gelang es ihm nicht ohne Weiteres, auch die 15 500 Aktien seiner minderjährigen Tochter abzulösen, da sich das Vormundschaftsgericht dagegen sträubte. Im Laufe dieses Jahres erhielt er endlich die Genehmigung zu dem Verkaufe. Derselbe erbrachte über 40 Millionen Francs. Monsieur Bonaparte, welcher bisher Vertreter des Prinzen Bonaparte im Aufsichtsrath und Vorsitzender des letzteren war, wurde infolge dieser Transaktionen nicht wiedergewählt, und mit ihm zog sich auch Monsieur Thérilliant, der Generaldirektor der Bank, in den „wohlverdienten“ Ruhestand zurück. Vorsitzender des Aufsichtsrathes und damit Haupt der Verwaltung ist von jetzt ab Graf Vertora. Die Hauptaktionäre sind Fürst Radziwill und Baron Kamillo Blanc, welche auch die Mehrzahl der vom Prinzen Bonaparte verkauften Aktien in ihren Besitz gebracht haben.

(Ein heiteres Stückchen „poetischer Bismarckverehrung“) hat ein sächsischer Geschäftsmann zustande gebracht, der den gemüthlichen Sächsen den Kornbranntwein aus Bismarck's Brennereien verkauft. Nachdem dieser Bismarckfänger versichert hat, daß „Niele nach des Fürsten höchstem Kornbranntweine dürsten“, schließt er mit erhabenem Schwunge: Drum nimm, durchlaucht'ger Branntweimbrenner, Im Namen der Gebirglichen Kenner, Für Deinen echten deutschen Trank Verehrung, Huldigung und Dank! Stets reichlich fliehe uns der Born Von Fürst Bismarck's gebranntem Korn! Der „Einsiedler im Sachsenwalde“ hat sich für die „ansprechende poetische Fassung“ des Lobgedanges bedankt.

(Soll und Haben der Stadt Berlin.) Die Aktiva der Stadt Berlin betragen 467.352,581 Mark, darunter 316.719,451 Mark Grundbesitz, 31.513,001 Mark ausstehende Forderungen, Kassenscheine und Einnahmestriche, 91.540,841 Mark Werth der Material- und Betriebsbestände und der Borräthe, und 27.578,986 Mark Werth des Mobiliar-Inventars. Die Passiva stellen sich auf 236.444,979 Mark; demnach ergibt sich ein Vermögensstand von 230.907,602 Mark.

(Frankkongress in Paris.) Man schreibt aus Paris, 13. Mai: Heute Nachmittags wird in der Mairie des 6. Arrondissements der Frauen-Kongress eröffnet werden, auf welchem alle diesen interessirenden Fragen, so u. A.: „die Zulassung der Frauen zu den liberalen Berufen“, „die Solidarität der beiden Geschlechter bezüglich der sozialen Reformen“, „die Rolle der Frau bezüglich des internationalen Friedens“, „die Prostitution“ u. s. w. behandelt werden sollen. Auf dem hiesigen Congrés général des Sociétés féministes werden alle inländischen und auswärtigen Frauen-Gesellschaften vertreten sein. Als Rednerinnen meldeten sich außer den Französinen Mme. Maria Desraignes, Clemence Roger, de Morier eine Polin Mlle. de Romea, eine Schweizerin Mlle. Placencia, noch eine Polin Mlle. Feinert (Studentin der Medizin in Paris), eine Amerikanerin Mme. Ch. Wagner. Den Vorsitz wird die Schriftstellerin Clemente Roger führen. Auch einige Männer werden das Wort nehmen.

(Aus Freude) über die Verlobung seines Sohnes, des Grafen Herbert Bismarck hat Fürst Bismarck an die auf seinem Stammgut Schönhausen beschäftigten Arbeiter t a u s e n d M a r k vertheilen lassen.

In der ersten Stunde.

Roman von Karl Selmer. Autorisirte Bearbeitung.

14. Ist es wahr?

— Wohl, weil sie die beste Mutter verloren, welche jemals gelebt, und deshalb kann sie auch auf Mitleid Ansprüche machen, sonst sehe ich aber keinen Grund, weshalb sie beklagt werden sollte.

— Weil sie in Bezug auf Fairfax Drayton wahrscheinlich nichts Anderes wissen, als was er selbst Ihnen gesagt! lautete die ruhige Entgegnung.

— Fairfax? Wer hat Ihnen denn mitgetheilt, daß Herr Drayton Fairfax heiße?

— Er selbst, schon vor langer Zeit!

— Sie kennen ihn also?

— Ihn und Alles, was mit ihm im Zusammenhang steht, auch seine Frau!

— Seine Frau, Sie kennen also meine Gebieterin?

Die Schauspielerin blickte das alte Weib einen Augenblick an, dann sprach sie:

— Wollte ich Ihnen die Wahrheit verhehlen, meine Beste, so hieße das, mich zur Mitschuldigen Fairfax Drayton's zu machen. Ihre Herrin ist nicht seine Frau, denn ein Mann kann nicht zum zweiten Male heirathen, wenn seine erste Frau noch lebt und er gar nicht von derselben geschieden ist!

Sprachlos blickte Christine in das schöne Antlitz, alle Farbe war aus ihren Augen gewichen, ihr Mund war weit aufgerissen, ihre Hände krampfhaft geballt; es lag etwas so Pathetisches in ihrer ganzen Erscheinung, daß die Schauspielerin einen Augenblick gerührt sich hinwegwandte; plötzlich aber raffte die Alte sich wieder auf und rief laut:

— Es ist eine Lüge, eine grausame, niedrige Lüge! Ich glaube kein Wort davon, Sie sind ein böses Weib!

— Und wenn es wäre, könnt' ich es dann verantworten, zu schweigen, Ihre Herrin unwissentlich in Sünde weiter leben zu lassen?

— In Sünde? — das reine holde Kind, das mit der Sünde nie etwas gemein hat? Ja, wenn die Sache wirklich sich so verhalten könnte, dann hätten Sie das Recht, zu sprechen, aber es ist Lüge, nichts als abscheuliche Lüge!

Christine hatte Katharine Daly's Arm mit eisernen Griff umspannt und fuhr hastig fort:

— Gestehen Sie mir, daß es Lüge ist!

Dann, als sie den Ausdruck des schönen Antlitzes gewahrte, rief sie plötzlich und bittend zugleich:

— O, gestehen Sie, Sie können das Herz des armen Kindes nicht brechen wollen, Sie wissen nicht, wie sehr Gloria in Sie liebt — auf dem ganzen weiten Erdenrunde hat sie Niemanden als nur ihn allein! Wenn Sie ihr dies sagen, so tödten Sie das Kind, und Sie können doch nicht ein Geschöpf morden wollen, welches Ihnen nie ein Leid zugefügt! O, sagen Sie, daß Ihre Worte eine grausame Lüge gewesen sind, und ich will den Boden küssen, welchen Ihr Fuß betritt.

Die alte Frau sank in die Kniee und fireckte flehend ihre Arme der Schauspielerin entgegen. Katharine Daly war bewegt; die ehrliche, treue Wabe der Schottin rührte sie.

— Sagen Sie mir, ob Sie ernstlich wünschen, ich solle meine Worte für Lüge erklären? Wenn Sie es wollen, so thut' ich es!

Christine stand auf, in ihrem ganzen Wesen verrieth sich jene Würde, welche schlichten, einfachen Naturen eigen zu sein pflegt.

— Euer Gnaden, ich lese in Ihren Augen Mitleid, ich höre in Ihrer Stimme eine Sanftmuth, unter der ich mehr leide, als wenn Sie hart mit mir verfahren würden — nein, wenn das Ungeheuerliche, welches Sie behaupten, wahr ist, dann kann ich Sie nicht auffordern, zu sagen, daß es Lüge sei! Glauben Sie denn, ich möchte es verantworten, daß mein Liebling in Sünde dahinlebe?

Eine Pause entstand, während welcher Christine die Schauspielerin mit angsterfüllten, hungrigen Augen betrachtete. Dann endlich trat sie vor, und indem sie ihre hartgearbeitete, schwielige Hand auf Katharine Daly's Arm legte, sprach sie feierlich:

— Es liegt in Ihren Zügen ein Etwas, vor dem ich mich fürchte, aber antworten Sie mir! So wahr es einen Gott im Himmel gibt, ist das, was Sie über Fairfax Drayton sagen wahr?

Katharine Daly legte ihre weißen, weichen Finger jetzt auf Christine's Hand und sprach ernsthaft:

— Es ist wahr, fragen Sie Fairfax Drayton selbst, sehen Sie, ob er im Stande ist, zu leugnen; thut er es, dann konfrontieren Sie ihn mit mir und er wird dessen nicht länger fähig sein.

Christine schluchzte laut auf.

— O mein Liebling, mein süßer Liebling! Wie soll ich alte, unglückliche Person ihr das begreiflich machen? Warum habe ich diesen Tag erleben müssen — warum ruhe ich nicht im Grabe bei ih'r Mutter — warum hat die See einen Schützen a's Land gespült, der ihr ein so großes Unrecht zuzugun konnte!

Es that weh, den Schmerz der armen Alten mit anzusehen; jetzt tobte sie gegen die Schauspielerin, die ihr so schreckliche Kunde gebracht — dann segnete sie die Vorsehung, die ihr dieselbe in den Weg geführt, um ihren Liebling zu retten.

— Aber es wird sie tödten! wehklagte sie ein Mal um das andere. Und wir haben keine Freunde auf dieser Erde, keine Menschenseele, die uns beisteht, mein armes, armes Kind!

— Hören Sie mich! rief Katharine lebhaft; Sie wissen jetzt von Fairfax Drayton, was vor kurzer Zeit nur ich allein gewußt; es liegt in Ihrer Macht, das was Sie erfahren haben, geheim zu halten!

— Ich solle mit Wissen und Willen schweigen und meinen süßen Liebling in Sünde dahin wandeln lassen!

— Wenn Sie so denken, dann dürfen Sie auch nicht hart über mich urtheilen, weil ich gesprochen! Ich beklage Sie, ich beklage ihre arme junge Herrin aus voller Seele; da haben Sie — nehmen Sie dieses Blatt! sprach sie hastig einige Zeilen niederschreibend, es ist meine Adresse! Ihre Herrin soll nicht fremd d'ies dastehen, wenn ihr an meiner Freundschaft gelegen ist! Wenn Sie inummer und Sorge sind, so schreiben Sie mir und ich will Ihnen beistehen! Wenn Sie nach London kommen, so suchen Sie mich auf und mein Heim soll das Ihrige sein, ebenso wie jenes Ihrer Gebieterin!

Christine griff nach der Karte und verbarg sie in der Tasche ihres Kleides, dann zog sie die Hand der Schauspielerin in überströmender Dankbarkeit an ihre Lippen.

— Adiante Ihnen, o ich danke Ihnen aus vollem Herzen!

Herzen! Sie thun das Möglichste, um die Wunde zu lindern, welche Ihre Hand mir geschlagen! Sie sind gut und freundlich und werden mir die Worte, welche Angst und Aufregung mir abgerungen, nicht übel nehmen, Gott segne Sie! Mein Kleinod soll zu Ihnen kommen, wenn demselben Gefahr droht, daß gelob' ich Ihnen!

Katharine Daly hatte es insoferne ehrlich gemeint, als ihr wirklich daran gelegen war, dem armen jungen Geschöpf beizustehen, jetzt aber huschte unwillkürlich ein triumphirendes Lächeln über ihr Antlitz, während sie sich die Frage stellte, was Fairfax Drayton zu dieser Vereinbarung wohl sagen würde.

In diesem Augenblick hörte man Gloria's Stimme auf der Treppe; Christine sprang erschrocken auf.

— Es ist Fräulein Gloria und mit ihm — wie werde ich sie dazu vermögen können, von ihm zu lassen, wie werde ich ihr die Wahrheit mittheilen?

— Soll ich Ihnen beistehen?

— Nein, das geliebte Kind muß den Todesstoß von meiner Hand empfangen, es ist dies hart, aber es läßt sich nicht vermeiden! Niemand außer mir soll und darf ihren Schmerz mit ansehen!

Schweigend lauschten die Weiden eine Weile. Gloria trat in ihr Zimmer und sperrte die Thüre hinter sich ab.

— Sie rüftet sich zur Reife — zu der Reife mit ihm, welche sie niemals antreten soll; ich werde zu ihr gehen und sie wird die böse Kunde in meinen Augen lesen. Gott helfe dem armen Kinde, Gott helfe uns Weiden!

Langsam, gebeugten Hauptes verließ sie das Gemach, die Thüre hinter sich schließend.

— Eine grausame Nothwendigkeit! murmelte die Schauspielerin vor sich hin, indem sie gewaltsam alle Nahrung abzustreifen bestrahlt war; pah, wenn sie ihn liebt, wozu dann aus der ganzen Sache ein Aufheben machen? Sie soll thun, was ich thun würde; ist diese kleine Unschuld im Grunde genommen besser als ich? Habe ich mir deshalb gelobt, an Fairfax Drayton Mache zu üben, um im letzten Moment sentimental zu werden? Nicht einmal verlassene Mädchen sterben an gebrochenem Herzen, ich will ihr zur Seite stehen, ich will ihr zeigen, wie das Leben ist, ihre Schönheit dürfte ihr leicht eine Menge von Verehrern sichern und diese kleine Angelegenheit somit in Vergessenheit gerathen, bei ihr wenigstens, wenn auch nicht bei Fairfax Drayton; ich kenne ihn zu gut, die Neue wird ewig an ihm nagen, so zwar, daß er den Tod herbefehlenden wird! Neugierig bin ich nur, wie das Mädchen die ganze Sache auffaßt!

Gloria hatte inzwischen wirklich in den Zügen der alten treuen Dienerin Unheil gesehen und sofort gefragt, was sich denn zugetragen habe; Christinen gebrach es an jenem feinen Takt, den nur wahre Bildung zu verleihen im Stande ist; ihre Gefühle trugen den Sieg davon über alle Selbstbeherrschung und Gloria meinte heiße Thränen, noch bevor sie recht wußte, um was es sich eigentlich handelte.

Als endlich Alles ausgesprochen war, athmete das Mädchen erleichtert auf; der Gedanke, daß Fairfax Drayton eines so ungeheuerlichen Vergehens schuldig sein könne, war ganz unfaßlich und gleich Christinen rief auch sie lebhaft:

— Es ist nicht wahr! Wer ist jenes Weib, welches solche Behauptungen auszusprechen wagt?

(Fortsetzung folgt.)

Sensationelle neue Erfindung!

Wichtig für Schlosser, Schmiede, Fabriken und Oekonomen!

Pat. Transportable Blasmaschinen



eiserner Konstruktion, auf Fuß- und Motorbetrieb.

Hauptvorteile: Außergewöhnlich starker und gleichmäßiger Luftstrom, welcher regulierbar ist, unberechenbare Dauerhaftigkeit infolge eiserner Konstruktion, bedeutende Raumersparnis, da Blasvorrichtung und Feuerherd in Einem sind. Glüht Weiss in 5 Minuten 10 Quadratcentimeter starkes Eisen.

Preise und detaillierte Beschreibung sendet franco die:

Blasmaschinenfabrik des Baugeschäftes „Central-Mercur“, Budapest, Erzsébet-körut 42.

Im romantischen, reizenden Baaghale. Spezialität in Frauenkrankheiten.

Bad Rajecz-Teplicz.
Mlauns u. eisenhaltige Thermalquelle. 34 C. kombinirte Wasser-Kuren (System Kneipp). Indication: Gegen Bleichsucht, Chlor, Rheumatismus, Krankheiten des Magens, Nervenleiden, Strophulose u. Nierentränkheiten. Einzig in seiner Wirkung bei allen Gebärmuttersleiden. Aufnahme von unheilbaren Neubildungen wird jedes Leiden innerhalb 3-4 Wochen radikal geheilt. Die Bader-Direction refundirt Jedem in der Bader-Nachstation den Preis der benutzten Bäder als auch die Kurkosten, der nach dem Bader-Verordnungs-Buchem Kurgebühren nicht geltend oder doch wesentliche Besserung erzielt. Brachivolle Auskugsorte, verschiedene Verfreuerungen, bequeme Wohnungen, vorzügliche Küche, mäßige Preise. Auskunft ertheilt die Bader-Direction in Rajecz-Teplicz der bei der ordinirende Arzt Dr. Alexander Janovits in Budapest, II., Christinenring Nr. 1.

Matico-injectio

Dargestellt aus den Blättern des peruvianischen Baumes Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets äußerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der **Sexorrhoe und chronischer Schleimflüsse.** Die Einspritzung wird mit besonderem Erfolg bei akuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft. Preis fl. 2.—

MATICO-KAPSELN
sind sehr empfehlenswerth zur vollständigen Genesung als ergänzendes Mittel der Injection. — Spritzen, verschiedene, nach Qualität und Zweckmäßigkeit 1 fl., 60 fr., 35 fr. und 25 fr., sowie Suspensoren immer vorrätig in Budapest: Apotheke des Jos. v. Török, Königs-gasse Nr. 12.

Kurbad Lublau.

Zipser Komitat, Station Lubotin (Lubló-fürdő) der Kaschau-Oderberger Bahn. 556 Meter Seehöhe. Stahlquellen, überaus reich an Kohlensäure. Trank-, Bade- und Terrainkur von vorzüglichem Erfolge bei Blutmuth, nervösen Leiden, Schwächezuständen. Staubfreie, geschützte Gebirgslage inmitten von Fichtenwäldungen, bequeme Wohnungen und vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Restaurant Kaloostovsky. Als ständiger Baderarzt fungirt Herr Dr. Georg v. Santha, hauptstädtischer praktischer Arzt, der mehrere Jahre hindurch Assistentenarzt, beziehungsweise Sekundararzt an der geburts-hilflichen und gynäkologischen Universitäts-klinik des Herrn Prof. Kegmarchy und auf der gynäkologischen und internen Abtheilung des „Elisabeth-“Nothen Kreuz-Spitals war. Jönentarten berechtigen zu Reisen von allen Stationen der k. ung. Staatsbahnen nach Lubotin (Lubló-fürdő) und umgekehrt. Post- und Telegraphen-Station (Lubló-fürdő). Auskünfte ertheilt die herrschaftliche Badedirection.

Patent-Haarpagen-



Feinrühmud für Damen um kurzes Haar mit dem langen zu verbinden. — Engros - Verkauf: Wien, Otto Kautz & Comp., Stöckel-Himmel Nr. 3, Wellisch, Frankl & Co., Fleischmarkt 12-14. Budapest, Singer und Reumwirth, Mar Beltsheim & Co.

Für Damen und Herren!

Die elegantesten u. feinsten Schuhe

immer nach neuesten Moden hergestellt, sind zu bekommen
VI., Theresienring 25,
in dem modernen Anprüchen gemäß eingerichteten Schuhwaaren-Geschäfte der
Otto T. Róza.

Haupttreffer 180,000 Gulden

sind zu gewinnen mit:

1 1864er Promesse, Haupttreffer 120,000 Gulden, Ziehung 1. Juni	5 25
1 Wohlthätigkeits-Los Haupttreffer 60,000 fl. Ziehung 23. Juni	2 —

Beide los fl. 6.75.
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“ S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse 12.

Billige MöBEL Billige Speisezimmer.

Wegen überhäuftem Vorraths an Waaren und Mangels an Raum bin ich genöthigt, meinen werthen Kunden, wie auch dem werthen Publikum bekanntzugeben, daß ich vom 22. April bis 25. Mai für 400 Zimmer Möbel zu jedem annehmbaren Preise verkaufe. Einzig in dieser Art, leistungsfähig ist nur die **Erste Budapester billigste Möbel-Quelle,** innere Stadt, Neuweltgasse 25, vis-à-vis Café Ferenczy.

Bitte die Adresse genau zu beachten!

Kurbad Bartfeld, Szarözer Komitat.

Dieser schon seit Jahrhunderten bekannte Kurort, eine halbe Stunde entfernt von der k. ung. Freistadt Bartfeld, liegt ausgezeichnet geschützt in reizend schönem Thale, von herrlichen mächtigen Nadelholzwäldern begrenzt, 310 M. über der Meeresfläche. Das Klima ist milde, das Thal erhebt sich der reinsten, wind- und staubfreien, ozonerückhaltenden Luft, wozu sich der balsamische Duft der Nadelholzer gesellt. Unter den zahlreichen heilkräftigen, alkalisch-muriatischen Eisenwässern sind hervorzuheben die „Doktor-“, „Haupt-“, „Sprudel-“ und die „Füllungs-Quelle“. Die Bartfelder „Doktorquelle“ entspricht vollkommen den bekannnten Gleichberger und Selterser Quellen. Die „Sprudelquelle“ ist ein mächtiges Stahlwasser, welches mit den besten Stahlwässern des In- und Auslandes weitehert, während die übrigen glückliche Kombinationen der zwei obgenannten Quellen bilden. Vorzügliche Heilerfolge sind in Bad Bartfeld zu erzielen bei Frauenkrankheiten aller Art, bei Bleichsucht, Blutmuth, bei veralteten Natarren der Athmungs- und Verdauungsorgane; bei solchen Nervenleiden und Schwächezuständen, die auf Blutmuth oder Erschöpfung beruhen; auch Lungenkranke befinden sich wohl im Bartfelder balsamischen Klima; als Nachkur nach dem Gebrauche der Bäder von Karlsbad, Marienbad, Lipik, Hall u. s. w. Heilverfahren: Brunnen-trinkkur, kalte und warme Mineralwasserbäder, Fichtennadelbäder, Douche, Molkens- und Milchkur. Ordinirender Kurarzt: der gelammten Heilkunde Dr. Heinrich Sins, ehemals Wiener Spitalsassistentenarzt erster Klasse, Spezialist für Frauen- und Kinderkrankheiten, welcher die Saison über ständig im Bade, im Winter in Budapest (L. ur-uteza 10) wohnt. Post, Telegraphenamt, Apotheke ständig. Zur Verfügung einzelne Wohnzimmer, sowie größere Wohnungen auch mit Küche. Markt täglich Konditorei und mehrere Restaurants. Promenaden-Walk zweimal täglich. Kurs, Beses und Klavierkabinen. Ausgungsorte. Die Füllung des Wasserleiters Mineralwasser wird mit größter Sorgfalt, heutigen Anprüchen gemäß (System Gerz-nick), bewerkstelligt. Bestellungen werden angenommen bei Sigmund Engel, Hauptvertheilung, Budapest, 5. Bez., große Kronengasse Nr. 28. Jede auf das Bad bezügliche Anfrage beantwortet bereitwillig.
die Direction des Kurbades Bartfeld.

Möbelkäufer, beson- Brautleute, denen der Einkauf ihrer Möbel große Sorge macht, gehen am zweckmäßigsten vor, wenn sie ihren Bedarf in den

Möbelsalons des Ig. Sárkány

(gegründet 1868), innere Stadt, Közsá-tér, Ecke Lipót-gasse, 1. Stock.
beden. In diesen in bestem Renommée stehenden Möbelsalons ist der ganze Meisen-Vorrath an Möbeln, bestehend aus Stücken in den verschiedensten Formen, elegantester Ausstattung, trotzdem zu außerordentlich billigen Preisen erhältlich, und zwar werden komplette Schlaf-, Speisezimmer- und Saloneinrichtungen, prunkvolle Einrichtungen, jede Gattung einfache Tischler- und Tapezierer-Möbel, besonders Salon-Garnituren, hohe Teppich-Divane, Ottomane, Vorhänge und Teppiche jezt während der Frühlingssaison noch billiger als gewöhnlich verkauft. Mit einem Worte, in dem hier befindlichen Meisen-Vorrath findet Jeder nach Geschmack und Wunsch, was er zu kaufen wünscht.
Wer also zu seiner vollkommenen Zufriedenheit seine Wohnung gut, schön und billig einrichten will, benütze diese günstige Gelegenheit zum Ankauf von streng soliden und äußerst billigen Möbelfabrikaten. Verabgegebte Preise enthaltende Fabrikspreis-47828

Gummi!

Allseitige Vertretung für Lieferungsangelegenheiten und maßhaltenden Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik.
F. Borgwardt als Garant für Pariser Gummi- und Frischblafen, das August 3-6 fl. Rouss américain (Gepulvtes) Pariser Damenschwämmchen per Duzend 4-5 fl. Neu! Poly-Porus! Damens-Präservativ 2 fl. Neues! Frischblafen mit Gummirand.
Bestellungen effektiv bis freiest n. prompt.
J. KELETI,
k. u. k. L. Pr. Waaren-Fabrik, Budapest, Kronprinzen-gasse Nr. 17 (Servitengebäude).

Ich bin befreit

vom dempeinigenden Schmerz der Hühneraugen! ruft jezt so Mancher aus, u. verdankt dies nur der Geerking-schen Spezialität gegen Hühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinzel in einem Karton nur 40 fr. Depot: Josef v. Török, Königs-gasse, in Budapest.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, S. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4.

J. PRINDL, em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gonor-rhöe, beschwerden (Gonö), ob frisch oder alt, in 3-6 Tagen, jeztell Geschlechts-krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tauendfach glänzend bewährten neuen **Seit-Methode.**
Sedinet von 10-1 und von 2-4 Uhr. Budapest, Kron-prinzen-gasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch gratis.

goldenen u. silbernen Medaillen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Die anständigsten und besten Diensthöten
sind in großer Auswahl sofort zu haben bei Groglo, Dob-utoza 60 (Ecke Valerogasse). 53632

Heirath.
Für meine Schwester, ein häuslich gut erzogenes Mädchen, welche 1500-2000 fl. Mitgift bekommt, suche einen jungen Mann, 30-32 Jahre alt, der in der Manufaktur-Branche selbstständig, oder Maschinen-schlosser, event. Gas- und Wasserleitungs-Installateur ist; kann auch Witwer sein und eventuell ein Kind haben. Gefällige Anträge unter „Beideiden 1500“ an die Exp. 53623

Ein junger Kommiss, welcher hier in einem Kurzwaaren-Geschäft servirt, wird sofort acceptirt. Wo? sagt die Exp. 53634

Schönes Gassenlokal, Universitätsgasse Nr. 1, sofort zu verlassen. Näheres daselbst. 8546

Große, sehr elegante Gassenwohnungen und Geschäftslokale sind in dem neugebauten 4 Stock hohen Hause Ecke Waiknering und Leopoldring, vis-à-vis der österreichischen Staatsbahn, per 1. August und Drangeschäft gearbeitet zu vergeben. Näheres dortselbst beim Hausbesorger. 8543

Ein Komptoirist
mit schöner Schrift, der einfachen Buchführung und Korrespondenz deutsch und ungarisch mächtig, wird für eine oberungar. Liqueurfabrik gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Ansprüchen sind unter Chiffre „Komptoirist“ an die Exp. d. Bl. zu richten. Retourmarken sind verboten. 8544

Gesucht wird ein Kommiss der Manufaktur- und Spezereiwaren-Branche für die Provinz. Serbische und ungarische Sprache erwünscht. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind unter „H. H.“ an die Exp. zu richten. 8541

Zu leichter Handarbeit werden junge Mädchen aufgenommen in der Gelatin-Kapsel-Fabrik, Waikner-Boulevard 17. 53585

Ein Fräulein, Deutsch, Ungar., Franz., Klavier und Handarbeit, sucht Stunden, eventuell halbe Tage über den Sommer. Gefl. Anträge an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „M. H.“ 53582

Ein tüchtiger Binder, der bereits in einem Del- oder Drangeschäft gearbeitet hat, wird aufgenommen. Adresse in der Expedition. 53587

Nur im Nieder-Salon
Au goût Parisien, Satbnergasse 13, werden die von der „Internationalen Ausstellung für das Nothe Kreuz u. Hygiene“, Leipzig, 1892, mit „Ehrender Anerkennung“ ausgezeichneten Patent-Gummis und Kopfbarmieder angefertigt. Dasselbst wird ein Lehrling aufgenommen. 53583

„Martha 6“.
Bin gesund. Tausend Küsse! 53615

Tüchtiger Plakagent
der Del- und Zeitwaaren-Branche, mit Plak- und Fachkenntnissen, bei den hiesigen Industrie-Etablissements gut eingeführt, wird gegen Fixum engagirt. Off. unter „Plakagent 35“ 53603

Gesucht eine Dame, tüchtige Verkäuferin, zur Leitung einer Filiale in einem Badeort. 2000 fl. Kautions erforderlich. Näheres in der Fabrik Notentbillergasse 24. 53606

Ein intelligenter Heirathsvermittler oder Vermittlerin wird erjucht Adresse unter „Reell 150“ an die Exped. abzugeben. 53608

Hausmeister, verheirathet, kinderlos, Maurer, wird per 1. Juni aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. d. Bl. 53601

Hausmeister
zu einem dreistöckigen neuen Hause wird vom 1. Juni ein kinderloser aufgenommen. Er soll womöglich Schneider sein. Anträge unter „Hausmeister 1892“ an die Exped. 8545

Schönes Mavier, berühmtes, kurzes Wiener Fabrikat, mit prachtvollem Ton, sofort äußerlich billigt zu verkaufen. Kerepferstraße Nr. 39, 1. Stock 12. 8551

Dipl. Lehrerin
sucht Stunden, halbe Tage eventuell Tagesengagement hier oder in Sommerfrischen. Rombachgasse Nr. 8, beim Hausmeister. 53635

Fatell. Witwe, 33 Jahre alt, wünscht zu einem Herrn oder Dame baldigt als Wirthschafterin platziert zu werden, selbe ist in allen Fächern des Haushaltes versiert. Adr. in der Exp. 53637

Informations-Bureau sucht **Korrespondenten** an allen Orten Ungarns, Kroatiens, Slavoniens, Bosniens und der Herzegovina. Offerte unter „N. 5369“ an die Exped. 8547

Okl. tanító
kitűnő zeneképességgel, évek óta szülő bizonyságyokkal ellátva, vidék-re azonnali nevelési állást keres. Személyesen értekezhetni kéri Sándor paedag. ügyosztályban, Andrássy-ut 51. szán. 53625

Erzieherin
gesucht. Perfektes Deutsch und Französisch, sowie gute Zeugnisse erforderlich. Offerte unter „A. J. 3.“ an die Exp. 53638

Das Hotel Bellevue
in Wien vis-à-vis dem Franz Joseph-Bahnhofe ist wegen seiner Eleganz, Billigkeit der Zimmer von 80 kr. angefangen, Tramway- und Omnibus-Verbindung nach allen Richtungen für Reisende nach den böhmischen Kurplätzen besonders zu empfehlen. 53600

Photographie.
Zwei tüchtige Retoucheure werden aufgenommen bei Kalmár, Hofphotograph. 8535

Erzieher
(Hr.), der Kinder in deutscher und ungar. Sprache, so auch in anderen Lehrgegenständen Unterricht ertheilen kann, wird für ganze oder halbe Tage acceptirt. Solche, die der französischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Vorzuzustellen in Steinbruch, Indobággasse 20. 53624

Agent
(junger Mann), mit Sprachkenntnissen, gegen hiesigen Gehalt und Provision zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 53635

Geschäftslokale
im 4. Bez. brillanter Posten für Modistin oder Damenartikel, ist gegen Ablösung der Einrichtung sofort zu übernehmen. Adr. in der Exp. 53618

Ein kleines Out, nahe an Reichau, an der Landstraße, Eisenbahnstation gelegen, 86 hoch, beste Qualität, Herrenhaus, Wirthschaftsgebäude, schöne Parkanlagen, Alles in bestem Zustande; ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt in Reichau Redaktion der „Kaiserlicher Zeitung“ Ritter v. Groche. 8543

Die besten Fantonil-Betten, Ottoman, Divane, Koffhaar-Matrasen, Feder-Matrasen, auch auf Matrazahlungen bei Steiner Lipót, Tapezierermeister, Budapest, stázió-utoza 1, Ecke Kárpisplatz. 8538

36 irással bíró határ úszeres-segéd ajánlkozik iródába vagy úszómezőre. Wörker J., kereskedősegéd, Pomáz, Pest-m. 53614

1891. A. G. & M. Ehre-Diplom. 1891. Temesvári Goldene Medaille.

KWIZDA'S

Kornenburger Vieh-Nährpulver
für Pferde, Hornvieh und Schafe.
Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Frischluft, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse.
Preis 1/2 Schachtel 70 Kr., 1/4 Schachtel 35 Kr.
Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Kornenburger Vieh-Nährpulver. Ght zu beziehen in den Apotheken u. Droguerien.
Hauptdepot für Ungarn: Apotheke des Josef von Török, Budapest, Königsgasse 12.

Pechfackeln zu Fackelzügen u. anderweitigen Anwendungen mit billigsten Fabrikpreisen bei **Fischer & Heidberg,** Chem. Fabrik, Budapest, Stadtbureau V., Arany János-utoza 25.

Geehrte Hausfrau!
Durch feuchte Wohnungen sind Möbel, Kleider und Gesundheit dem Verderben ausgesetzt; diesem Uebel ist leicht abzuhelfen. Kaufen Sie sich ein Patent Frank's Biverpulver, mengen Sie selbes zwischen Kalk und Ihre feuchte Wohnung wird blos durch Weißen hellweiß und gänzlich trocken, was durch tausende Dankschreiben bewiesen ist; für 1 Zimmer genügt 1 Kilo, Preis 50 Kr. Versendung geschieht nur per Nachnahme; unter 2 Kilo wird nichts versendet. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Prospekte, Zeugnisse, Gebrauchsanweisung gratis und portofrei durch **Löffler Gyula,** Steinamanger, Ungarn.

Uj-Tátrafüred.
(Neu-Schmecks.)
Kaltwasserheilanstalt, klimatischer Kurort, Moorbäder, Sanatorium für Lungentranke, 1004 Meter über der Meereseshöhe.
In die hohe Tátra ist der Frühling mit ganzer Pracht eingezogen. Der Duft des Nadelholzes und dessen üppig grüne Vegetation erinnern an die herrlichsten Sommertage. Das Wetter ist für Kurzgebrauch und klimatischen Aufenthalt jetzt besonders geeignet.
Bedeutend herabgesetzte Preise bis 1. Juli. Die besten Zimmer von 80 Kr. bis 1 fl. 35 Kr. per Tag. Volle Pension fl. 11 per Woche. A la Carte-Preise mäßig. Neu-Schmecks ist besonders indijirt bei Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Nystarmuth, Frauenleiden, Vasodilatorischem Leiden, bei Herz-, Lungen- und Kehlkopfkrankheiten, ferner bei Wechselfieber, Magen-, Darm- und Unterleibsleiden und überall, wo Erholung und Kräftigung angestrebt wird.
Röm. Post- und Telegraphenamt im Hause.
Zentrum der Tátra-Ausflüge, wo gute Bergführer, Reitpferde, Wagen stets zu haben sind.
Die Restauration besorgt Hof. Kúmo, ehem. Pächter am Eszöbör See.
Für die heurige Saison wurden bedeutende Neubauten beendet.
Dr. Nikolaus v. Szontagh.

Rönl. Gerichtsarzt Dr. Ignaz Glük's Wasserheilanstalt, Budapest, Stadtwaldchen-Allee 11, wird zufolge streng wissenschaftlicher Einrichtung, nicht minder wegen günstiger Lage — an der elektrischen Stadtbahn, umgeben von schattigen Alleen gelegen — all Jenen, die Erholung und Heilung bedürftigen, bestens empfohlen. Die Anstalt, welche das ganze Jahr geöffnet bleibt, ist für Wasserbehandlung, Massage, Elektrizität, elektrische Bäder eingerichtet, mit allen Begehren der Neuzeit versehen. Aufnahme finden Nervenleidende, nicht minder Kranke, die an chron. Rheumatismus, Gicht, allgemeine Körperschwäche, Blutarmuth, Bleichsucht leiden, sowohl als Ambulante wie als Pensionäre gänzliche Verpflegung. Preise mäßig. Stadt-Telephon. Prospekte auf Verlangen gesendet. 47387

Saison vom 1. April bis Ende Oktober.
Bis 1. Juni um vom 1. September Wohnungstarif um 25 Prozent herabgesetzt.
Kurort Krapina-Töplitz
in KROATIEN.
von der Zagorischer Bahnstation „Jabol Krapina“ eine Fahrstunde entfernt, außerordentlich mächtige, 30 bis 35° C. warme Krapinathermen von eminentem Heilwert bei Gicht, Rheuma und Gelenkerheuma und deren Folgekrankheiten, bei Fieber, Neuralgien, Haut- und Wundkrankheiten, chronischem Morbus Brightii, Lähmungen u. Große Bäder, Voll-, Separat-, Warmwasser- und Douchebäder, vorzüglich eingerichtete Sodalien (Schwefelkammern), Massage, Elektrizität, schwedische Heilgymnastik. Aeder moderne Komfort. Sehr gute Restaurationen bei billigen Preisen. Am mußeil, ausgedehnte Promenaden.
Vom 1. Mai täglicher Postomnibus-Verkehr mit Zabel und Pölsbach. 47524
Badeort: **Dr. Josef Weingerl.**

Möbel.
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, ferner Salon- u. Boudoir-Einrichtungen, auf das eleganteste ausgeführt, zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen.
Forgács Ignác
Möbel-Niederlage, Tapezierer und Dekorateur, Budapest, VII., Erzsébet-körut 15. szám.
Offerte:
Hochprima ungarischen Salami, bestes Erzeugniß; Emmentaler, Karpather- und Liptauer Käse; täglich frische Gebäck- u. Butter zu den billigsten Tagespreisen. — Achtungsvoll **IGNAZ GELB,** Kerepferstraße 53. 48277

Lizitation.
Im Beisein des königlichen Notars werden in den Magazinen der Spediture **Jonas Roth & Co.,** Karlsring Nr. 7, am 19. Mai, halb 3 Uhr Nachmittags, folgende Waaren lizitando an den Meistbietenden gegen Baarzahlung veräußert: 30 Körbe Leim, 3 Fäß Brennölein, 1 neues Klavier (Ausstellungsstück) 1 gedeckter Wagen, 3 Ballen Kaffee, 1 Dvickel, 1 Ser Kasse, 1 Schreibstischkaffe. 48945

Zur Saison.
Fruchtsäfte und Extrakte, Fruchtchampagner und Gazeusen, garantirt aus Früchten erzeugt, empfiehlt **Wilh. Mandler,** Budapest, VII., Kar pfensteingasse Nr. 18 (Telephon), erste ungar. Fruchtsäfte- und Gazeusefabrik. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. 48351

Dr. Breyer's Wasserheilanstalt Salzburg-Parsch,
bekannt als die schönste und gesundeste gelegene der Monarchie, sorgfältige ärztliche Behandlung. Gute Verpflegung. Komfortable Wohn- und Gesellschaftsräume. Mäßige Preise.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Parterre-Haus,
Christenstadt, reizende, gesunde Lage, 15 Minuten zur Stadt, circa 200 Q.R. Grund, aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 53629

Ein geprüfter Maschinist
in einer Säge wünscht seinen Posten zu ändern. Die besten Referenzen stehen zur Seite. Adr. in der Exp. 53456

In meinem neuen Gold- und Silberwaaren-Geschäfte,
Badgasse Nr. 1, Ede der Dorotheagasse, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen die in den ersten Meisters erzeugten Juwelen, Gold- und Silberwaaren, sowie auch nur auschließlich das Beste in Schweizer Tafeluhren. Auch mache ich meine geehrten Kunden auf meine gut eingerichtete Juwelens- und Silberwaaren-Werkstätte aufmerksam, welche ich allen Anforderungen nachkomme. Umfassungen alter Juwelen in moderne Form überraschend schön und billig ausführen und Reparaturen aller Art ergriffen mache. Provinzaufträge auf das Gewissenhafteste nur per Nachnahme.

Albert Klinger,
Juwelier, 5. Bez., Badgasse 1. 5338

Wegen Demolirung
der Häuser 1. Bez., Várkert-rakpart 19, 20 u. Dobren-teigasse 18 u. 20, sind zu verkaufen: Mauersteine, Dampel u. Dachstuhlholz, Dachziegel, Stufen, Büren, Fenster und viele andere Materialen. Näheres daselbst beim Baupolier. 53139

Sommerwohnung
bestehend aus 2 Zimmern, Küche etc., ist sofort zu vermieten. Näheres in der Villa Tóth, Hajosar-ú 163. 53564

Eine Spherbefähige Dampfdruck-Garnitur,
Fabrikat Clayton & Shuttleworth, noch gut verwendbar, ist zu günstigen Bedingungen billig zu verkaufen bei der Güterpachtung in Kaptol bei Pozsega, Slavonien. 53548

Praktikant
wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 8512

Geschäftstokale
mit und ohne Wohnung, sowie elegante Gassen- und Hofwohnungen sind im Neubau: Izabella-utca 45 (zwischen Andrássy-ut und Kemnitz-utca) per August zu vermieten. Da in diesem vollkommen ausgebauten Theile der Gasse noch keinerlei Geschäfte sind, dürften sich Geschäfte aller Branchen rentieren. 53631

Gelddarlehen
für Budapest und Provinz-Kaufleute, Industrielle, Beamte und Offiziere zu 6 bis 8 Prozent in viertel-jährigen Rückzahlungen.

Intabulation
gegen 30jährige Amortisation zu 4% Prozent, zweit- und dritten Satz zu 5 bis 6 Prozent. Verlassenschaft zu 6 Pers. Alle Arten Konvertirungen gegen mäßige Provision.

F. Fried,
Verkehrs-Bureau, Budapest, Kerepesierstr. 34, 2. Et. 19. 53633

Pályázat.
A losonci i. r. status quo hitközségben üre-edsben levő főkantori és II. kántori állásokra ezennel pályázat hirdetik. A főkántor díjazása: évi 700 frt fizetés, 150 frt lakbér. esetleg természetbeni lakás, egyhármad illeték (mintegy 200 frt) és a szokásos mellékjövdelem. A II. kántor díjazása: évi 450 frt fizetés, 120 frt lakbér, esetleg természetbeni lakás, egyhármad illeték és a szokásos mellékjövdelem. Pályázótól megkívánatik, hogy zenei képzettséggel, jó hanggal, templomi énekkar szervezése és vezetésére képességgel bírjanak s **קדמי** legyenek. A főkántori állásra olyanok is pályázhatnak, kik nem metszők; ha esetleg ilyen választaték, ez illeték nagyobb fizetést kap. Pályázati kérvények, melyekhez képzettség, eddigi működés, kifogástalan valóság, erkölcsös előélet, kor- és családi viszonyokat feltüntető bizonyítványok csatolandók, f. évi június hó 15-éig alulirt elnökhöz küldendők be. Próbaleg-adásra csak a meghívottak bocsátatnak s az utkölt-ségek csak a megválasztottaknak terítetnek meg, kik is állásukat f. évi szeptember hó 1-én tartoznak elfoglalni. A választás egyelőre egy próbaévre történik. Losonczon, 1892. évi május hó 12-én.

Sternlicht Vilmos,
hitközségi elnök. **Barta Lajos,**
hitközségi jegyző. 8529

Als Bonne
wird eine geborene Französin während des Sommeraufenthaltes in einem Badeorte gesucht. Näheres zwischen 11-12 Uhr Theatervorstellung 17, 2. Stock 12. 53606

Une demoiselle
frangaise, capable d'enseigner la grammaire et la littérature, désire donner des leçons à domicile ou dans les environs de Auwinkel, chez des familles honorables. S'adresser à l'expédition. 53590

Une bonne française
désirerait être acceptée dans une famille pour toute la journée. Nagy diófárca Nr. 32, II. étage porte 44. 53595

Sommer-Wohnungen
zu vermieten. Budafeker Landstraße 67, nahe zur Auwinkler Pferdebahn. 53617

Ein Hausknecht
wird sofort aufgenommen bei Johann Kirich, Königs-gasse 53. 53579

Praktikant
wird in einem Getreide-Kommissionsgeschäfte aufgenommen. Offerte unter „B. G.“ an die Expedition. 53607

Reisender
der Delz und Fettwaaren-Branche, welcher bei Fabrikanten und Konsumen gut eingeführt und auch in technischen Kreisen beliebt ist, wird gesucht. Offerte werden unter „M. W.“ an die Exp. erbeten. 53604

Leiberfeldnerinnen
finden sofort Aufnahme. Adresse in der Expedition. 53609

Gesucht wird ein großes, schön möbliertes **Gassenzimmer,**
womöglich mit Kofen, in einer stillen Gasse und mit separirtem Eingang von der Straße. Anträge unter „N. G. 100“ an die Exp. 53616

Tüchtige Modistin
für Kurort wird gesucht. Adresse in der Exp. d. Bl. 8536

Une dame
d'un certain age, parlant correctement le français, cherche un engagement pour l'été dans une bonne maison. S'adresser à l'expédition. 53591

„Arvácska“.
Kedves nagy-ád! Szívesen élnék engedelmevel, de sajnos, nem én vagyok a szerencés, kit az megillet. Kegved azt a hirdést tévesen vonatkoztatta magára, nem attól eradt az a kinek én felelt. Az a kinek telni vélt, nem próbált ily közelédest; ugy látszik, csakugyan beéri a nézessel (ó az ...!) Már most amint a dolog áll, gyönyörű kis levelének birtokában módomban lett volna ezt az aranyos tévedést felhasználni és a megjelölt napon azoknak a finoman kezelt vonásoknak — bizonyára kissé pajkos — gazdáját megismerni. Hanem ugyebár az ilyen visszaélések még a gondolata is csunya dolog! Így hát mit tegyek egyebet, mint hogy (nehéz szívvel) lemondok (valjon helyesen teszem-e?) erről a csábító véletlearról és rendelkezősére bocsátom azt a nem énnekem szánt levelet. Csak parancsolja meg (a fenti czim alatt) hogy küldjem. Donc c'est à moi de vous faire des adieux chère madame, et encore bien à contrecœur, croyez-en moi! (Est-ce qu'il vaut vraiment la chandelle, lui??) 53612

Juwelen-Reisender
sucht Posten in einem Engros- oder Detail-Geschäft. Prima-Referenzen. Gesl. Anträge unter „B. G.“ an die Exp. erbeten. 53593

Sommerwohnung,
nach Bedarf klein oder groß, ist zu vergeben. Die prächtig ausgestattete Wohnung gewährt den Zusätzen über Stadt, Thal und Land eine höchst entzückende Aussicht. Ofner Bäder, Pferdebahn und Einkaufsstellen sind zur Hand. Ein klimatischer Luftkurort, idyllisches Asyl für Erholungsbedürftige. Adr. in der Exp. 53594

Café u. Konditorei. Im Babe Bösthen
ist ein seit mehrere Jahren im besten Betriebe stehendes Kaffeegeschäft, auf dem besten frequentesten Posten, sofort für diese Saison zu vermieten. Näh. in der Exp. 53596

Großes, liches und vollkommen trockenes **Kellermagazin,**
auch für Werkstätte geeignet, ist sofort billig zu vermieten. Näher. 6. Bez., Große Feldgasse 23. 53630

Ich suche für mein nachweisbar rentables Fabrikgeschäft einen kommerziell gebildeten **Kompagnon**
mit 15-20000 Gulden Kapital. Gefällige nicht anonyme Zuschriften unter „G.“ an die Exp. 53620

Praktikant
aus gutem Hause wird für eine Fabrik-Unternehmung bei mäßigem Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „N. W.“ an die Exp. 53588

Buchhalter,
ledig (33r.), der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, im praktischen Geschäft sehr verwendbar, wünscht hier oder in der Provinz entsprechende Beschäftigung. Anträge unter „Getreidebranche“ an die Exp. 53589

Junger Reisender
der Damen-Konfektion, Herren-Mode-Engros- oder Detailbranche, sucht Posten. Eventuell auch andere Branche. Gesl. Anträge unter „M. R.“ an die Exp. erbeten. 53592

Junger Mann,
militärfrei, der bereits an mehreren Sägewerken, wo Weichholz- u. Möbellatten manipulirt werden, thätig war, in der Säge, Wald-manipulation, wie auch im Komptoirfache vertraut ist, wünscht seine Stellung per sofort zu ändern. Gesl. Anträge werden unter „M. B.“ an die Exp. erbeten. 53598

Wegen schleuniger Demolirung
des Hauses **Waldauca 12** werden billig verkauft: Bau- u. Dachziegel, Bausteine, Gangplatten sammt Träger, Plattensteine, Dip-pelbäume, Dachstuhl, Thür- und Fenster. Näheres daselbst oder Josephsring 18. 53599

Für Sommerfrischler
sind in der von großen Tannenwäldern in unmittelbarer Nähe umgebenen Bergstadt Schmöllnig bei mehreren Bürgern Quartiere zu vergeben. Herrliche Gebirgsgegend, reines Quellwasser, schöne Spaziergänge. Auskunft ertheilt Jefe Theresia, Schmöllnig (Ziv.). 53576

Reisender
der bessere Privat-Kundschaft besucht, wird gegen fixes Gehalt und Provision für sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 53577

Gassenkeller
und ein großer Hofkeller mit fünf Fenstern ist mit jährlichem Zins von 150 fl. allsogleich zu verlassen. Näh. in der Exp. 53578

Ergiebigen u. leichten Nebenverdienst
können tüchtige junge Leute durch den Verkauf von Nähmaschinen für ein erstes Haus erwerben. Offerte unter „M. W.“ an die Exp. d. Bl. 53531

Eine kleine Industrie
kann in allen Lokalitäten gegründet werden, um einen Mittel ersten Bedarfs zu fabrizieren. Keine spezielle Werkstätte. Unbedeutendes Kapital, großes Einkommen, Sicherheiten. Offerten an C. Magrini & Cie., 141 rue de Rome, Paris. 8539

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Gassenzimmern, 1 Hofzimmer u. Nebenlokalitäten, Akademiegasse Nr. 9, ist sofort bis 1. August **weit unter dem Kostenpreis**
zu vergeben. Näheres bei Sigmund Singer u. Bruder Baumgasse 4. 53597

Wohnung
im 1. Stock: 3 Gassenzimmer, Vor- und Badzimmer, Küche, Speis, Closet etc., Zins 42 fl., ist pro 1. August, 5. Bezirk, Katona József-utca 4, neben dem Leopoldring, zu vermieten. 53586

Blondes Vis-à-vis
Josephsmonument. Lassen Sie mich nicht weiter schmachten und beweisen Sie, daß Sie ein Herz haben. Geben Sie mir die Gelegenheit, Sie ungestört zu sprechen. Antwort unter Ihrer Hausnummer poste restante erbittet inständigst 63580 **Blondes Vis-à-vis.**

Es wird eine kleine Gassenwohnung
mit einem Zimmer, Küche, im 1. Stock oder Hochparterre, gleich zu beziehen gesucht. Näheres Adlegasse Nr. 27, 2. Stock, Thür 10. 53581

Gebäude am Lande.
Einfaches Wohnhaus, vormaliges Herrschafts-Kastell, gegenwärtig Geschäftshaus mit kleinem Industrie-Etablissement, großen, schönen Wohnungen für sieben Parteien, Balkon auf die Straße, großem Magazin u. Keller-Lokalitäten, einem Obst- und zwei großen Gemüse-Gärten, für Industrie-Unternehmung jeder Art bestens geeignete große Hofgebäude und Baumgründe, fast an fließendem, eventuell für Kraftbetrieb geeigneten Wasser, an der Bahnstation, in einer klimatisch gefunden, an Sommerfrischen reichen Gegend gelegen, ist Familienverhältnisse halber sofort aus freier Hand um einen Bruchtheil des Kostenpreises, resp. um einen Spottpreis zu verkaufen. Sämtliche Baulichkeiten sind solid aufgeführt u. befinden sich in gutem Zustande. Verkäufer ist auch bereit, das Objekt eventuell gegen einen vom Kaufpreise zu berechnenden 8-10%igen Zins, auf längere Zeit in Pacht zu behalten. Gesl. Anfragen unter Chiffre „2. J. S.“ an die Exp. d. Blattes. 53584

Gruß aus der hohen Tátra!
Hochf. Mai-Theebutter, 3 Ko. fl. 3.60, 4 Ko. fl. 4.80. Zweite, auch feine Sorte per Kilo 10 kr. billiger. Hochf. Mai-Schäffel, unerreicht in Qualität, 3 Ko. fl. 2.50, 5 Ko. fl. 3.50. Delikatessen Siegelkäse, hochf. Marke, 3 Ko. fl. 3.-, 5 Ko. fl. 4.50. Borovicska, echt Bélaer, süßlich, fl. 3.60. Trencsiner, bitterlich, fl. 4.- 3 Lit. inkl. Korb fl. Sämtliche Preise inkl. Franko- und Postsendung. **Koloman Wank,** Gesellig- u. Produktengeschäft. Szepesszombat. 8542

Gouvernante,
die hauptsächlich die **französische Sprache und Klavier unterrichten**
kann, wird aufgenommen; die Stelle ist am 1. Juni anzutreten. Näheres in der Exp. 8540

Kaffeehaus
und Milchhalle auf einem belebten Marktplatz gegen Kaution, Zins zahlt die Gesellschaft. Auch eine Milchhalle sofort zu übergeben. Eine Greißlerei, alter Posten, desgleichen. Näheres Theresienring 8, Thür 10. 53626

Luftrat.
Unternehmen.
Eine Spezereiwaarenhandlung, 20jähriger Posten, ist eines Todesfalls wegen sofort um jeden Preis zu verkaufen. Näheres Samuel Mandelstaf, Altgasse Nr. 26. 53619

Verloren
von Dorotheagasse bis Stadtwaldchen im Omnibus ein **Geldbeutel** mit Georgthalen und melonenförmiger Ringel. Der redliche Finder möge daselbe gegen angemessene Belohnung Dorotya utca, Wurmudvar, 4. Stock 44, abgeben. 53621

Schöne Villa
im Leopoldfeld, schöne Gebirgsgegend, bestehend aus 2 Wohngebäuden, je mit Veranda und Obhgarten, Milch im Hause, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei Cziczalek, 4. Bezirk, Ferenczok-bazára. 53627

Strümpfe
werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. Provinzaufträge prompt. W. Farkas H., gépharissnyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1, ajtó 33. (Ganz-féls ház.) Arbeiten werden abgeholt und auf Wunsch ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 8460

Zu verkaufen
wegen Rammangels **Verbeug-Beluchegaraitur**
in bestem Zustande zu billigstem Preise. Dorotheagasse, Wurmhof, 4. St. 44. 53622

Villa am Schwabenberg
bei der zweiten Station, am Béa Király-ut gelegen, mit 5 Wohnzimmern u. allen Nebenräumlichkeiten, mit **Garten u. dichtem Waide,** um fl. 1800) zu verkaufen. Näheres bei Emil Löwy, Neue Weltgasse 33, von 10-12 Uhr. 53628

Gustav Klinger's Romane
sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorräthigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch: **Der Todengräber aus der Franzstadt,** drei Bände stark, 40 fr., mit Postversendung 45 fr., **Der Satan aus dem Rengebäude,** zwei Bände stark 30 fr., mit Postversendung 35 fr. Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelst Postnachnahme wird, da dies die Sendungerschwierigkeit und verteuert, nichts effektiv

Industrie-
Unternehmung (Kassa-Artikel), welche rein 30% abwirft, ist aus Familien-rücksichten unter günstigen Konditionen abzugeben. Betriebskapital 2-3000 fl. erforderlich, doch können zur Vergrößerung deselben auch 20- bis 30,000 fl. verwendet werden. Anträge unter „Industrielle Fabrik“ an die Exp. des Blattes. 53563

Insperaten-Agent
anständig und tüchtig, wird gesucht. Offerte sub „Kommerzielles Wochenblatt“ an die Expedition dieses Bl. 53539

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Anstänze werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte, neue feuerfeste und einbruch sichere Kasse
offert billigst Wiener-
Kaffee-Fabrik, Nieder-
lage, Budapest, 5. Bez.,
Gütergasse 6. 52314

Junger Kommiss
der Spezerei- und Leder-
Branche, der ungarisch,
deutsch und slowakisch spricht,
findet vom 1. oder 15. Juni
a. c. Aufnahme bei Sig-
mund Ernst, Schemnitz.
Dabei wird auch ein
Lehrbuche acceptirt. 52324

Mit fl. 5000
sucht ein Kaufmann loh-
nendes Lieferungs-Geschäft
zu übernehmen oder sich an
einem solchen zu beteiligen.
Ausführliche Zuschriften er-
beten unter „S. J. 83“ an
die Exp. 53412

30,000 fl.
auf Budapest Häuser mit
6% Verzinsung, auch auf
zweite Prima-Sache, Privat-
geld, sofort wegzugeben.
Näheres 7. B., Elisabeth-
ring 16, 1. Stock Thür 9.
53495

Geschäfte:
**Kaffeehaus,
Kaffeehandl.,
Spezerei-
und Milchgeschäft
und Geislererei**

sofort zu verkaufen. Ferner
empfiehlt sich zur raschen
und billigen Durchführung
von Käufen und Verkäufen
Geschäfte jeder Branche
3. Hans, Waisnerboule-
vard 44, 1. St. 12. 53401

Welche anständige isr. Fa-
milie, in einer
Nichtengegend
wohnhaft, wäre geneigt,
einem jungen Manne (Leb-
erer) einige Wochen Ver-
pfllegung zu geben. Offerte
mit Preisangabe unter
„Nichten“ an die Exp. 53503

Trakt,
auf lebhafter Straße, ist
Familienverhältnisse we-
gen billigst zu übergeben.
Adr. in der Exp. 53508

Fabrik-Verkauf.
Eine sehr lukrative, in vol-
lem Betriebe befindliche
Fabrik ist Familienverhält-
nisse halber sofort zu ver-
kaufen. Erforderliches Ka-
pital 4500-5000 Gulden.
Offerte belieben erste
Reflektanten unter „Sehr
lukrativ“ an die Exp. d.
Plattes zu richten. 53516

Witwer,
Beamt mit 2000 fl. firen
Gehalt, 50 Jahre alt, pen-
sionsfähig, welche auch auf
seine Frau übergeht, sucht
anständiges, solides, älteres
Mädchen (oder Witfrau)
zu ehelichen. Etwas Ver-
mögen erwünscht. Ernste
Reflektantinnen wollen ihre
Einladungen unter Adresse
„Diskreter Ehrenmann“
Hauptpost restante, Wien,
deponiren. 53559

Mehrere Häuser
sind sehr preiswürdig, auch
mit Bedingungen zu ver-
kaufen. Auch 4000
Grund zu verkaufen.
Preis per □fl. 10.— Nähe-
res Waisner-Boulevard
Nr. 44, 1. Stock 12, bei
J. Hans. 53523

Eine schöne Villa
in Erstbebauung, bestehend
aus 3 Zimmern, 1 Küche,
Keller und Stallung. In-
teressante Lage. Näheres
in der Exp. 53452

**Sofort zu verkaufen von
3 Zimmern
Möbel,**
darunter Kaminfenster sammt
Vorhänge, Korb, Sofa-
zimmer. Große Feldgasse
Nr. 11, 2. St. 5. 53538

Hausverkauf.
Ein drei Stock hohes
palaisartiges Zins-Ge-
bäude n. 30 Fenster Gassen-
front, noch 15 Jahre
steuerfrei, auf reine 12%
für das investierte Kapital,
mit Parquetten, Gold-Ta-
peten auf's Feinste ausge-
stattet, nahe der Andrássy-
straße und elektrischen
Bahn, mit Anzahlung von
60,000 fl. zu verkaufen
oder zu verpachten; so auch
ein zwei Stock hohes, noch
14 Jahre steuerfrei, di-
rekt auf einem Marktplatz,
mit Parquetten, Tapeten,
Balkonen, Abreise halber
mit Anzahlung v. 23,000
fl., nahe der Pferdebahn,
zu verkaufen auf reine 12
Prozent für das investierte
Kapital, so auch ein hoch-
hohes, noch 14 Jahre
steuerfrei, nahe der Pferde-
bahn, Abreise halber mit
Anzahlung von 14,000 fl.
auf reine 10% zu ver-
kaufen, mit einem parkirten
Garten. Nur direkte Käufer
erhalten Auskunft 7. Bez.,
Elisabethring 16, 1. St.
9, so auch ein hochhohes
Gebäude mit 30 Fenster
Gassenfront, Anzahlung von
40,000 fl., auf reine 14%
zu verkaufen. Briefe wer-
den prompt beantwortet,
zu sprechen v. 1-4 Uhr.
E. Reich. 53405

Möbel.
**Komplete Schlaf- und
Speisezimmer,**
neuen, gebrauchte, auch Gar-
nituren, Stellagen für jede
Branche, Gashaus- u. Kaffee-
haus-Einrichtungen, Eis-
schänken, Eichen- u. Garten-
möbel sofort billigst.
Neuer Marktplatz Nr. 6.
8061

Brutierer!
von mit 9 ersten u. zweiten
Preisen prämiirtem Race-
geschlecht.
Gelbe Cochin, Gold-Byan-
dott, Stück 25 fr., helle
Vrahma, Langshan, Ply-
mouth-Rocks, Italiener,
Stück 25 fr., Beding-
enten-Gier, Stück 30 fr.
Dukler & Komp.,
Budapest, Altagasse 11.
Brutierer! 8463

Erzieherin
auf das Land gesucht. Nur
primäre Referenzen und
bisherige erfolgreiche Thä-
tigkeit wollen man mitthei-
len an A. Streinhammer,
l. B. Nyitra-Pogány.
8503

Haus
in Engelsfeld, bestehend
aus 2 schönen Zimmern,
Küche, Speis und Keller,
sowie großem schattigen Hof,
sofort zu verkaufen. Adresse
in der Exp. 53404

Die seit 14 Jahren bestie-
hende
Buchhandlung
von Eigmund Kobicek
befindet sich vom Mai an
Fürdő-utca (Badgasse)
Nr. 8. 8362

Exitation
einer Kaffeehaus-Einrich-
tung. Am 18. Mai 1892,
um 11 Uhr Vormittags,
wird die vollständige Ein-
richtung des in Budapest
4. Bez., im Franziskaner-
Bazar sich befindlichen
Kaffeehauses durch gericht-
liche Exitation versteigert.
53477

Zu verkaufen
1 kleines Haus sammt Gar-
ten in der Christinenstadt
um 9000 fl. Gute Beding-
ungen. Eventuell zu ver-
mieten. Näh. in der Exp.
d. Bl. 53421

Rein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche
als alte verkauft werden,
sondern nur von Herr-
schaften abgelegte Herren-
kleider, in größter Aus-
wahl zu billigen Preisen
sind zu haben Karoling 2,
Ede Satwangergasse, im
Hofe. Dabei auch Kleider-
leihanstalt. 8393

Billiger Wein
verfende von 50 Liter auf-
wärts per Nachnahme:
Roth 20, 24, 28, 32, 40 fr.
Weiß 23, 26, 30, 35 fr.
Schiller 16, 20, 24 fr.
Nestling 40, 50 fr.
Fässer berechnen zum Kosten-
preis und nehme selbe
franko retour. Kramer
Matyas, Villány, Wein-
bergbeißer. 8415

Decorationsstoffe
in größter Auswahl von
20-60 fr. per Meter em-
pfeht Jakob Weiß jun.,
Hartsbazar 9. 53462

Wegen Demolirung
der Häuser
**1, Atilla-utca 31,
1, Atilla-utca 33,
1, Atilla-utca 45,**
werden billigst verkauft:
**Mauerziegel,
Dachziegel,
Mauersteine,
Plastersteine,
Marmorsteinen,
Dachziegel,
Ziegelböden,
Bretter, Latten,
Brennen,
Eisenblech,
Dachrinnen,
eiserne Oefen
und Sparherde,
Thüren und Fenster
und sonstige
Baumaterialien.**
Näheres in der Dem-
olirungsgasse
1, Atilla-gasse 45.
8525

Ein bestrenommiertes
**Kunden-
Geschäft**
in Stuhlweissenburg, wel-
ches nachweisbar 20,000 fl.
jährlichen Konsum macht,
davon zwei Drittel bes-
telle Kundenarbeit mit
gut erzielbaren Preisen,
ist sammt Baaren-Lager
und Einrichtung wegen an-
derweitiger Unternehmung
sofort oder bis 1. August
l. J. unter sehr günstigen
Bedingungen zu übergeben.
Nähere Auskunft ertheilt
der Eigentümer **Max
Lang, Alba.** 8530

Geschäftstokal
auf der Kerepeserstraße ist
sofort billig zu vermieten.
Adr. in der Exp. 53572

**Wegen säkularer
Demolirung**
des Schaulies 5. Bezirk,
Nagy korona-utca 19,
sind zu verkaufen: **Mauer-
ziegel, Mauersteine, Dippel-
u. Dachziegel, Zement-
steine u. Gitter, Stufen,
Sokkel, Thüren, Fenster,
Bretter, Latten,
Parquetten,
Cementplatten und viele
andere Materialien. Ver-
kauf in der Demolirungs-
Kampel daselbst. 53611**

Spezereigeschäft
bestehend und intelligenter
Straße der Hauptstadt,
jählich 4,000 fl. Verlebr,
nähere Erkens, ist zu ver-
kaufen. Näheres Niemes
Gyula, Kispalotygasse 18.
53488

Sommerfrühling!
Eine große Auswahl von
neuen u. überpielten kur-
zen Klavieren und Pianinos
für die Miethe zu mäßigen
Preisen im Salon Klinger,
Kerepesi ut 39. 8534

**Ein norddeutsches
Fräulein,**
das perfekt französisch
spricht und Kinder auch
unterrichtet kann, wird ge-
sucht. Näheres in der Exp.
52306

**Meines, unange-
schätztes Manu-
laturpapier à 11 fl.
per Meterzentner
ab Magazin zu ver-
kaufen. Bei Ab-
nahme von min-
destens 5 Meter-
zentner à 10 fl. Nä-
heres die Exped.**

**Schöner
Gassenwohnung,**
Terez-kört 43/a, 3. Stock,
bestehend aus 3 zweifen-
strigen Gassenzimmern, 1
Hofzimmer, 1 Dienstboten-
zimmer, Vorzimmer, Bade-
zimmer, Küche, Speis,
Closet mit Gasheizung,
ist per 1. August zu ver-
mieten. Jahresmiete fl.
720 plus 3% p. a. Für
Ankündigungswäre even-
tuel ein Nachhau zu er-
zielen. Näheres bei Karl
Mubner (Kreditbank), Pa-
latingasse 12. 53500

Fl. 130
ein Paar elegante Ausgehe-
schuhe aus feinem Leder
bei M. W. Braun, Karls-
gasse, Karlsfabrik, vis-à-vis
der Schiffgasse. 53610

Plaviere.
Pianinos, neue und über-
spielte, sind preiswürdig
zu verkaufen oder auszu-
leihen bei Export 3,
Klavier-Niederlage, Kron-
prinzgasse 9, vis-à-vis dem
Hartsbazar. 52444

Kaufleute,
welche Erkens suchen, bie-
tet sich günstige Gelegen-
heit zur Uebernahme eines
in Budapest seit vielen Jah-
ren in bestem Renommee
als alldemant solid besie-
henden Gemischt- u. Rent-
Detail-Geschäftes. Adr. in
der Exp. 52340

**Offertaus-
schreibung.**
Die Direktion der kön-
ungar. Staatseisenbahnen
schreibt hiermit einen öf-
fentlichen Konkurs bezüglich
Verkaufes der im Laufe
des Jahres 1892 auszu-
wechselnden und für Bahn-
erhaltungszwecke nicht mehr
brauchbaren Stahlschienen
in der beiläufigen Menge
von 700 Tonnen aus.
Diese Stahlschienen werden
dem Ersteher franko einer
Station der königl. ungar.
Staatseisenbahnen in Waggonen
verladen bahnhämlich zu-
gewogen und in jenen
Theilmengen zur Verfü-
gung gestellt, wie solche
im Laufe, eventuell mit
Ende des 1. Jahres rück-
gewonnen werden. Der Er-
steher hat binnen 8 Tagen
nach erfolgtem Vertrags-
abschluss den Kaufpreis
für den sich bis dahin an-
gesammelten Schienenvor-
rath zu erlegen und die
Schienen binnen 2 Wochen
vom Tage der Einzahlung
gerechne, zu übernehmen.
Die weiteren Vortheile
sind im Sinne anderer
allgemeiner für den Verkauf
von Altmaterialien in
Geltung stehenden Beding-
nisse 1. 12931/91 zu über-
nehmen.

Das im Monate No-
vember l. J. vorrätige
Stahlschienen-Quantum ist
spätestens bis 25. Dezember
l. J., während das eventuell
noch im Dezember rück-
gewonnene Schienen-Quan-
tum längstens bis Ende
Januar 1893 unbedingt zu
beziehen ist.
Die Schienen werden
ohne jede Verpflichtung
hinsichtlich der Qualität,
Profil und Länge der ein-
zelnen Stücke verkauft,
demzufolge haben die
Offerten, insoferne sie
für gewisse Zwecke Schie-
nen von bestimmter Länge
und Profil zu kaufen
wünschen, dies in dem Of-
fert ausdrücklich hervor-
zuheben.

Der Offert bleibt mit
seinem Offert bis zur
Entscheidung unbedingt in
Obligo. Offerte können auch
Theilquantitäten gestellt wer-
den. Bezüglich der hier nicht
erwähnten Modalitäten der
Abwicklung dieses Geschäf-
tes sind für den Offerten
unserer auf den Verkauf von
Altmaterialien bezüglichen
allgemeinen Bedingungen
3. 12931/91 maßgebend,
diese Bedingungen können
gegen Erleg von 15 fr.
durch das Druckortendeponi-
der k. ung. Staatseisenbahnen
bezogen werden.

Im Offerte ist die Ueber-
nahmehaition, ferner der Of-
fertpreis in Zahl und
Wort, schießlich die Annahme
obiger Bedingungen deutlich
anzudeuten.

Die auf den Verkauf der
in Rede stehenden Schienen
Stahlschienen werden er-
sucht, ihre gehörig ver-
siegelten und mit einer l.
ung. 50 fr. Stempelmarke
versehenden Offerte mit der
Convent-Ausschrift „Offert
für Ankauf von alten
Stahlschienen zur Zahl
50344 92“ bis zum 31. Mai
1892, Mittags 12 Uhr, bei
unserer Material- und
Inventar-Anschaffungs-
sektion (Andrássystraße 73)
einzureichen.

Als Badium sind 5%
des auf Grund der offe-
rirten Einheitspreise berech-
neten Werthbetrages bis
zum 30. Mai 1892, Mit-
tags 12 Uhr bei der Haupt-
kasse, in Baarem oder in
für Staatsdepositen geeig-
neten Werthpapieren zu
erlegen. Die zu diesem
Zwecke entsprechenden
Werthpapiere werden zu
dem letzten an der Budape-
ster oder Wiener Börse
gezeichneten Tageskurs, je-
doch nicht älter als 14 Tage
sein darf, und der den
Nominalwerth nicht über-
schreiten darf angenommen,
in gleicher Weise werden
die als Kaution zu erlegen-
den Werthpapiere berech-
net. Ohne Badium einge-
reichte Offerte foder solche,
welche nach dem vorge-
schriebenen Termin ein-
langen, werden nicht be-
rückichtigt.

Die Direktion behält sich
übrigens das Recht vor,
unter den Offerten ohne
Rücksicht auf die offerirten
Preise frei zu wählen, an
die einzelnen Offerten
beliebige Theilmengen zu
überlassen, endlich zur Er-
reichung des Zweckes ihr
beliebige anderweitige Ver-
fügungen zu treffen. Wenn
der Offert nur auf das
ausgeschriebene Gesamt-
quantum oder bloß auf
einen bestimmten Theil
bestehen verbleibt, so ist
dies im Offerte ausdrücklich
anzudeuten.

Budapest, im Monate
April 1892. 8410
Die Direktion der kön-
ungar. Staatseisenbahnen.

Zu vermieten
ein Zimmer mit Balkon,
Hofzimmer, Vorhaus, event.
mit Küche, möblirt, 1. St.
Theresienring 50, beim
Hausmeister. 53509

Gasthaus
sammt Recht, in einer We-
be ter-Gegend, 310 fl. Zins,
Stall und Abtritt, ist zu
verkaufen. Zu erfragen in
der Exp. 53567

A magy. kir. Allamvasutak
budapest-dunabalsparti
üzletvezetősége.
22092 III. szám.

Arveres hirdmény.
Allomásainkon és kocsi-
járműkban az utazó közön-
ség részéről visszahagyott
és feltalált, eddig el nem
vitt mindazon tárgyak, u.
m. ruhák, esernyők, sá-
botok stb., melyek már 3
hónal hosszabb idő óta le-
tétben tartatnak, a vas-
úti üzletszabályzat 33-ik
§-a alapján f. évi május
hó 17. d. u. 1/3 órákor
Budapest ny. p. u. Allomá-
sunk podgyászkiadási he-
lyiségeben megtartandó
nyilvános arverés útján el-
fogzák adatni.
Budapest, 1892. május
hó 5-én.
8471 Az üzletvezetősége.

Konkurs.
In der hiesigen isr. stat.
quo-kultusgemeinde ist mit
15. August l. J. die Stelle
eines zeitgemäßen, müßfa-
ch gebildeten Kantors,
welcher auch אגודת
ויהדות פראג sein muß,
zu besetzen. Jahresgehalt
800 fl. u. Naturalwohnung
nebst den üblichen Neben-
emolumenten. Bewerber
haben ihre Gesuche mit
Nachweis über bisheriges
Wirken, Alter und Famili-
enstand, sowie über ihren
religiösen und tabellösen
Lebenswandel bis zum 1.
Juli l. J. bei dem ge-
seultusvorstande franko ein-
zubringen. Nur die vom
Vorstande Berufenen wer-
den zu einem Probevor-
trage zugelassen und nur
dem Acceptirten werden die
Reisekosten laut Ueberein-
kommen rückvergütet.

Tirnav, 12. Mai 1892.
Der Kultusvorstand:
Sermann Messinger.
Präses. 5528

Heirathsantrag.
Ein alleinstehendes, eltern-
loses, älteres Fräulein aus
einer böhmischen, bürgerli-
chen Familie, stammend von
angenehmen Leuten,
häuslich erzogen, der deut-
schen u. böhmischen Sprache
mächtig, mit 2000 fl. Mit-
gift nebst einer schönen
Aussteuer, sucht wegen
Mangels an Bekanntschaft
sich auf diesem Wege zu ver-
heirathen. Jene Herren (auch
Witwer mit 1 bis 2 Kin-
dern), mit Alter von 45 bis
50 Jahren, mit geistlicher
Stellung, welche ein ver-
lässiges, braves Mädchen
glücklich zu machen beab-
sichtigen, wollen ihre Anträge
mit Beischluß der Photo-
graphien unter Chiffre
„Biete dem Glück die Hand“
posto restante Hauptpost
Budapest bis längstens 25.
Mai 1892 einenden. Je-
der Scherz ist ausgeschlossen.
53492

**Böhmerwald-
Preisenbeeren**
in Raffinade,
1891er, hochfeinste Kom-
pot-Delikatess von garan-
tirt vorzüglichstem Ge-
schmack, offerirt 5 Kilo-Post-
soll franko komplet über-
alldin zu 2 fl. 40 kr., 2 Kilo
zu 2 fl. 30 kr. Th. Tschak,
Apotheker in Pranaich,
Böhmerwald. 53533